MASTER
NEGATIVE
NO. 92-80734-3

*AUTHOR:*
LUDWICH, ARTHUR

*TITLE:*
KRITISCHE BEITRAGE
ZU DEN POETISCHEN . . .

*PLACE:*
KONIGSBERG

*DATE:*
1899

Master Negative #

92-80734-3

# COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
# PRESERVATION DEPARTMENT

## BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

Original Material as Filmed - Existing Bibliographic Record



Ludwich, Arthur, 1840- 1920.
... Kritische beiträge zu den poetischen erzeugnissen griechischer magie und theosophie, von Arthur Ludwich. Königsberg, Hartung ., 1899.
24 p. 28½ cm.

At head of title: Verzeichniss der auf der Königlichen Albertus-Universität zu Königsberg im sommer-halbjahre vom 15. April 1899 an zu haltenden vorlesungen und der öffentlichen akademischen anstalten.



Restrictions on Use:

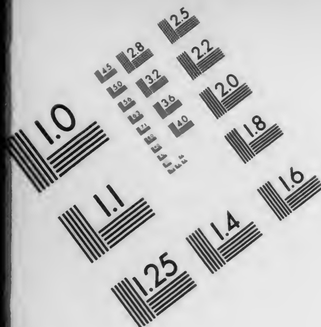
TECHNICAL MICROFORM DATA

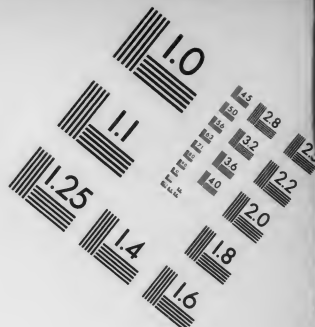
FILM SIZE: 35mm REDUCTION RATIO: 14X
IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB
DATE FILMED: 9.15.92 INITIALS M.M.
FILMED BY: RESEARCH PUBLICATIONS, INC WOODBRIDGE, CT

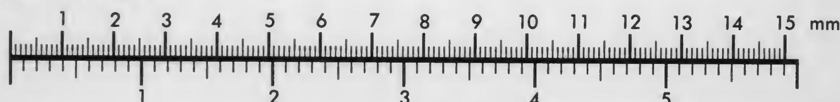


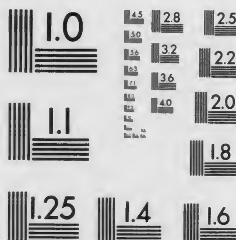
AIIM

**Association for Information and Image Management**
1100 Wayne Avenue, Suite 1100
Silver Spring, Maryland 20910
301/587-8202



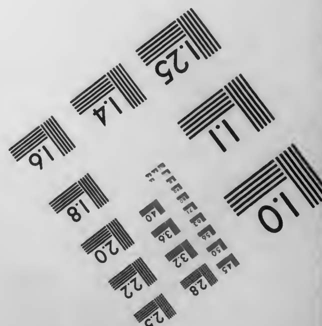










MANUFACTURED TO AIIM STANDARDS
BY APPLIED IMAGE, INC.

# Verzeichniss

der auf der

# Königlichen Albertus-Universität

zu Königsberg

im

## Sommer-Halbjahre

vom 15. April 1899 an

zu haltenden

## Vorlesungen

und der öffentlichen akademischen Anstalten.



---

Kritische Beiträge zu den poetischen Erzeugnissen griechischer Magie und Theosophie.

Von Arthur Ludwich.

---

**Königsberg.**

~~Hartungsche Buchdruckerei~~

1899.

Akademische Buchhandlung

von

SCHUBERT & SEIDEL

Königsberg i./Pr.

Rector

# Friedrich Hahn,

ö. o. Prof.

## I.

Wohl Niemand von den zahlreichen astrologischen Dichtern der Griechen hat sich ehemals einer grösseren Beliebtheit erfreut als Dorotheos von Sidon. Dies sah ich wiederum bestätigt, als ich den jüngst in Brüssel erschienenen, an interessanten Mittheilungen ungemein reichen *Catalogus codicum astrologorum graecorum*[1]) durchging, der unter seinen werthvollen Anekdota folgende Notiz enthält (p. 82): *ὁ Δωρόθεος βιβλία ια'· ἤγουν περὶ γενεθλίων δ', περὶ ἐρωτήσεων γ', περὶ λογισμοῦ γ' καὶ περὶ τῶν συνόδων α'.* Was wir sonst von diesem fruchtbaren Schriftsteller wissen oder durch Combination ermitteln können, hat immer noch am vollständigsten und besten Gottlieb Röper in seinen jetzt leider fast vergessenen *Lectiones Abulpharagianae*[2]) übersichtlich zusammengestellt. Aber seitdem ist manches Neue aus dem Dunkel der Bibliotheken ans Licht getreten. In erster Linie denke ich hier natürlich an August Engelbrecht's bedeutende Publication über Hephästion von Theben[3]). Bei dem regen Eifer, der sich gegenwärtig dem gewaltigen und culturhistorisch so überaus merkwürdigen Gebiete des heidnischen Aberglaubens zugewandt hat, steht sicher zu erwarten, dass bald auch die Dichter unter den alten Magiern, namentlich jener Dorotheos, in hellere Erscheinung treten werden. Nach Engelbrecht citirt allein Hephästion nicht weniger als 323 Hexameter des Dorotheos (86 im ersten, 4 im zweiten und 233 im dritten Buche seines Compendiums *περὶ καταρχῶν*): nur der kleinste Theil davon ist bis jetzt durch den Druck verbreitet worden[4]). Der Textkritiker befindet sich da in einer sehr misslichen Lage, weil er aus den zufälligen Bruchstücken weder den Sprachgebrauch noch die Analogieen, die bei dieser Sorte von Didaktikern eine grosse Rolle spielen, vollständig übersehen kann. Wenn ich trotzdem mich entschliesse, meine Randnotizen den Fachgenossen mitzutheilen, so geschieht das keineswegs, weil ich alle und jede Schwierigkeit besser als meine Vorgänger gelöst zu haben meine, sondern allein deshalb, weil ich die einschlägigen Arbeiten seit lange mit lebhaftester Theilnahme begleite, die gelegentlich auch mit einem bescheidenen Scherflein

1) Codices Florentinos descripsit Alexander Olivieri. Accedunt fragmenta selecta primum edita ab Francisco Boll, Francisco Cumont, Guilelmo Kroll, Alexandro Olivieri. Bruxellis 1898.

2) Programm des städtischen Gymnasiums zu Danzig 1844 S. 43–52.

3) Hephästion von Theben und sein astrologisches Compendium. Ein Beitrag zur Geschichte der griechischen Astrologie. Wien 1887.

4) Unter Anderen hat Köchly die 86 Verse aus dem ersten Buche Hephästion's herausgegeben: sie sind bei ihm an die Manethoniana angehängt.

zu bethätigen für die gute Sache gewiss kein Schade sein kann. Auf Vollständigkeit war es selbstverständlich weder hier noch weiterhin abgesehen; über manche Stelle, die mir Bedenken erregte, bin ich stillschweigend hinweggegangen, weil ich keinen besseren Ausweg fand. Ich citire die Verse des Dorotheos, zu denen ich etwas zu bemerken habe, nach der Ausgabe Engelbrecht's, jedoch unter steter Berücksichtigung des Köchly'schen Textes, der in Einzelheiten den Vorzug verdient.

S. 49, 18 *ὀκτὼ ἔλαχεν πρώτας ὁρίων μοίρας Κυθέρεια,*

eine sehr harte Synizese, die an den übrigen mir zugänglichen Fragmenten des Dichters keinerlei Schutz findet. Da für *ἔλαχε* öfter *ἔχει* eintritt (54, 11 zweimal. 12. 55, 28. 63, 10. 71, 29. *ἐπέχει* 48, 1. 54,10), so liegt die Annahme recht nahe, dass hier eine Verwechselung mit diesem stattgefunden hat. Das Asyndeton wird geschützt durch 52, 21. 59, 9. 10. 61, 12. 13. 63, 9. 10. 64, 23. 66, 10 (aber 54, 11 ist *Φαίνων δ'*; 55, 29 *δ' ἔλλαχε*; 72, 12 *δὲ τρίτην* wiederherzustellen, wie theilweise schon richtig bei Köchly geschehen). 49, 21 lies *ἔλαχεν* st. *ἔλαχε* und 51, 4 *προτέρας ἓξ ἔλλαχε μοίρας* mit Köchly.

52, 20 *ἐν τούτῳ· μετέπειτα δὲ ἓξ λάχεν ἡ Κυθέρεια.*

Derartigen Hiatus meidet Dorotheos; Salmasius und Köchly corrigirten *καὶ ἕξ*: indessen genügt *δέ θ' ἕξ*, nach 48, 3. 60, 27. 61, 13. 71, 18. 21. 28 (vgl. *ἠδέ τε* 50, 28. 71, 27).

55, 19 *καὶ βαθυδινίης τε μέγας ῥόος Ὠκεανοῖο.*

Weder dies noch Köchly's *βαθυδινήταο* lässt sich belegen oder sonst irgendwie annehmbar machen. Die einfachste Änderung wäre *βαθυδινήεις*: ob aber Dorotheos ein solches *καὶ . . . τε* für statthaft gehalten hat, ist wohl mehr als zweifelhaft. Ich möchte vielmehr glauben, dass er *καὶ βαθυδίνης ἔσκε* geschrieben hatte; denn ein und dasselbe Verbum nach kurzem Zwischenraume zu wiederholen, nahm er durchaus keinen Anstand. (In Z. 18 ist vielleicht *ἃς* aus *τὰς* verdorben: doch wage ich nicht, hierüber zu entscheiden.)

55, 27 *ἑπτὰ δὲ τὰς προτέρας ἔλαχε Στίλβων ἐπὶ τοῖδε,*

nämlich *μοίρας*. Da jedoch von dem Sternbilde der Jungfrau die Rede ist, so geht es auf keinen Fall an, aus dem Cod. P (Parisin. gr. 2417) *ἐπὶ τοῖδε* aufzunehmen oder gar aus den übrigen Handschriften *ἐπὶ τοῖς*. Jenem am nächsten käme *ἐπὶ τῇδε* (vgl. 50, 27. 60, 26): aber die Analogie scheint *ἐνὶ ταύτῃ* zu fordern (vgl. 48, 1. 49, 19. 52, 20. 54, 10. 57, 18. 59, 8. 61, 11) und dieselbe im nächstfolgenden Verse *μετ' αὐτὴν* st. *κατ' αὐτὴν* (vgl. 49, 19. 21. 52, 21. 54, 11. 61, 12. 64, 22). Übrigens bedarf hier *ἔλαχε* keines *ν ἐφελκυστικόν*, und dieses durfte mithin auch 63, 8 gespart werden.

57, 20 *ἑπτὰ δὲ Ζεὺς φαέθων, Παφίη δ' ἴσας λάχεν ἑπτά.*

Der Vers enthält eine prosodische Unregelmässigkeit, die um so befremdlicher ins Ohr fällt, als Dorotheos sie, wenn wir seiner handschriftlichen Tradition Glauben schenken dürften, an einer ganz ähnlichen Stelle vermieden zu haben scheint: 59, 10 *πέντε Ζεὺς φαέθων, πυμάτας δ' ἓξ ἔλλαχε Φαίνων*. Allein die Positionsregel ist schon von Homer vor ζ mitunter ausser Acht gelassen worden (*B* 634 *οἵ τε Ζάκυνθον ἔχον*. 824 *οἳ δὲ Ζέλειαν ἔναιον* u. ö.), desgleichen von manchem späteren Dichter (Oppian. Hal. I 367 *βλοσυρή τε ζίγαινα*. V 37 *ἀνισώσαιτο ζυγαίναις*. Kyn. I 92 *μεσσόθι ζώνης*. III 56 *ἀπελύσατο ζώνην*. IV 238 *υἱέι Ζηνός*. Maneth. I 16 *Ἄρεα, Ἑρμέα, Ζῆνα*. V 316 *οἴκοις ἰδίοις, μετὰ Ζηνός*. 338 *λυσσάδα, ζηλότυπον* u. ö.), und zwar durchaus nicht immer aus 'Versnoth': somit spricht die Wahrscheinlichkeit doch wohl eher dafür, dass Dorotheos an beiden Stellen *δὲ Ζεὺς* gesetzt hatte. Bestärkt werde ich in dieser Ansicht durch zwei andere Stellen, welche die Wiedereinsetzung des ausgefallenen Bindewortes zu fordern noch berechtigter sein dürften: 71, 24 *ἐν Διδύμοις Ζυγῷ τε* und 72, 9 *εἰκοστῇ δὲ μιῇ Ζυγοῦ Κρόνος*. Da ich nach dem mir zur Zeit vorliegenden Beweismaterial nicht gut glauben kann, dass der Dichter sich wirklich die unerhörte Freiheit genommen haben sollte, die erste Silbe von *Ζυγός* als Länge zu brauchen, so bin ich geneigt, mit Köchly *ἐν Διδύμοις δὲ* zu bessern und dem entsprechend weiterhin *μιῇ τε* zu empfehlen.



59, 3 *Ἄμμωνος Λιβύη τε ὑπ' ὄμμασι Σικελίη χθών,*

nämlich *ὑπὸ Σκορπίῳ ἔπλετο*. Engelbrecht's Conjectur *τε* st. *τ'* beseitigt den metrischen Fehler nur, um einen anderen hineinzubringen, und lässt die ebenfalls geschädigte Syntax völlig unberührt. Vermuthlich hiess es: *Ἄμμωνος Λιβύη θ', ὑπὸ δ' ὄμμασι κτέ.* Kurz zuvor (57, 8 f.) werden gleichfalls die einzelnen Theile des Sternbildes unterschieden, und das geschieht häufig bei den Astrologen.

60, 27 *καὶ Κρήτη, Κρονίδαο Διὸς τροφός, ἠδέ τε Μύσης*
*ἁρπαγίμης ὑμέναιος ἔφυ κρατερῆς Εὐρώπης.*

Offenbar hat sich in den ersten dieser Verse gegen Ende ein Fehler eingeschlichen, der jetzt die Construction stört. Köchly nahm daher *ἧχί τε μύστης* in den Text auf, bemerkte jedoch dazu: *Scribi etiam poterat ἧχί τε νύμφης*. Ich würde dies letztere vorziehen, wenn ich nicht glaubte, dass in den räthselhaften Worten nichts anderes steckt als *ἧ δέ τε νύσης*. Daran wenigstens ist jetzt wohl kaum mehr zu zweifeln, dass *νύσης* einmal die Bedeutung von *νύμφης (Nymphe, Braut)* gehabt hat: vgl. hierüber Paul Kretschmer, Aus der Anomia (archäol. Beiträge, C. Robert dargebracht) S. 25 ff. Unter den von ihm herangezogenen Belegen verdient hauptsächlich Beachtung das Fragment einer Vase des Sophilos, auf welchem drei Nymphen als *ΝΥΣΑΙ* bezeichnet sind (Mittheilungen des deutschen archäol. Instituts, Athen. Abth. XIV 1889, S. 1—8 Fr. Winter, Vase des Sophilos, mit Taf. I). Die Sucht, verlegene ('glossematische') Ausdrücke heraufzuklauben, hat bekanntlich bei den späteren griechischen Dichtern gar nicht selten grassirt: es wäre daher immerhin denkbar, dass auch Dorotheos ihr hin und wieder erlegen sei, wenn er sich von den Fesseln seines astrologischen Schemas frei fühlte. Vielleicht bringen uns die noch ungedruckten Fragmente hierüber erwünschten Aufschluss.

71, 21 *ἤματι Ἀφρογενής, νυκτὶ δέ τε δῖα Σελήνη.*

Statt des metrisch unerträglichen *νυκτὶ* finden wir im Cod. Matrit. *νυκτὸς*, und ebendasselbe auch Z. 28 in allen Handschriften: der schon von Salmasius und Köchly gezogene Schluss dürfte sonach vollauf gerechtfertigt sein, dass hier und in Z. 18 die temporalen Genitive *ἤματος* und *νυκτὸς* hergestellt werden müssen; denn Dorotheos ist gar kein so schlechter Verskünstler, wie Engelbrecht (nach seinem Texte zu urtheilen) angenommen hat.

71, 22 *καὶ τρίτατος μετὰ τοῖσι θεὸς πολέμοισιν ἀνάσσων.*

Wenn der Dichter seine Worte überhaupt mit einiger Überlegung wählte, so wird er hier nicht *μετὰ τοῖσι*, aber kurz darauf (Z. 29) *μετὰ τοῖσδ'* gesagt, sondern sich gleichmässig ausgedrückt haben: für *τοῖσδε* sprechen die oben zu 55, 27 citirten Stellen, besonders 49, 21 und 61,12. Die Corruptel *τοῖσι* könnte durch *πολέμοισιν* hervorgerufen worden sein.

72, 2 ἐκ δ' ἄρα τοι τούτων μᾶλλον Κρόνος Ὑδρηχόῳ·
Ζεὺς δ' ἐνὶ Τοξευτῇ· καὶ Σκορπίῳ ἥδεται Ἄρης.

Ohne Frage sind auch hier Metrik und Syntax nur durch Nachlässigkeit der Abschreiber aus den Fugen gegangen: doch Köchly's Conjectur αἱρετοὶ ἐκ τούτων μ. Κ. εἰν Ὑδροχῆι, κτἑ. thut der Überlieferung zu grosse Gewalt an. Die Verse lauteten ursprünglich wohl so:

ἐκ δ' ἄρα τοι τούτων μᾶλλον Κρόνος Ὑδροχοῆι,
Ζεὺς δέ νυ Τοξευτῇ καὶ Σκορπίῳ ἥδεται Ἄρης.

Die Verbindung δέ νυ kehrt bei Dorotheos wieder 71, 23. 72, 4 und lässt sich aus anderen Dichtern noch reichlicher belegen. —

Neu hinzugekommen ist unlängst ein Dutzend Verse gleichen Inhaltes, die ebendemselben gefeierten Astrologen angehören, herausgegeben von F. Cumont und F. Boll in dem oben erwähnten *Catalogus codicum astrologorum graecorum* p. 108 und 146. Ich habe dazu nur wenig zu bemerken.

108, 11 καὶ Μήνη τίνα τούτων ἔχῃ τόπον . . .

Das von Cumont als corrupt bezeichnete τούτων dürfte am einfachsten in τοῦτον zu bessern sein, das sich gut in den Zusammenhang fügt.

108, 15 ψείσεται *** τὸ δέ οἱ τέλος ἐξαπολεῖται.

Vielleicht stand in der Lücke ἐν μέσσοις oder (was den letzten Buchstaben von ψείσεται näher liegt und so den Ausfall besser erklärt) ἐν μεσάτοις. Vorher geht πρώτοισι, nachher folgt τέλος: man sehe überdies 110, 11 und ähnliche Stellen bei anderen Astrologen.

146, 11 . . . . . τρίπλευροι γὰρ κακοεργοὶ
. . . . . . . . . ἀμβλύνονται·
ἀστὴρ δ' οὐκέτι φαῦλος ἐπεὶ ἀγαθὸν τόπον εὕροι·
οὐδὲ τόπος δὲ κακὸς χρηστὸν ὁπότ' ἀσπάζοιτο.

So sucht Boll in der Anmerkung die wie Prosa geschriebenen und sicher verstümmelten Verse wiederherzustellen. An den Resten der beiden ersteren wage ich nicht zu rütteln; die beiden letzteren würde ich lieber so gestaltet sehen:

ἀστὴρ δ' οὐκέτι φαῦλος, ἐπὴν ἀγαθὸν τόπον εὕρῃ,
οὐδὲ τόπος δὲ κακός, χρηστόν τιν' ὅτ' ἀσπάζηται.

Nach χρηστόν konnte τιν' leicht verloren gehen. Meine übrigen Änderungen (überliefert ist ὅτε ἀσπάζεται) sind, hoffe ich, noch unbedenklicher.

## II.

In demselben Kataloge griechischer Astrologenbücher veröffentlicht einer der rührigsten und tüchtigsten unter den jungen Philologen Italiens, Alessandro Olivieri, zum ersten Male ein umfangreiches Bruchstück aus einem astrologischen Lehrgedichte des Atheners Antiochos (S. 108—113). Unser bisheriges Wissen von diesem Astrologen und seinem litterarischen Nachlasse war nur ein äusserst dürftiges[1]): um so dankbarer sind wir für die mannigfaltigen belehrenden Proben, die jetzt aus seinen 'Schätzen'

1) Hephästion citirt ihn ebenfalls: s. Engelbrecht S. 36 f.



θησαυρῶν! S. 3. 66. 142) überraschend zahlreich ans Licht treten. Ich kann hier nicht auf alle näher eingehen, sondern muss mich auf das erwähnte Gedichtfragment beschränken, das jetzt[1]) den Titel führt: Ἀντιόχου ὅσα οἱ ἀστέρες ἐν τοῖς τόποις τοῦ θέματος τυχόντες σημαίνουσιν. Zur Zeit giebt es nur eine Hs., die dafür in Betracht kommt: Cod. Angelicanus 29, aus welchem der Cod. Laur. XXVIII 33 geflossen ist (s. Katalog S. 39 ff.). Vielleicht gelingt es weiteren Nachforschungen, eine bessere aufzufinden; denn die genannte bietet den Text in einem wahrhaft traurigen Zustande. Zwar haben Olivieri und Kroll eine beträchtliche Reihe Schäden scharfsinnig und endgiltig beseitigt, auch Boll's Emendationen treffen mehrfach das Richtige: aber dennoch wird es noch viele Mühe kosten, ehe das Gedicht wieder ganz lesbar und verständlich wird. Wie es uns jetzt vorliegt, zerfällt es in fünf ungleich lange Capitel, von denen ursprünglich jedes nach den sieben Planeten durch Überschriften in sieben Paragraphen eingetheilt war. Die Disposition erhellt aus folgendem Beispiele: I § 1 Σελήνη ὡρονομοῦσα, II § 2 Σελήνη ἐν βίου τόπῳ, III § 1 Σελήνη ἐν τῷ τῶν ἀδελφῶν τόπῳ, IV § 1 Σελήνη ἐν γονέων τόπῳ, V § 1 Σελήνη ἐν τέκνων τόπῳ. Alle diese Zusätze führten ehemals gewiss auch die übrigen sechs Planeten: gegenwärtig aber bricht das Fragment schon nach V § 2 Ἥλιος ἐν τέκνων τόπῳ ab, und selbst innerhalb des erhaltenen Stückes klaffen einzelne mehr oder weniger umfangreiche Lücken[2]). Immerhin verfügen wir jetzt doch über einen im Ganzen einheitlichen Complex von 115 Hexametern astrologischen Inhaltes, die keinen Phönicier, Juden oder Ägypter, sondern einen Athener zum Verfasser haben.

108, 5 ἢν δὲ Σεληναίη *** τοῦδ' ἄγχις ὁδεύσῃ.

Mit ziemlicher Sicherheit, denke ich, lässt sich κέντρου τοῦδ' (nämlich ὡρονομῆος, das vorhergeht) einsetzen, nach 109, 12. 29.

109, 2 ζωῆς σῆμα δύνει καὶ ἄγρια πήματ' ἔδωκεν.

Für δύνει, welches sonst die erste Silbe lang zu haben pflegt, erwartet man ein transitives Verbum: ich vermuthe daher, dass in dem überlieferten δύνε vielmehr δονεῖ steckt. Vor καὶ könnte τε ausgefallen sein. — Den folgenden Paragraphen setze ich gleich so her, wie er nach meiner Ansicht ungefähr gelautet haben könnte:

109, 3 Ἥλιος ὡρονομῶν.
Ἠέλιος δ' ἀκτῖνι θοῇ περιφεγγέϊ κέντρον
ὥρης ἐμβεβαὼς τάχος ἤματα καλὰ δίδωσι,
πολλοῖς φαινομένοις τε καὶ ἀρσενικοῖσι μάλιστα
ὀφθεὶς ζωιδίοισιν, ἐν οἴκοις πλοῦτον ἔχοντας
καὶ χρόνον ἐν ζωοῖσι τελεῖ πολύν· ἢν δὲ κακοῖσι
συμμίξῃ, δόξας μειοῖ πάλι, πλὴν καλός ἐστι
καὶ πατρὶ καὶ ἀροτῷ καὶ ἀτάσθαλα πήματα λύει.

1) In dem Brüsseler Kataloge S. 82 werden von dem nämlichen Autor βιβλία ζ', ἤγουν περὶ γενεθλίων ε' καὶ περὶ ἐρωτήσεων β', genannt. In welchem Verhältnisse dieses umfassende Werk zu dem obigen poetischen Fragmente gestanden hat, wage ich vorläufig nicht zu bestimmen: jedenfalls handelt das Fragment περὶ γενεθλίων.

2) Ob dahin mit dem Herausgeber auch 113, 3 zu rechnen sei, mag dahingestellt bleiben: einstweilen bin ich von der Nothwendigkeit seiner Annahme in diesem Falle noch nicht recht überzeugt.

Freilich ist Z. 4 κέντρον gerade keine gelinde Correctur für διήκων, aber wenigstens, glaube ich, eine sinngemässe. Der Accusativ musste dem regulären Dativ vorgezogen werden wegen der vorangehenden drei Dative. Z. 6 hat Olivieri φαινομένοισι τε ἐν ἀρσενικοῖσι aus φαινομένοισι τέκεν ἀρσενικοῖσι gemacht, was aus manchen Gründen sich kaum empfiehlt. Zu Z. 7 merkt er an: ἐν, *posteaque compendium quod difficile explicatur, cod.*; ἐσήμανε *dub. scripsi*. Mein ἐν οἴκοις ist natürlich auch nur ein Nothbehelf (vgl. Z. 8 ἐν ζωοῖσι. 112, 20 ἐν δήμοις. 33. 113, 5). Für ζωοῖσι τέλος schlug Olivieri ζωοῖς ἵλεον, Kroll ζωοῖσι τελεῖν vor: vgl. 111, 8 τελῶν. In Z. 9 habe ich συμμίξῃ, δόξας μειοῖ πάλι aus σύμμιξιν δόξας μείων πάλιν gebessert und in der nächsten Zeile ἀροτῷ *(seiner Leibesfrucht)* aus βροτῷ (s. unten zu 112, 21). — Schlimm ist auch der dritte Paragraph davongekommen, dessen handschriftlichen Spuren ich nach manchen vergeblichen Versuchen schliesslich Folgendes entlockt habe, das zur Noth angeht:

109, 11 Κρόνος ὡρονομῶν.
ἢν δὲ Κρόνον λεύσσῃς κέντρον κατέχοντα τὰ μοίρης
ὡρονομεῖν, κακός ἐστιν, ἀχρειότερος δ'ἐπὶ νυκτί·
ὀρφανίας, ἄτας, κακοεργέα πήματα πέμπει,
καὶ βάσανον πολύπλαγκτον ὑπέρμορα χερσὶ δαμέντων
νούσους τε φθιμένους τ'ἔβαλεν πολεμήιος ἀστήρ·
δεινὴ γὰρ νιφάδεσσι Κρόνου πεφάτιστ' ἐφορεία.

Am Anfang ist ἢν δὲ κρόνος λευσ' κεντρ' κατέχοντα μοι' ὡρονομῶν überliefert: bezüglich der Anrede, die meine Conjectur einsetzt, vergleiche man 112, 29. In Z. 14 hat Kroll κακοέργετα für κακοείργετα empfohlen, eine allzu gewagte Form, wie ich glaube. Anfangs hatte ich an κακοεργά τε gedacht. Z. 15 wartet wohl noch auf eine glücklichere Hand, wenngleich ich es nicht für ganz ausgeschlossen halten kann, dass das handschriftliche κακώσεων wirklich nur ein erklärendes Glossem ist, welches das von mir gefundene βάσανον oder ein ähnliches Wort verdrängte. Weiterhin bietet Olivieri's Text ὑπερμίρασ(ιν?), worin ich ὑπέρμορα χερσὶ vermuthe. Z. 16 steht in der Hs. der Dativ νούσοις τε φθιμένοις τ', der mir unhaltbar scheint. Meine Conjectur in Z. 17 πεφάτιστ' ἐφορεία st. πεφάτισται πορεία wird gestützt durch 108, 9 ἐπίδῃ und 10 ἐποπτεύοντες.

109, 19 Ζεύς τε κατηγάθεος πολὺ φέρτερος ὡρονομείων
ἤματι δὴ πολὺ κρεῖσσον· ἐπὴν δ'ἄρα νυκτὶ ὁδεύσῃ,
οὐ κακὸς οὐδὲ μὲν ἐσθλὸς ἐπίφανε φαιδρότατον φῶς . . .

Sonst pflegt jeder neue Paragraph durch δὲ (δὴ) oder gar nicht mit dem vorigen verknüpft zu werden: also muss in Z. 19 gebessert werden Ζεὺς δὲ, wie 111, 11 geschehen. Z. 20 hat die Hs. ἤματα, und da δὴ mir recht unnütz, das fehlende Verbum aber nöthig erscheint, so möchte ich ἤματα δῷ oder ἦμαρ' ἄγει πολὺ κρεῖσσον' vorschlagen (vgl. 109, 5 ἤματα καλὰ δίδωσι). Da ferner Antiochos hier nicht ἐπὶ νυκτὶ (aus Z. 18) wiederholt, sondern ἄρα anstatt der Präposition gewählt hat, so ist es kaum wahrscheinlich, dass er an den Dativ gedacht haben sollte, eher wohl an den Accusativ νύκτι' (νύκτια, vgl. Z. 23), der auch den Hiatus mildert. In ἐπίφανε (Z. 21) steckt möglichenfalls nichts weiter als ἐφίφανε oder ἐνίφανε: Wendungen wie ὄλβον, δόλους, θεμείλια ὑφαίνειν u. a. kommen vielfach vor.



109, 23 γήραϊ δ' ἔκπτωσιν νυκτὸς δοίη νύκτιος ἀστήρ.

Olivieri klammerte νυκτὸς ein, bezeichnete δοίη (das er aus δώη' corrigirte) als Corruptel und emendirte νύκτιος für νυκτὸς: warum aber darf νυκτὸς δῷ νύκτιος ἀστὴρ nicht geduldet werden? So grossen Anstoss nehme ich nicht an ἔκπτωσιν νυκτὸς (trotz ἔκπτωσιν βιότοιο 110, 17); und was die Form δώῃ betrifft, so stehen ihr 112, 4 ὑπερδώῃσι und 6 δώῃ zur Seite, um wenigstens die Änderung δοίη abzuwehren, die an unserer Stelle eingestandenermassen doch zu nichts führt.

109, 31 πλοῦτόν τε μεγάλυνεν ἀνδράσιν οἱ δ'ἄραφ
κύριον καὶ ψυχῆς πολυάλγεα πήματα ἐοῦτ' ὑων.

So die Hs., wie es scheint (die Angabe über den Schluss des letzten Verses ist mir nicht recht klar). Der Zusammenhang (Subject Ἄρης ὡρονομῶν) führt etwa auf

πλοῦτόν τε μεγάλυνεν ἐν ἀνδράσιν, οὐ δ' ἄρα φωτὸς
κύρια καὶ ψυχῆς πολυαλγέα πήματ' ἀμύνων

oder vielmehr ἄμυνε(ν), das besser zu μεγάλυνεν passt. Wer eine nähere Anlehnung an Z. 10 ἀτάσθαλα πήματα λύει wünscht (die mir indessen unnöthig vorkommt), dem steht πήματα λύων und πήματ' ἔλυε(ν) zur Auswahl.

110, 1 Ἀφροδίτη ὡρονομοῦσα.
ἢν δὲ θεὰ βασίλεια, κόρη βαθυκύμονος ἅλμης,
ὡρονόμος κατὰ νύκτα κέλῃ πολυγηθέσιν Ὥραις,
εὐχαρίτωσ' ἀγαθοῖσιν ἀγαλλομένους κτεάτεσσιν.

Statt καλὴ Z. 3 habe ich κέλῃ, statt εὐχαρίτους in Z. 4 εὐχαρίτωσ' und statt κτεάτοισιν am Ende κτεάτεσσιν verbessert: ich denke, dass dies Alles keiner besonderen Rechtfertigung bedarf, da die offenbaren Schäden sich schwerlich gelinder heilen lassen. Das Verbum χαριτόω belegen die Lexika, auch καταχαριτόω.

110, 11 τεύχει ἐνὶ μεσάτοισι χρόνοις βιοτέρμονα πλοῦτον,

nämlich Ἥλιος ἐν βίου τόπῳ. Den Herausgebern ist das sonderbare, meines Erachtens ganz thörichte Epitheton des Reichthums *(das Leben begrenzend)* nicht aufgefallen. Mit Maneth. IV 77 βιοτέρμονος ὥρης kann es unmöglich vertheidigt werden. Wahrscheinlich ist es aus βιοθρέμμονα verdorben: Aristoph. Wolk. 570 αἰθέρα σεμνότατον βιοθρέμμονα πάντων. In den Orphischen Hymnen wird XXXIV 19 Apollo angeredet κρίνεις βιοθρέμμονα φῦλα, XXVII 13 die Göttermutter βιοθρέπτειρα und LI 13 die Nymphen πολυθρέμμονες αὐξίτροφοί τε. (Sibyll. VIII 30 ἔχειν πολυθρέμμονα γαῖαν. V 395 ἱερῆς φιλοθρέμμονος ὕλης. Empedokles hat ὑδατοθρέμμων, Gregor von Nazianz συοθρέμμων.)

110, 16 εἰ δὲ Κρόνος βιότοιο μόλῃ πρὸς μοῖραν ἀλυκτός . . .

Soviel ich aus dem vorliegenden Bruchstücke ersehe, construirt Antiochos εἰ gewöhnlich mit dem Optativ, hingegen ἢν (ἐὰν vermied er, wie ich glaube: s. zu Z. 24) mit dem Conjunctiv: für die wenigen Ausnahmen ist er selber wohl kaum verantwortlich, sondern einzig und allein seine Abschreiber. An unserer Stelle dürfte er μόλοι gehabt haben.

110, 20 ἢν δ' Ἄρης εἰς μοῖραν ἐπεμβαίνῃ βιότοιο . . .

von Olivieri aus ἢν χεῖραν ἐπεμβαίνων βιότοισιν corrigirt: doch genügt ἐπιχειρῇ ἐπεμβαίνειν βιότοισιν (oder, falls der Pluralis nicht angänglich sein sollte, βίον αὐτῷ oder βιότοιο).

110, 24 *Ζεὺς δὲ φαεννὸς ἐὰν βιότου πρὸς μοῖραν ὁδεύων...*

Olivieri änderte *ὁδεύσῃ* in der Voraussetzung, dass *ἐὰν* richtig sei, was ich bezweifeln muss, weil der Dichter sonst stets die epische Form *ἢν* bevorzugt. Hier schrieb er vermuthlich *ἐὼν*, wie 113, 4.

110, 27 *εἰ δ' Ἑρμῆς πτερόεις μοῖραν βιότοιο πορεί[σ]ῃ,*
*πλοῦτον τε ζάθεον δωρήμασι πουλὺν ἀγείρει.*

Cod. *μοι* st. *μοῖραν*, *πορείῃ* st. *πορεύσῃ*, *ἠγάθεον* st. *ζάθεον* (?), *ἐγείρει* st. *ἀγείρει*. Aber trotz dieser Correcturen erregt der reconstruirte Text immer noch recht grosse Bedenken, namentlich wegen *εἰ πορεύσῃ* und wegen der rein in der Luft schwebenden Conjunction *τε*. Nach meinem Dafürhalten lautete die Stelle ursprünglich etwa so:

*εἰ δ' Ἑρμῆς πτερόεις μοίρῃ βιότοιο παρείῃ,*
*πλοῦτον νηγάτεον δωρήμασι πουλὺν ἐγείρει,*

wobei denn auch das letzte Verbum durch *νηγάτεον (neu)* an Halt gewinnt. (Ob in der Hs. *τε* fehlt oder steht, ist aus dem Apparate des Herausgebers nicht mit Sicherheit zu erkennen. Es wäre sehr zu wünschen, dass bei einer Neubearbeitung des Gedichtes, die hoffentlich einmal unternommen werden wird, derartige Unklarheiten verschwinden möchten. Zu ihnen rechne ich ausser anderen die Note zu 111, 6.)

110, 33 *εἰ δὲ Σεληναίη μόριον τριτταῖον προφανεῖ*
*ἐσθλοὺς καὶ βιότου, λήγουσα δὲ μεῖον ἐλαύνει.*

So die Hs. Unter Benutzung einer Conjectur Olivieri's empfehle ich dafür:

*ἡ δὲ Σεληναίη μορίῳ τριτάτῳ προφανεῖσα*
*ἐσθλοὺς ἐκ βιότου, λήγουσα δὲ μεῖον ἐλαύνει.*

Dann correspondiren *προφανεῖσα* und *λήγουσα*. Jedoch will ich gern zugeben, dass Kroll's Conjectur *εἰ . . . προφανείῃ* ebenso gut möglich und überdies ein wenig leichter ist.

111, 2 *Ἥλιος δὲ δρόμοισι μολὼν ποτε φαίδιμος ἀστὴρ*
*οὔτε καλὸν νεύσειε τύχης πάλον οὔτε χέρειον.*

Vielleicht habe ich damit das Rechte getroffen (in der Hs. steht *μολὼν ὅτε* und *νεύσειεν τεῦχος πάλιν*): vgl. Aesch. Agam. 345 *ἀλλ' ὡς ἕκαστος ἔσπασεν τύχης πάλον*. Die an sich durchaus nicht unwahrscheinliche Conjectur Kroll's *τέλος* lässt *πάλιν* zurück, mit dem ich hier nichts anzufangen wüsste. Ob *ποτε* ganz genügt, ist mir selber fraglich: doch entfernt sich Alles, was mir sonst einfiel, weiter von der Überlieferung.

111, 5 *ἢν δὲ Κρόνος νεύσειε τρίτον δρόμον αἶψα γενέσθαι,*
*πολλαῖσιν κακότησιν ἀδελφοῖσι[ν προ]κομίζει.*

Ich zöge vor *εἰ δὲ Κρόνος νεύσειε τρίτον* (oder *ἢν δὲ Κρόνος νεύσῃ τρίτατον*) und ferner, damit der dritte Dativ verschwinde, *ἀδελφειοὺς ἐκόμιζεν* oder *ἀδελφοὺς εἰσεκόμιζεν*. (Die Form *πολλαῖσιν* wird z. B. durch *δειναῖσι* 112, 10 und *σιδηρείαισι* 112, 11 geschützt.)

111, 11 *Ζεὺς δὲ μεγασθενέας κλήρους δωρίσατο πλείστους.*

Cod. *μεγάσθενετ'*, wohl eher für *μεγασθενέτης*.

111, 13 *ἀφνειοὺς τελέθει καὶ ἀεὶ μέγα κυδαίνοντας.*

Das geht nicht; denn *τελέθει* ist ein reines Intransitivum. Wahrscheinlich schrieb Antiochos *θαλέθει*, nach Pind. Ol. III 23 *οὐ καλὰ δένδρε' ἔθαλλεν χῶρος* und Theokrit. XXV 15 *μελιηδέα ποίην λειμῶνες θαλέθουσιν*.



111, 21 *εἰ δὲ Σεληναίη χαριλάμπετις ἔνθα φανείη*
*καὶ μεγάλου κόσμοιο τὸν ἠμάτιον δρόμον ἕρποι,*
*φέρτερόν ἐστι τὸ σῆμα, βάθει νυκτὸς δὲ κάκιστον·*
*ἢν δ' ἄλλοι τ' ὀλοοί τε προσαυγάζωσι μολόντες...*

Die Conjecturen in Z. 22 *ἕρποι* st. *ἕρπει*, Z. 23 *βάθει* st. *καὶ θίει*, *κάκιστον* st. *κακίστη*, Z. 24 *ἄλλοι τ'* st. *ἄλλως* rühren von mir her. Über die Gründe dieser Änderungen brauche ich mich wohl nicht näher auszulassen, da sie grösstentheils auf der Hand liegen.

111, 27 *Ἥλιος δὲ μολὼν πατρὶ φέρτερος, ἡ δὲ Σελήνη*
*μητρὶ φίλη, καὶ πάμπαν, ὅθ' οἱ κακὸς οὐ προτιβαίνοι.*

Cod. *ὅτοι κακὸς οὔ ποτε φαίνοι*. Kroll conjicirte *ὅποι κακὸς οὐ ποτιφαίνοι*: vgl. aber Z. 24 und 30. Ein Intransitivum halte ich hier für nothwendig (genügt *οὔ ποτε βαίνοι*?). Das Pronomen *οἱ* kehrt mit ähnlicher Vernachlässigung des alten Vaulautes in Z. 31 wieder.

111, 30 *εἰ δὲ Κρόνος βαίνοι καὶ μοῖρ' ἀνέχοιτο τοκήων...*

Cod. *μοίραν ἔχοιτο*. Kroll wollte *μ. ἕλοιτο*: die schlechte Diärese im vierten Fusse jedoch spricht dagegen, abgesehen davon, dass mein Vorschlag von den überlieferten Buchstaben nicht einmal einen preisgiebt.

111, 34 *Ζεὺς ἐν γονέων τόπῳ.*
*ἡνίκα δὴ Φαέθων τέτρατον δρόμον ἡνιοχεύσῃ,*
112, 2 *πλούτου καὶ καρπῶν δωτὴρ μέγας οὐράνιος Ζεύς,*
1 *εὐδήλους τοκέας τε καὶ εὐπρεπέας φιλίους τε,*
*ἐσχατιὴν δ' ἐπὶ τοῖς πολὺ φέρτατον ἠδ' ἀκόρητον*
*πλοῦτον ὑπερδώῃσι καὶ ἐκ χθονὸς εὐρυχόροιο*
5 *χρυσὸν ἄγαν ἐρίτιμον ἀολλέα· γήραϊ τιμὰς*
*δώῃ Ζεὺς ἀγαθός, πολυκερδέα τέρματα μοιρῶν*
*κληρονόμους σφετέρων τε καὶ ἀλλοτρίων προβεβῶτας,*

d. i. *κληρονόμους πολυκερδέα τέρματα σφετέρων τε καὶ ἀλλοτρίων μοιρῶν προβεβῶτας*. Wie aus den beigefügten Zahlen erhellt, habe ich die beiden ersten Verse auf S. 112 ihre Plätze mit einander tauschen lassen, was hoffentlich bei jedem, der die Stelle näher betrachtet, Billigung finden wird. Meine übrigen Correcturen sind Z. 1 *τε καὶ* st. *καὶ* (s. zu Z. 7), *φιλίους* st. *φίλους*, Z. 3 *ἐσχατιὴν (das Höchste)* st. *ἐσχατιῇ*, *φέρτατον ἠδ'* st. *φερτάτη δ'*, (Z. 4 *πλοῦτον* st. *πλούτων* ist schon von Olivieri, *ἐκ χθονὸς* st. *ἐχθρὸς ὃς* schon von Kroll gebessert worden,) Z. 6 *πολυκερδέα τέρματα* st. *πολυκέρδεα τέρματι*, Z. 7 *τε καὶ* st. *τε* (s. zu Z. 1). An dem Asyndeton in Z. 5 und Z. 6 bin ich keineswegs achtlos vorübergegangen, sondern erst nachdem ich mich überzeugt hatte, dass es ihm ganz und gar nicht an ausreichenden Analogieen fehlt: man sehe gleich den nächsten Paragraphen (IV 5):

112, 8 *Ἄρης ἐν γονέων τόπῳ.*
*ἢν δ' Ἄρης νεύσῃ καὶ ἐς δρόμον ὠκὺν ἐλαύνῃ,*
10 *ὠκυμόρους δειναῖσι νόσοις σπανίῃ τε τοκήων*
*ἠδὲ σιδηρείαισι τομαῖς καὶ πήμασι δεινοῖς,*
*αἵματα καὶ νούσους στυγεροῖς πολυαλγέα πέμπει,*
*σώματι δειλαίῳ κακὸν ἴκτερον ὠχροσύνην τε*
*ἔν τε βίῳ μόχθους πανάεικέας ἀλγύνοντας.*

Das Beste zur Wiederherstellung dieses Abschnittes hat Olivieri gethan: mir blieb nur eine Kleinigkeit übrig, nämlich Z. 12 αἵματα καὶ νούσους für αἵμασι καὶ νόσοις zu schreiben. Den Pluralis des ersten Wortes wagte ich nicht anzutasten (so leicht es auch wäre, αἷμά τε zu conjiciren), weil er in 111, 9 ebenfalls überliefert ist. In Z. 9 könnte τε vor καὶ ausgefallen sein: s. Z. 1. 7. 18.

112, 15 Ἀφροδίτη ἐν γονέων τόπῳ.
Φωσφόρον ἣν καλέουσι, φιλομμειδὴς Ἀφροδίτη,
ἀστὴρ οὐράνιος, μεγάλης ἐξαίρετος ἀλκῆς
ἐς τοκέας τε φίλος τε καὶ εὔδιος, εἰς ἀλόχους δὲ
ἔστι χερειότερος πολυαλγὴς κύδιμος ἀστήρ·
ἐν δήμοις προφανεῖς τε ποιεῖ καὶ δόξαν ἐπ' αὐτοῖς,
ἔκδημον δὲ τίθησι καὶ ὄλβιον, ὡς προσέοικε·
δεινὰ φέρει πινυτὰς ἀλόχους φθείρουσι λέχεσσιν.

Ausser einigen gewöhnlichen Schreibfehlern bietet hier die Hs. in Z. 19 χρειότερον πολύαλγ': Kroll conjicirt χερειότερος πολυαλγέας, was jedoch weder seiner Form noch seiner Bedeutung nach in diese Stelle passt (vgl. 109, 27. 32. 112, 12). Für wahrscheinlicher halte ich meinen Vorschlag, obgleich ich wohl weiss, dass er strengeren metrischen Anforderungen auch nicht ganz entspricht. Z. 20 wegen des iambisch gemessenen ποιεῖ etwa τε zu streichen, hiesse dem Dichter Gewalt anthun, zumal da er ein Athener ist. Z. 21 steht in der Hs. ἔκδημόν τε, was ich in ἔκδημον δὲ verändert habe, um den nach meinem Dafürhalten nothwendigen Gegensatz zu ἐν δήμοις zu gewinnen (das folgende καὶ bedeutet *auch*, wie 109, 1). ὄλβιον emendirte trefflich Kroll aus ὀλαίον (109, 10 wurde umgekehrt βροτῷ aus ἀροτῷ), aber wohl kaum ebenso glücklich ὃν προσέειπε aus ὡς προσέειπε, worin vielmehr ὡς προσέοικε *(wie es sich gebührt)* zu stecken scheint; denn was die Überlieferung heissen soll, verstehe ich nicht. In der letzten Zeile habe ich πινυτὰς ἀλόχους φθείρουσι für das handschriftliche πινυτοῖς ἀλόχους φθείρουσα corrigirt, weil nach den Masculinformen οὐράνιος, φίλος, χερειότερος, κύδιμος u. a., die alle auf ἀστήρ bezogen sind, nicht plötzlich ohne weiteres das Femininum φθείρουσα eintreten kann, und weil das Epitheton πινυτός ohne alle Frage mehr den Gattinnen als den Ehebetten gebührt.

112, 23 Ἑρμῆς ἐν γονέων τόπῳ.
Ἑρμείας βαίνων [γονέων] τόπον οὐ κακός ἐστι,
θαρσύνων δὲ τέχναισι σοφαῖς ποικίλματα ποιεῖ,
δόξαις ἠδὲ τέχναις ἐπισήμοις κάλλεα χειρῶν,
Μουσῶν πλασματοεργέ', ἵν' ἐν τέχναισι φανεῖεν.

Das in der Hs. ausgefallene γονέων rührt von Olivieri her. Z. 26 mit Kroll ἐπισήμους κάλλει zu ändern, muss ich widerrathen, da hier die Objecte durchweg keine lebenden Wesen, sondern nur Kunstwerke gewesen zu sein scheinen. Den Pluralis von κάλλος belegt der Thesaurus mehrfach. Z. 27 lautet in der Hs. μουσ' πιλασματοεργέσιν ἐν τέχνεσι φανεῖ: Kroll corrigirt Μουσῶν πλασματοεργέσιν ἐν τέχναισι φαεινοῖς, wogegen sich doch Bedenken erheben; denn cäsurlose Hexameter meidet sonst Antiochos. Ich hoffe etwas Befriedigenderes



gefunden zu haben, das auch besser mit ποικίλματα und κάλλεα im Einklange steht: *damit sie unter den Kunstwerken leuchten* gleich den Gestirnen am Himmel.

112, 29 εἰ δὲ Σεληναίην χρυσήνιον αὖθις ἀθρήσῃς...

Vermuthlich αὖτις ἀθρήσαις (Cod. αὖθις ἀθρήσῃ), falls der Dichter nicht ἢν für εἰ geschrieben hatte, was allerdings ebensowohl möglich wäre.

113, 4 ἔστι τρίγωνος ἐών· μέγα δ' ἄντιος ἐστὶν Ἀρήει.

Wenn der Vers nicht schlimmer geschädigt ist, wird wenigstens ἀντίος ἐστὶν Ἄρηι zu bessern sein: aber ich fürchte, dass dies nicht genügt, um die Heilung dieses letzten Paragraphen zu beendigen.

## III.

Was unter bestimmten Constellationen entstehende **Erdbeben** für die Menschheit zu bedeuten haben, setzt ein Gedicht (περὶ σεισμῶν) auseinander, welches die Tradition bald dem sagenhaften **Orpheus**, bald dem Hermes Trismegistos beilegt. Es ist oft herausgegeben worden, letzthin von E. Abel (Orphica 1885 p. 141 ff.) und bald darauf von J. B. Pitra (Analecta sacra et classica V 2 1888 p. 275 ff.). Die jüngere Ausgabe bedeutet keinen Fortschritt: ohne Kenntniss ihrer Vorgängerin entstanden, wimmelt sie von Fehlern aller Art, selbst von solchen, die längst gehoben waren. Hier zeigt sich recht, um wie viel mehr der jung verstorbene ungarische Gelehrte seiner Aufgabe als Textkritiker gewachsen war denn der italienische Cardinal. Jenem verdankt das Gedicht eine ganze Reihe überzeugender Emendationen. Wenige Stellen nur sind bei ihm in fragwürdiger Fassung verblieben: ich will davon einige kurz besprechen.

18 σημαίνει ὅτι δυσμενέες βροτοὶ ἐγχεσίχειρες...

Die beiden ersten Worte hat Brunck hinzugefügt; sie machen den Vers wenig wohllautend, und es steht nichts im Wege, sich zu denken, dass er einst besser etwa δυσμενέες [πίσυνοι μένεϊ] βροτοὶ ἐγχεσίχειρες gelautet habe.

34 εἰ δ' ἂν ἐπὶ φθινοπωρίδ' ἰσημερίην ἀφίκηται...

Allein dem überlieferten φθινόπωρον liegt φθινοπώρου näher.

37 γαίης· ὥραις δ' ἡμεριναῖς χαλεπῆς τόδε φράζει...

Da die übrigen Verse keinesweges so mangelhaft rhythmisirt sind, so vermuthe ich eine Flüchtigkeit des Abschreibers, der die Worte ἡμεριναῖς δ' ὥραις umkehrte.

42 ἡμερινὸς δὲ φανείς, τότε δὴ τότε ἄλγεα φράζει.

Wenngleich sich dies nothdürftig vertheidigen liesse, vermag ich es doch nicht für echt zu halten, sondern neige mehr zu der Meinung, dass es aus τότε δὴ τόδ' ἐπ' ἄλγεα φράζει verdorben sei, da ein solches τόδε mehrfach wiederkehrt (7. 8. 37; vgl. 24 τοῦτο φράζει) und ἐπὶ durch 3 ἐπί τ' εὐτυχίην κακότητά τε φράζει empfohlen wird.

63 ...εἰ δέ κεν ἠοῖ | γαίης κινηθῇ πέδον ἱερόν...

ἠοῖ corrigirte Jacobs aus ἠῶ oder ἠώ: ich zöge vor εἰ δέ κ' ἀν' ἠῶ oder wenigstens εἰ δέ κ' ἐν ἠοῖ: vgl. 11 εἰ δ' ἀνὰ Ταῦρον, 22 εἰ δ' ἀνὰ τὴν μοῖραν τοῦ Καρκίνου, 61 εἰ δ' ἀνὰ τοὺς Ἰχθῦς mit 16 εἰ δέ κεν ἐν Διδύμοις, 45 εἰ δέ κεν ἐν μοίρῃ τοῦ Τοξότου, 51 εἰ δέ κ' ἐν Αἰγοκέρωτι (so Jacobs selbst st. κεν).

# IV.

Auf ein anderes, aber nahe verwandtes Gebiet der Magie führt uns der jetzt fast verschollene Delier Hermon. In der Homerischen Dolonie, wo Diomedes und Odysseus Nachts auf Kundschaft ausziehen, heisst es *K* 274: *τοῖσι δὲ δεξιὸν ἧκεν ἐρωδιὸν ἐγγὺς ὁδοῖο Παλλὰς Ἀθηναίη.* Dazu merkt der Scholiast BLT (V) Folgendes an: *ἀγαθὸν λίαν τὸ σημεῖον τοῖς ἐνεδρεύουσιν, ὥς φησιν Ἕρμων. ἐδήλου δέ, ὅτι οὐχ ὁραθήσονται μέν, ἔκπυστα δὲ καὶ ἄκρυπτα δράσουσιν ἐν τοῖς πολεμίοις* (*δράσουσι τοὺς πολεμίους* T). Hieraus schöpfte Eustathios p. 804, 57: *ἀγαθὸν γὰρ σημεῖον τοῖς ἐνεδρεύουσιν ὁ ἐρωδιός, ὥς φησιν Ἕρμων.* Ihre gemeinschaftliche Quelle hat sich ebenfalls noch erhalten: es sind die *Ὁμηρικὰ ζητήματα* des Porphyrios; der hierher gehörige Abschnitt steht jetzt aber leider nur noch im Cod. B. Darin lesen wir (Dindorf, Scholia gr. in Hom. Il. III p. 441, 15 = Schrader, Porphyrii quaest. Hom. ad Il. pertin. I p. 154, 23): *καὶ Ἕρμων*[1]) *δὲ ὁ Δήλιος γράφει· ἐρωδιὸς ὁ πελλὸς ἐν πεδίῳ φαινόμενος δαπέδου μεδέοντός ἐστι Ποσειδῶνος, ἄρμενος*[2]) *εἰς πόλεμόν τε καὶ ἐν νήεσσι μάχεσθαι ἐσθλός, καὶ πεζοῖσι καὶ ἱππήεσσιν ἄριστος ἐν πεδίῳ θεμένοισι μάχην, ἐν ὄρει δέ τε χείρων φαινόμενος· μάλα γὰρ πέλεται νικηφόρος ὄρνις ἔς τε βρομίην ἐρμένῳ*[3]) *ἀπειλίην*[4]) *ἄρμενος ὁπλίτην*[5]) *κεν ἄγων οἰκόνδε νέοτ*[6]). Am Anfang sowie am Schluss des Citates haben die Hexameter schwer gelitten. Meines Wissens den ersten Versuch[7]), sie wiederherzustellen, machte Lehrs in der Dissertation Kammer's Porphyrii scholia Hom. emendatiora (Königsberg 1863) p. 70:

* * * *ἁλὸς μεδέοντος*
*ἔστι Ποσειδάωνος* * * *
*ἄρμενος εἰς δάπεδόν τε καὶ ἐν νήεσσι μάχεσθαι*
*ἐσθλός, καὶ πεζοῖσι καὶ ἱππήεσσιν ἄριστος,*
*ἐν πεδίῳ θεμένοισι μάχην, ἐν ὄρει δέ τε χείρων,*
*φαινόμενος μάλα δ' αὖ πέλεται νικηφόρος ὄρνις*
*ἕσπερος εἰ λείην ἐπιορμένῳ ἀντιοῴη (deest fortasse versus)*
*ὅπλα δὲ καὶ λείην κεν ἄγων οἰκόνδε νέοιτο.*

Allein die Anfangsworte des Citates von der Reconstruction auszuschliessen (Lehrs wollte *ὅτι* hinter *γράφει* und ausserdem *αἴσιος εἰς πόλεμον* hinter *ἐν πεδίῳ φαινόμενος* einschalten), geht nicht gut an: auch sähe man gern die Überlieferung etwas schonender behandelt. Diesen Wunsch befriedigt, scheint mir, auch H. Diels nur theilweise, der (bei Schrader II p. 485) die Verse folgendermassen gestaltet:

*ἐν πεδίῳ μὲν φαινόμενος δαπέδου μεδέοντος*
*ἔστι Ποσειδάωνος [. . . . ἐννοσιγαίου],*

1) *ἔρων* B (s. oben); später *πέλλος*, demnächst *μεδέοντος ἐστὶ* und *οἰκονδε* dieselbe Hs., nach Schrader.

2) *ἄρ* μενος* B (*ρ* corrigirt, vor *μ* ein Buchstabe ausradirt).

3) *ὀρμένω* B, wie vorher zweimal *πεδίω*.

4) So Schrader; '*literae ην deletae*' Dindorf (?).

5) '*Sic codex, non ὁπλίτα ut Vill.*' Dindorf. (Bekker folgte Villoison.)

6) '*νέοΤ·* (*?, potest esse νέοτ, altero τ supra addito*) *cod.*' Schrader; '*νέοτ.* (*sic B*)' Dindorf; *νέοιτο* Bekker.

7) Bernhardy (Griech. Litt.[3] II 2 S. 722) ist, glaube ich, im Irrthum, wenn er Hermon's Hexameter *von Meineke berichtigte* nennt. Oder vermag Jemand nachzuweisen, wo diese Berichtigungen stehen?



*ἄρμενος εἰς ποταμόν τε καὶ ἐν νήεσσι μάχεσθαι*
*ἐσθλός, καὶ πεζοῖσι καὶ ἱππήεσσιν ἄριστος*
*ἐν πεδίῳ θεμένοισι μάχην (ἐν ὄρει δέ τε χείρων*
*φαινόμενος)· μάλα γὰρ πέλεται νικηφόρος ὄρνις.*
*ἔστι δ' ἐπιδρομάδην ὁρμησαμένῳ περὶ δείλην*
*ἄρμενος, ὡς λείην κεν ἄγων οἰκόνδε νέοιτο.*

Dem gegenüber kommt es mir besonders bedenklich vor, dass gerade das eigentliche Stichwort *ἐρωδιός*, welches den Grammatiker dazu bewogen hat, Homer durch Hermon zu erläutern, aus dem Citate hat verschwinden müssen. Wenn hier irgend ein Wort gegen den Verdacht, ein Glossem zu sein, gesichert scheint, so ist es dieses. Ich wüsste auch nicht, was die Conjectur *ποταμόν* in Vs. 3 nöthig macht. Wir können uns wohl mit etwas gelinderen Heilmitteln begnügen und schreiben:

*φαινόμενος [μὲν] ὁ πελλὸς ἐρωδιὸς ἐν πεδίῳ [περ]*
*ἔστι Ποσειδ[ά]ωνος [ὅμως,] δαπέδου μεδέοντος*[1]),
*ἄρμενος ἐς*[2]) *πόλεμόν τε καὶ ἐν νήεσσι μάχεσθαι*
*ἐσθλός, καὶ πεζοῖσι καὶ ἱππήεσσιν ἄριστος*
*ἐν πεδίῳ θεμένοισι μάχην, ἐν ὄρει δέ τε χείρων*
*φαινόμενος*[3])*· μάλα γὰρ πέλεται νικηφόρος ὄρνις*
*ἔς τ' ἔ[ριδα] βρομίην [ἐπι]ορμένῳ [ἠδ' ἐς] ἀπειλήν,*
*ἄρμενος ὁπλίτῃ*[4]) *καὶ ἄγων οἶκον δὲ νεοσσοῖς*[5]).

Aller Wahrscheinlichkeit nach besitzen wir von dem nämlichen Dichter noch ein zweites Fragment, und zwar ebenfalls nur durch Vermittelung des Porphyrios (Schol. B zu *B* 370, eigentlich zu 353 *ἀστράπτων ἐπιδέξι', ἐναίσιμα σήματα φαίνων* gehörig, bei Schrader p. 39, 7): *γράφει δὲ περὶ τῶν δεξιῶν ἀστραπῶν Ἑρμόδημος·*

*καὶ ὅταν κατὰ δεξιὰ χειρὸς*
*ἀστράπτῃ, νίκην καὶ ὑπέρτερον εὖχος ὀπάζει.*

Dindorf (Scholia Il. III p. 124, 25) hat weder den Beginn des Citates richtig erkannt noch die überzeugende Correctur Meineke's (Zeitschr. f. d. Alterthumswiss. II 1844 S. 11) *Ἕρμων ὁ Δήλιος* st. *Ἑρμόδημος* angeführt.

Dass Hermon *über die Wahrzeichen*[6]) geschrieben hatte, entnahm Meineke mit Recht den beiden Fragmenten. Die untere Zeitgrenze des Dichters bildet Porphyrios. Näheres

1) So heisst Poseidon als *γαιήοχος*. Sein eigentliches Gebiet ist natürlich das Meer.

2) *ἐς* st. *εἰς*, nach Vs. 7.

3) *ἐν ὄρει δὲ φαινόμενος* bildet den Gegensatz zu Vs. 1 *φαινόμενος μὲν ἐν πεδίῳ*. Grösserer Deutlichkeit halber ist aber *ἐν πεδίῳ* bei *θεμένοισι μάχην* wiederholt, wie sich denn überhaupt der Dichter in Wiederholungen gefällt.

4) *ἄρμενος* mit dem Dativ schon bei Hom. *ε* 254. Der Reiher ist für den Soldaten von günstiger Vorbedeutung und bringt ihm glückliche Heimkehr zu seinen Kleinen (dass *νεοσσός* auch von Menschen vorkommt, lehren die Lexika). Steht *ἄρμενος* absolut, dann genügt *ὁπλίτην ἀνάγων*.

5) Verschrieben zunächst in *νεοττοῖς* und dann weiter verdorben infolge tachygraphischer Kürzung.

6) Nach Bergk's Ansicht (Griech. Litt. I S. 148 Anm. 6) *über den Vogelflug*. Dazu stimmt indessen nicht das zweite Fragment. Über *Omina und Divination*, vermuthet Bernhardy besser.

wissen wir von dem Dichter nichts. Ihn mit dem Grammatiker Hermon zu identificiren, von welchem Athen. III 81[f] und VI 267[c] ein Glossemwerk citirt (*ἐν Κρητικαῖς γλώσσαις*), den er aber sonst *Ἑρμῶναξ* nennt (s. Susemihl, Gesch. d. gr. Litt. in der Alexandrinerzeit II S. 191), dazu fehlt uns jeder Anhalt.

## V.

Vielfach haben, wie jetzt vollkommen feststeht, die griechischen Magier ihre Zauberbücher mit fremden Federn geschmückt, indem sie ihnen längst vorhandene Dichtungen ganz oder theilweise einverleibten, so dass diese Zauberbücher nun für uns eine beachtenswerthe Quelle geworden sind, aus der wir die poetische Hinterlassenschaft des Alterthums nicht unbeträchtlich vermehren können. Ganz besonders hat unsere Kenntniss der griechischen Hymnenpoesie und ihrer Schicksale durch die ägyptischen Zauberpapyri bedeutende Erweiterungen erfahren. Es sind durch sie beispielsweise völlig neue hexametrische Anrufungen des Apollon, Helios und Hermes, sowie der Aphrodite, Hekate und Selene ans Licht getreten, zum Theil gewiss noch aus guter Zeit herstammend, leider aber durchweg in übelem Zustande, an dem ohne Frage die Magier reichlich ebensoviel Schuld haben wie alle übrigen Träger dieser Tradition zusammengenommen; denn den Magiern, welche derartige poetische Stücke ihren Zauberbüchern einzuverleiben liebten, lag augenscheinlich recht wenig daran, sie unversehrt in ihrer echten und ursprünglichen Form zu erhalten. Mit welcher Sorglosigkeit sie die Gedichte behandelten, ergiebt sich am deutlichsten aus einem Vergleiche der doppelten Recensionen, die noch von mehreren solchen poetischen Stücken vorhanden sind. Wer aber einmal einen Blick in diese parallelen Texte hineingethan hat, der wird dabei doch sicher die tröstliche Überzeugung gewonnen haben, dass die zahlreichen Varianten erfreulicherweise der schwierigen Textkritik gar sehr zu Statten kommen. Zur Probe lege ich einen kleinen, im Orphischen Stile gehaltenen Hermeshymnus vor, den uns zwei Zauberpapyri des britischen Museums, Nr. XLVI (aus dem 4. Jahrh. n. Chr.) und Nr. CXXI (aus dem 3. Jahrh. n. Chr.), erhalten haben, zuletzt herausgegeben von F. G. Kenyon in dem überaus reichhaltigen Werke *Greek papyri in the British Museum: Catalogue, with texts* (London 1893, p. 78 Zeile 400—420 und p. 105 Zeile 668—680), zu welchem eine Mappe mit den vollständigen *Facsimiles* aller dieser Texte gehört, unter denen denn auch der Hermeshymnus auf Taf. 47 und 61 mit urkundlicher Treue wiedergegeben ist.

Schon vorher hatte der verdiente Papyrusforscher C. Wessely beide Schriftstücke publicirt, Pap. XLVI in den Denkschriften d. Wiener Akad. d. Wiss., philol.-hist. Cl., XXXVI 1888 II S. 127 ff. (wo der Hermeshymnus S. 137 Z. 414 beginnt) und Pap. CXXI ebendaselbst XLII 1893 II S. 16 ff. (wo unser Gedicht S. 44 Z. 734 anhebt und woselbst es schon vorher S. 13 in seiner doppelten Fassung vorgelegt worden ist). An der erstgenannten Stelle (S. 28 f. 34) versuchte Wessely, den Hermeshymnus des Pap. XLVI zu reconstruiren, nachdem er ähnliche, mit anderen Hymnen angestellte, dankenswerthe Versuche bereits in den Wiener Studien VIII 1886 S. 190 ff. bekannt gemacht hatte. Der eigenartige Zustand



der Überlieferung bringt es mit sich, dass über mehrere Stellen die Ansichten wohl immer auseinandergehen werden. Wessely schreibt:

*Ἑρμῆ κοσμοκράτωρ ἐγκάρδιε κύκλε Σελήνης*
*στρογγύλε καὶ τετράγων' ἐναγώνιε . . . . . .*
*πειθοδικαιόσυνε χλαμυδηφόρε πτηνοπέδιλε*
*παμφώνου γλώσσης ἀρχηγέτα λαμπάσι τέρπων*
*αἰθέριον δρόμον εἱλίσσων ὑπὸ τάρταρα γαίης*
*ἥλιον ἡνιοχῶν κόσμου τ' ὀφθαλμὲ μέγιστε*
*πνεύματα τούς τε βροτοὺς πέμπων βίον ἐκτελέσαντας*
*Μοιρῶν προγνώστης σὺ λέγῃ καὶ θεῖος ὄνειρος*
*ἡμερίνους χρησμοὺς καὶ νυκτερίνους ἐπιπέμπων·*
*ἴασαι τὰ βροτῶν ἀλγήματα σαῖς θεραπείαις·*
*δεῦρο μάκαρ Μνήμης τελεσίφρονος υἱὲ μέγιστε*
*σῇ μορφῇ ἱλαρός τι φάνηθί μοι ἠδ' ἐπίτειλον*
*ὄφρα τε μαντοσύνης τῆς σῆς μέρος ἀντιλάβοιμι,*
*ἵλαθί μοι δέομαί τε καὶ ἀψευδῶς προφανείης.*

Eine genaue Nachprüfung der parallelen Texte hat mich theilweise zu abweichenden Resultaten geführt, die ich hier vorlege, indem ich die Bemerkung vorausschicke, dass der erste Papyrus (XLVI) zwar jünger zu sein scheint als der zweite (CXXI), aber dennoch im Allgemeinen unbedingt den Vorzug verdient. Annähernd dürfte meines Erachtens das Gedicht ursprünglich etwa so ausgesehen haben:

*Ἑρμῆ κοσμοκράτωρ, ἐγκάρδιε κύκλε σελήνης,*
*στρογγύλε καὶ τετράγωνε λόγων ἀρχηγέτα γλώσσης,*
*πειθοδικαιόσυνε, χλαμυδηφόρε, χρυσοπέδιλε,*
*αἰθέριον δρόμον εἱλίσσων ὑπὸ τάρταρα γαίης,*
*πνεύματος ἡνίοχ', ἠελίου ὀφθαλμὲ μέγιστε,*
*παμφώνου γλώσσης ἀρχηγέτα, λαμπάσι τέρπων*
*τοὺς ὑπὸ τάρταρα γῆν τε βροτοὺς βίον ἐκτελέσαντας·*
*μοιρῶν προγνώστης σὺ λέγῃ, καὶ θεῖος ὄνειρος*
*ἡμερινοὺς καὶ νυκτερινοὺς χρησμοὺς ἐπιπέμων*
*ἰᾷ ἅπαντα βροτῶν ἀλγήματα σαῖς θεραπείαις·*
*δεῦρο, μάκαρ, Μνήμης τελεσίφρονος υἱὲ μέγιστε,*
*σῇ μορφῇ ἱλαρός τε φάνηθ', ἱλαρόν τ' ἐπίδειγμα*
*ἀνθρώπῳ ὁσίῳ μορφήν θ' ἱλαρὴν ἐπίτειλον,*
*ὄφρα τε μαντοσύνην ταῖς σαῖς ἀρεταῖσι λάβοιμι.*

Im Einzelnen unterliegt diese Lesung allerdings noch manchen Bedenken, wie man aus den handschriftlichen Abweichungen ersehen wird, die ich unten folgen lasse, indem ich den Pap. XLVI mit A und den Pap. CXXI mit B bezeichne. Versschluss ist in A nicht durch Absatz, sondern durch einen bald hoch, bald niedrig gestellten Punkt markirt, der aber manchmal zu fehlen scheint. In B endigen allein Vs. 7—11 zugleich

mit einer Zeile; die übrigen Verse sind fortlaufend wie Prosa geschrieben, und zwar ohne die Trennungspunkte, die A hat. Von den Doppelpunkten über ϊ und ϋ abgesehen, entbehren A B aller prosodischen Zeichen in dem Gedichte. Nur eine scheinbare Ausnahme macht πνευματ' 5 in A (s. dazu unten die Anmerkung), eine wirkliche hingegen στρογγὺλε 2 in B; denn dass der Gravis dort über dem ersten γ statt über dem ο steht, ist anscheinend blosser Zufall; man kann ähnliche Zufälligkeiten in der Stellung der Lesezeichen häufig an dem Bakchylides-Papyrus beobachten. Endlich erwähne ich noch, dass in unseren beiden Zauberpapyri die einzelnen Worte höchstens ausnahmsweise einmal in jetzt üblicher Weise durch Zwischenräume von einander getrennt sind.

Vs. 1 κοσμοκρατωρ A; παν[το]κρατωρ B. Letzteres wird dadurch verdächtig, dass es nicht allein in B (Zeile 962 δεῦρό μοι ὁ ἐν τῷ στερεῷ πνεύματι ἀόρατος παντοκράτωρ κτίστης τῶν θεῶν), sondern auch im Pap. CXIII 1 (Z. 48 ἐπομνύμενοι θε[ὸν παντ]οκράτορα) und im Pap. CXIII 10 (Z. 10 ἐπομνύμενοι θεὸν παντοκράτορα) wiederkehrt. In der Orphischen Hymnensammlung kommen beide Ausdrücke vor: κοσμοκράτωρ (IV 3) VIII 11. XI 11, παντοκράτωρ XVIII 17 (παντοκράτειρα X 4. XXIX 10). — ενκαρδιε AB: vgl. A Zeile 370 λαβὼν φύλλα δάφνης ἐνκάρδια κη̅. — κυκλοσέληνε conj. Wessely. -- 2 στρὸγγυλε B (wegen des Accents s. oben); στρονγυλε A. — καὶ fehlt B. — αρχηγετα γλωσσης und bald darauf 6 γλωττης αρχηγετα A: *'vielleicht ist die ursprüngliche Lesart* τετράγων' ἐναγώνιε *(vgl. den Orphischen Hymnus); durch ein Abirren von* γων *auf* γωνιε *konnte dann der Fehler entstehen, dass der Vers nur zur Hälfte erhalten blieb'* Wessely. Obwohl B die Wiederholung nicht kennt, trug ich doch Bedenken, ihretwegen einen ganzen Vers zu beseitigen, weil A im Allgemeinen grösseres Vertrauen erweckt und weil Wiederholungen bei den Orphischen Hymnensängern nicht schon an sich den Verdacht der Unechtheit begründen: vgl. Vs 4. 7 und Vs. 5. 11 und Vs. 12 f. — 3 πειθο δικαιοσυνε A; πευθο δικεσυν so B. Ich habe gleichwie Wessely das einfachste Mittel gewählt, um die Stelle lesbar zu machen, da ich unmöglich mit Kenyon annehmen kann, dass jemals πειθό Vocativ von πειθώ und δικαιοσυνε gleich δικαιοσύνη gewesen sein sollte. Dem Adj. δικαιόσυνος fehlt es bekanntlich nicht an Belegstellen und Analogieen; das neu geschaffene Compositum πειθοδικαιόσυνος aber wird theils durch Πειθόλαος und Πειθόξενος, theils durch πειθανάγκη, πειθαρχία, πειθαρχικός, πειθήνιος vollkommen genügend geschützt. — Auch in Z. 378 nennt A den Hermes χλαμυδηφόρος. — χρυσοπεδιλε B; πτηνοπεδειλε A, verkehrt, weil es dem Dichter ohne Noth einen groben metrischen Fehler aufbürdet (den selbst der Orphiker Hymn. XXVIII 4 dadurch vermied, dass er das Epitheton πτηνοπέδιλε an den Anfang des Verses stellte). Gebildet ist χρυσοπέδιλος nach der bekannten Odysseestelle ε 45 οὐδ' ἀπίθησε διάκτορος Ἀργειφόντης· αὐτίκ' ἔπειθ' ὑπὸ ποσσὶν ἐδήσατο καλὰ πέδιλα, ἀμβρόσια, χρύσεια. — 4 αιθεριον A; θερι[ο]ν B (ἠελίου conj. Wessely, der θερν in B las). — ὑπο B; ὑπο τε A, abermals gegen das Metrum verstossend. — Hesiod Th. 841 τάρταρα γαίης. — 5 πνευματος B; πνευματ' A (der Apostroph dürfte aus der Abbreviatur für ος entstanden sein). — ηνιοχε und darnach das übliche (donnerkeilartige) Zeichen für die Sonne A; ηελιου ηνιοχε B, aber unmittelbar vor ηνιοχε *'am Rande ein (kritisches?) Zeichen'* Wessely. — οφθαλμε μεγιστ[ε] A; fehlt B: vgl. Vs. 11. — 6 παμφωνου γλωττης so A (vgl. jedoch Vs. 2); fehlt B. Das Epitheton erinnert an πανομφαῖος und legt den Gedanken nahe, dass γλωττης



(unter dem Einflusse von Vs. 2) an Stelle von τ' ὄσσης eingedrungen ist. (Hom. Hymn. Herm. 443 νεήφατον ὄσσαν ἀκούω.) — αρχηγετα A, möglichenfalls irrthümlich aus Vs. 2 wiederholt; αθανων τε B, sinnlos, vielleicht aus ἀναγώγιε verdorben: vgl. Wessely Vs. 2. — λαμπασι auch B, aber μ später übergeschrieben. — 7 γῆν τε ist nur ein Nothbehelf; γαιης τε A (γῆς τε conj. Kenyon); γαιης B. Wahrscheinlich entstand die Corruptel im Archetypon dadurch, dass des Schreibers Auge von dem Richtigen nach Vs. 4 hin abschweifte, vielleicht von θεοὺς [einsilbig] ὑποταρταρίους τε βροτούς. — β[ιον] εκτελεσαντες B. — 8 προγνωστης A; τε κλωστηρ B. — συ λεγη A; σοι λεγοι B. — καὶ fehlt B. — 9 καὶ fehlt A. — νυκτερινου[ς χ]ρησμους B. — 10 ἰᾷ ἅπαντα steckt doch wohl in ειασαι παντα A ebensowie in ϊασε παντων B (ιαι wurde in ιασ verdorben); ἴασαι τὰ conj. Wessely und Kenyon, indem sie das in beiden Hss. überlieferte παν strichen. — αλγημ[ατ]α B. — σαῖς fehlt B. — θεραπευεις B. — 11 μνημης A; τεης B, das aus Μαίης (μεης) verdorben sein könnte. — τελεσιφρωνο[ς] υιε B. — 12 ση μορφη ϊλαρος τε φανηθι ϊλαρος τ επιτειλον A; συ μορφη ϊλαρω δε νοω διγμανθεις δε B. Dass die erstere Fassung dem Originale näher steht als die letztere, wird schwerlich Jemand bezweifeln; ebenso wenig, dass das doppelte ἐπίτειλον unhaltbar ist. Doch scheint ein Rest des verdrängten echten Wortes sowohl in dem verschriebenen επιτειλον als auch in dem noch unsinnigeren διγμανθεις (*'apparently* = δεικνυθεις' Kenyon) zu stecken. Auf diesen Voraussetzungen beruht meine obige Conjectur. Grössere Verderbnisse nimmt Wessely an (s. oben): *'die Überlieferung ist wohl durch Variantenanmerkung und Glosseme getrübt worden.'* — 13 ανθρωπω οσιω und am Ende des Verses εμοι τω δ(εινι) A; αφθαρτω κουρω: so B. Vgl. B Zeile 563 ἐν φωτὶ κραταιῷ καὶ ἀφθάρτῳ und 831 μέγας ἄφθαρτος πυρίπνους. — μορφη" τ ϊλαρον επιτειλον A; fehlt B. Die Schreibfehler habe ich verbessert und damit zugleich den metrischen Anstoss beseitigt. — 14 οφρα τε μαντοσυναις ταις σαις αρεταισι λαβοιμι A (*'should be* μαντοσύνας *or* μαντοσυνης' Kenyon; letzteres hatte schon Wessely conjicirt); μαντοσυνην εκπεμψον αληθη οιος B, was auf eine verschiedene Recension deutet, etwa auf μαντοσύνην τ' ἔκπεμψον ἀληθέα, πόμπιμος οἷος. Dass A zu seinem μαντοσυναις lediglich durch den folgenden Dativ verleitet wurde, ist sicher; unsicher hingegen, ob er μαντοσύνην (wie B) oder μαντοσύνης vorfand. — In A folgt auf λαβοιμι noch dies: δεομαι κυριε ϊλεως μοι γενου και αψευδως μοι φανεις χρ(ημάτιζε), woraus Wessely einen Hexameter hergestellt hat (s. oben). Allein die überlieferten Worte enthalten nichts Poetisches, bleiben daher hier besser unberücksichtigt.

# VI.

Die eben an den ägyptischen Zauberpapyri beobachtete Manier, fremde oder eigene Poesieen geeigneten Inhaltes ganz oder theilweise einzuflechten unter mehr oder minder ausgedehnter Verwischung der metrischen Form, treffen wir in der antiken Prosalitteratur so häufig an, dass der Wunsch, alle einschlägigen Schriften darauf hin einmal systematisch untersucht und ausgebeutet zu sehen, sich wahrscheinlich schon bei manchem Fachgenossen geregt haben wird. Mir drängte er sich neuerdings wieder recht lebhaft auf, als ich die nützliche Sammlung der *Incantamenta magica graeca latina,* mit der uns Richard Heim vor

einigen Jahren beschenkt hat[1]), durchging; denn was hier gerade nach der angedeuteten Richtung hin geleistet worden ist, sind doch nur schwache Anfänge, die sich mit Leichtigkeit viel weiter führen liessen. Als Beispiele greife ich einige der poetischen Einlagen heraus, die in dem interessanten Excerpte *Ἐκ τῶν Ἁρποκρατίωνος τοῦ Ἀλεξανδρείας*[2]) *περὶ φυσικῶν δυνάμεων ζῴων τε φυτῶν τε καὶ λίθων, ἃ ἔγραψεν πρὸς τὴν ἰδίαν θυγατέρα,* vorkommen. Dort findet sich gleich in dem ersten Artikel (*ἄμπελος*) folgende Anrufung des Weinstockes[3]): *μακάρα βοτάνη, τῶν θεῶν ἡγήτορ ἄνασσα, πᾶσαν ἐν φυτοῖς δυναστῆρα γαῖαν κρατοῦσα, οὐρανοῦ καὶ ἀερὸς νοῦν λύουσα βοτρυοφόρῳ πότῳ, ὅπως λύειν παντελῶς πιόντας σε οἴνῳ, οὐδεὶς οὐ λόγῳ, οὐ σώματι ἰατὴρ τις πρὸς σὲ δυνήσεται· ἀλλ' ἐλέγχεις ὅσα ἔμψυχοι βροτοὶ οἱ ἐγκρύφως ἔχουσι μυστικὰς φρένας· ἡ ἄρρητος ἄμπελος, πάντ' ἐκφωνεῖς μόνη, ὅσα γραφαῖς ἢ φαρμακείαις γίνεται, ἢ πελέκει ὅσα τοιαῦτα κρύπτεται· πάντα μὲν λελέχθω, μυστήριον εἶχεν, καὶ ἀλλὰ μυστήρια κοσμικά, ὡς ἐμβαλεῖν ὅλως εἰς εὐφροσύνην, μὴ φαῦλον εἰπεῖν ἀλλ' εὐωχίαν ἔχειν.*

Dass in dieser *incantatio* iambische Trimeter stecken, hat Heim zwar richtig erkannt (S. 506), deren aber nur drei herauszuschälen versucht. Und doch war es so leicht, das ganze kleine Gedicht wieder einigermassen in seinen früheren Zustand zu bringen. Stellt man in metrischer Hinsicht keine allzu strengen Anforderungen an den Dichter, sondern bemüht sich, bei der Reconstruction möglichst zu schonen, was die Überlieferung bietet und was nicht geradezu aller Wahrscheinlichkeit Hohn spricht, so wird man wohl ungefähr zu dem nachstehenden Ergebnisse gelangen:

*μάκαιρα βοτάνη, τῶν θεῶν ἡγήτειρα,*
*ἄνασσα, πᾶσαν ἐν φυτοῖς δυνάστειρα*
*γαῖαν κρατοῦσα, οὐρανοῦ καὶ ἀέρος*
*νόον λύουσα βοτρυοτρόφῳ ποτῷ,*
*ὅπως λύειν [χρὴ] παντελῶς πιόντας σε*
*[ἐν] οἴνῳ· οὐδεὶς οὐ λόγῳ οὐ πώματι*
*ἰατ[ρὸς ἀν]ήρ τι πρὸς σὲ δυνήσεται,*
*ἀλλ' ἐ[ξε]λέγχεις, ὅσσοι ἔμψυχοι βροτοί,*
*οἳ ἐγκρύφως ἔχουσι μυστικὰς φρένας.*
*ἄρρητος ἄμπελος πάντ' ἐκφωνεῖς μόνη,*
*ὅσα γραφαῖς ἢ φαρμακείαις γίνεται*
*ἢ [περ] πελέκκει· ὅσα τοιαῦτα κρύπτεται,*
*ἅπαντα μὲν λέλεχθ', ἃ [θεῶν] μυστήριον*
*εἶχεν καὶ ἄλλα κοσμικὰ μυστήρια,*
*ὡς ἐμβαλεῖν ὅλους εἰς εὐφρόνην,*
*μὴ φαῦλον εἰπεῖν, ἀλλ' εὐωχίαν ἔχειν.*

1) Jahrbücher für class. Philologie, Suppl.-Bd. XIX 1892 S. 465 ff. — In der von Heim S. 482 aus Plin. N. H. XXVII 100 citirten Beschwörungsformel *φεύγετε, κανθαρίδες, λύκος ἄγριος αἷμα διώκει* vermuthe ich *αὐτὰ διώκει* (Hom. *Α* 414 *τί νύ σ' ἔτρεφον αἰνὰ τεκοῦσα;*).

2) *Ἀλεξανδρέως*? Vgl. Oeuvres de Charles Graux II p. 101.

3) Ich gebe den Text genau nach J. B. Pitra, Analecta sacra et classica spicilegio Solesmensi parata V 2 1888 p. 293.



Vs. 1 *μάκαιρα* nach meiner Vermuthung] *μακάρα* Hs.; *μάκαρ* Heim, wodurch indessen dem Metrum auch nicht völlig Genüge geschieht. — *ἡγῆτορ* Heim. — 2 *δυνάστειρα*] *δυναστῆρα* Hs. Das von mir gebildete Femininum weiss ich zwar nicht zu belegen, meine aber doch, dass es an der Überlieferung einen gewissen Halt hat. — 4 *νόον*] *νοῦν* Hs. — *βοτρυοτρόφῳ ποτῷ*] *βοτρυοφόρῳ πότῳ* Hs. Schwerlich lässt sich dies vertheidigen. — 5 *χρὴ* habe ich eingeschaltet. — 6 *ἐν* desgleichen. Dies fordert der Sinn; denn angeredet ist hier wie überall der Weinstock: *die dich im Weine getrunken haben.* — *πώματι*] *σώματι* Hs., was mir unhaltbar scheint. — 7 *ἰατρὸς ἀνήρ τι*] *ἰατήρ τις* Hs. Die Lücke könnte auch durch *ἰατρόμαντίς τι* oder dergleichen ausgefüllt werden: paläographisch jedoch empfiehlt sich wohl mehr mein erster Vorschlag. — 8 *ἐξελέγχεις, ὅσσοι*] *ἐλέγχεις ὅσα* Hs. Das Futurum *ἐξελέγξεις* herzustellen, halte ich für überflüssig. — 9 *οἱ* Hs. und Heim. — 10 *ἄρρητος*] *ἡ ἄρρητος* Hs., bereits von Heim gebessert. — 12 *ἤ περ πελέκκει*] *ἢ πελέκει* Hs. Die Ergänzung dieses und des nächsten Verses ist unsicher, und jedem nachdenkenden Leser wird sich vermuthlich eine andere aufdrängen. An das Homerische *πελέκκῳ, ἡμιπέλεκκα* und *πελέκκησεν* brauche ich wohl kaum zu erinnern. — 13 *ἅπαντα μὲν λέλεχθ', ἃ θεῶν*] *πάντα μὲν λελέχθω* Hs. — 14 *ἄλλα* corr. Heim. — *κοσμικὰ μυστήρια*] *μυστήρια κοσμικὰ* Hs. — 15 *ὅλους*] *ὅλως* Hs. — *εὐφρόνην*] *εὐφροσύνην* Hs., vgl. Hesych. *εὐφρόνη· νύξ, καὶ εὐφροσύνη.*

Gleich darauf folgen bei Pitra in dem Excerpte aus Harpokration zwei neue Anrufungen des Weinstockes. Die eine beginnt: *μακάρα ἐκ θεῶν ἄνασσα, βοτρυοφόρε μήτηρ, ἅπασι βεβαία εὐεργεῖς ἐν βροτοῖς* ..., die andere: *θειοτάτη βοτάνη βοτρυηφόρε, ἄμπελος λευκή, μήτηρ τῶν βοτανῶν* ... Ehemals fingen die betreffenden Gedichte vielleicht so an:

*μάκαιρα θεῶν ἄνασσα, βοτρυηφόρε*
*μήτηρ, ἅπασι βεβαία εὐεργὴς βροτοῖς* ...
*θειοτάτη βοτάνη, βοτρυηφόρος ἄμπελε λευκή,*
*μήτηρ τῶν βοτανῶν* ...

Heim S. 539 schreibt im ersten Verse *μάκαρ θεῶν ἄνασσα* und S. 548 im dritten *βοτρυηφόρος*, lässt aber *βοτρυοφόρε* und *εὐεργεῖς ἐν* sowie *ἄμπελος* unberührt.

## VII.

Die noch erhaltenen zwölf Bücher Sibyllinischer Weissagungen streifen die oben behandelte Magierlitteratur so nahe, dass es nicht auffallen wird, wenn ich sie hier gleichfalls heranziehe. Sie befinden sich bekanntermassen grösstentheils in schlechtester Verfassung, weshalb es selbst ihrem letzten kundigen und sehr verdienten Herausgeber nicht durchweg geglückt ist, die zahllosen textkritischen Schwierigkeiten in völlig überzeugender Weise zu bewältigen. Mitunter wenigstens sind Gewaltmassregeln gegen den verdorbenen Text zur Anwendung gekommen, die leicht durch beträchtlich mildere Heilmittel ersetzt werden können. Dahin rechne ich eine Stelle des achten Buches, deren Wortlaut nach der handschriftlichen Überlieferung folgender ist:

*ἄστρα πεσεῖται πάντα θαλάσσης ἀντίπρῳρα,*
*πολλὰ μὲν ἑξῆς ἄστρα, καὶ ἀκτι(ν)όεντα κομήτην*

*ἄνθρωποι καλέουσι τὸν ἀστέρα, πῆμα πόνοιο*
*πολλοῦ ἐπερχομένου, πολέμου καὶ δηιοτῆτος.*

Dadurch, dass der zweite und vierte Vers in einem späteren Sibyllinenbuche (XIV 270 f.) genau in derselben Form als offenbare Interpolation wiederkehren, gewinnen wir nichts; denn wenn auch nicht alle Gründe, die L. Mendelssohn (Philologus XLIX S. 257 f.) gegen jene vier Verse ins Feld führt, stichhaltig sein mögen, so fühlt doch jeder Leser sofort, dass die jetzige Fassung der ganzen Stelle unmöglich die richtige sein kann, trotzdem sie der Interpolator des vierzehnten Buches in der Hauptsache schon genau ebenso vor sich hatte. Mendelssohn sucht den Übelständen folgendermassen abzuhelfen:

*ἄστρα πεσεῖται ἅπαντα θαλάσσης ἀντίπρῳρα,*
*ὀλλύμεν' ἑξείης, καὶ ἀκτινόεντα κομήτην*
*ἄνθρωποι λεύσουσιν ἀν' αἰθέρα, σῆμα πόνοιο κτἑ.*

Bis auf das einzige *σῆμα* (st. *πῆμα*) *πόνοιο*, das bereits Castalio fand, sind alle diese Änderungen nichts weniger als unmittelbar einleuchtend; und meines Erachtens gilt das auch von derjenigen Correctur, die A. Rzach unter Benutzung jener Vorschläge in den Text seiner Ausgabe aufgenommen hat:

*ἄστρα πεσεῖται ἅπαντα θαλάσσης ἀντίπρῳρα,*
*πάντα μάλ' ἑξείης, ἀτὰρ ἀκτινόεντα κομήτην*
*ἄνθρωποι λεύσουσιν ἀν' αἰθέρα, σῆμα πόνοιο κτἑ.*

Das *πάντα μάλ' ἑξείης* wirkt doch nach dem eben voraufgegangenen *ἅπαντα* nur wie eine recht zwecklose Tautologie, und, was noch schlimmer ist, das *θαλάσσης ἀντίπρῳρα* verstösst sichtlich gegen allen Sprachgebrauch: mindestens müsste es *θαλάσσῃ ἀντίπρῳρα* heissen, aber selbst dann käme gewiss nicht derjenige Sinn heraus, den Rzach's Parallelstelle II 202 durch *ἄστρα γὰρ οὐρανόθεν εἰς πόντον*[1]) *πάντα πεσεῖται* zum Ausdrucke bringt. Soviel ich sehe, kommen wir besser zum Ziele, indem wir uns aller zu weit gehender Freiheiten enthalten und einfach schreiben:

*ἄστρα πεσεῖται πάντα, θαλάσσης δ' ἀντίπρῳρα*
*πολλὰ μὲν ἔξεισ' ἄστρα, καὶ ἀκτινόεντα κομήτην*
*ἄνθρωποι καλέσουσι τὸν ἀστέρα, σῆμα πόνοιο κτἑ.*

Dann hängt der Genetiv *θαλάσσης* von *ἔξεισι* ab (aus dem Meere steigt die Sternenschaar des Kometen empor wie die Funken aus einer Rakete) und *ἀντίπρῳρα* erhält nun erst seine passende Bedeutung (gerade entgegengerichtet den fallenden Sternen). Die Partikel *μὲν* nach *πολλὰ* hat nichts Anstössiges: sie steht wie bei Homer *Α* 267 *κάρτιστοι μὲν ἔσαν καὶ καρτίστοις ἐμάχοντο* und sonst. Auch *τὸν ἀστέρα* ist ganz in der Ordnung; denn mit *ἀστὴρ* wird jedes glänzende Meteor am Himmel bezeichnet, wie aus Hom. *Δ* 75 hervorgeht: *οἷον δ' ἀστέρα ἧκε Κρόνου παῖς ἀγκυλομήτεω, ἢ ναύτῃσι τέρας ἠὲ στρατῷ εὐρέι λαῶν, λαμπρόν.* Zurück bleibt für mich nur ein prosodisches Bedenken: die Kürze des *ι* in *ἀκτινόεντα*. Möglich, dass der Verfasser unschuldig daran ist, weil er vielleicht *ἀκταίνοντα* (oder *ἀκταινοῦντα*) geschrieben hatte, das sehr gut in den Zusammenhang passen würde. Aber

1) Ist dem Herausgeber hier ein blosses Versehen untergelaufen? Die Handschriften wenigstens lesen *τε θαλάσσῃ* und Rzach selbst an Ort und Stelle *γε θαλάσσῃ*. Zuzutrauen wäre übrigens dem Dichter wohl auch *ἄστρα γὰρ οὐρανόεντα θαλάσσῃ πάντα πεσεῖται.*



ich weiss nicht, ob wir ein Recht haben, anzunehmen, dass er noch durchweg die richtige Kenntniss der alten Prosodie besass.

An die eben behandelte Stelle schliesst sich gleich eine andere an, die ebenfalls ein wahres Kreuz für die Interpreten geworden ist, nämlich:

194 *μή ποτ' ἐγὼ ζῴην, ὅτε (ἡ) ἱλαρὰ βασιλεύσει,*
*ἀλλὰ τότ', οὐρανίη ὅταν (ἡ) χάρις (ἐμ)βασιλεύσῃ*
*καὶ ὁ(πό)ταν παῖς ποθ' ἱερὸς δολοφὼν ἁπάντων*
*ἐξολέσῃ δεσμοῖς ὀλοόφρονα, βυσσὸν ἀνοίγων,*
*αἰφνίδιος δὲ βροτοῖς ξύλινος δόμος ἀμφικαλύψει.*

Schon einmal habe ich mich an die Lösung dieser Räthsel gewagt[1]), angeregt und beeinflusst hauptsächlich durch Mendelssohn, welcher (*unter aller Reserve*, wie er ausdrücklich sagt)

196 *καὶ ὁπόταν παιδὸς ἱερὸς χόλος ὄφιν ἄπλητον*

vorgeschlagen hatte. Damit freilich kann ich mich auch heute noch nicht zufrieden geben, aber ebenso wenig mit meinem eigenen damaligen Vorschlage oder mit diesem Rzach's:

194 *μή ποτ' ἐγὼ ζῴην, ὅτ' ἂν ἡ ἱλαρὴ βασιλεύσῃ,*
*ἀλλὰ τότ', οὐρανίη ὁπότ' ἂν χάρις ἐμβασιλεύσῃ,*
*καὶ ὁπότ' ἂν δὴ παῖς ἱερὸς δηλήμον' ἁπάντων*
*ἐξολέσῃ δεσμοῖς ὀλοόφρονα, βυσσὸν ἀνοίγων,*
*αἰφνίδιος δὲ βροτοὺς ξύλινος δόμος ἀμφικαλύψῃ.*

Ich habe hieran vor Allem dies auszusetzen, dass *ἱλαρὴ* (*heiter, fröhlich*) weder überhaupt ein significantes Epitheton Roms ist[2]) noch speciell hierher passt, wo wir als Gegensatz zu der *οὐρανίη χάρις* unbedingt ein mehr tadelndes Wort erwarten müssen. Ferner halte ich es nicht für wahrscheinlich, dass *ποθ'* aus *δὴ* und *δολοφὼν* aus *δηλήμον'* verdorben sei. Endlich vermag ich nicht recht einzusehen, warum zwar *ἡ ἱλαρή*, aber nicht *ἡ χάρις* geduldet werden dürfe, obwohl das letztere sogar ein wenig besser als das erstere beglaubigt erscheinen könnte (wenigstens nach Rzach p. XIII). Vielleicht haben mich nun meine *δεύτεραι φροντίδες* dem Richtigen etwas näher gebracht:

194 *μή ποτ' ἐγὼ ζῴην, ὅτε ἡ χλιαρὴ*[3]) *βασιλεύσει,*
*ἀλλὰ τότ', οὐρανίη ὅταν ἡ χάρις ἐμβασιλεύσῃ*
*καὶ ὁπόταν ἱερός ποτε παῖς ὀλοφώιον αὐτὸν*[4])
*ἐξολέσῃ δεσμοῖς δολιόφρονα, βυσσὸν ἀνοίγων,*
*αἰφνίδιος δὲ βροτοῖς ξίλινος δόλος ἀμφικαλύψῃ.*

1) Berliner philol. Wochenschrift X 1890 S. 1419. Vgl. Rzach's Or. Sib. S. XX.

2) Rzach (Kritische Studien zu den Sibyllinischen Orakeln, Denkschriften der Wiener Akademie, philos.-hist. Cl. XXXVIII 1890, S. 77) sagt: *Dass an dem Ausdrucke ἱλαρά (eventuell ἱλαρή) nicht zu rütteln ist, scheint mir im Hinblicke auf Vers 200 θηλυτέρης μετέπειτα μέγα κράτος, worin mit Alexandre Anspielungen auf Johann. Apokal. XVII 4 zu sehen sind, ausgemacht zu sein.* Aber *ἱλαρός* ist durchaus nicht = *θηλύτερος*, und in der Apokalypse steht kein Wort, das uns berechtigte, hier die Sibyllinenüberlieferung in Schutz zu nehmen.

3) Oder vielleicht *χλιερή*?

4) Näher läge *αὐτῶν*: der Accusativ wäre unbedenklich, weil er von *ἐξολέσῃ* abhängen könnte.

Alexandre's Conjectur *ὅταν . . . βασιλεύσῃ* 194 halte ich mit Mendelssohn für entbehrlich[1]). Dass *χλιαρός* die Bedeutung *verweichlicht, schlaff, träge* annahm, also dem *θηλυτέρης* in Vs. 200 entsprach, beweisen die im *Thesaurus s. v. χλιαρός* und *χλιαρότης* citirten Stellen. Der Wortumstellung *παῖς ποθ' ἱερὸς* statt *ἱερός ποτε παῖς* ist eine Buchstabenumstellung auf dem Fusse gefolgt: das *δ* von *δολιόφρονα* gerieth vor *ὀλοφώιον*, wozu sich dann noch einige weitere Verderbnisse gesellten, die ausnahmslos zu den alltäglichen gehören. Ebensowie der Besserungsvorschlag Mendelssohn's stützt sich auch der meinige auf den Anfang des 20. Capitels der Apokalypse, durch den unser Dichter zweifellos inspirirt wurde: *καὶ εἶδον ἄγγελον καταβαίνοντα ἐκ τοῦ οὐρανοῦ, ἔχοντα τὴν κλεῖν τῆς ἀβύσσου καὶ ἅλυσιν μεγάλην ἐπὶ τὴν χεῖρα αὐτοῦ. καὶ ἐκράτησε τὸν δράκοντα — ὁ ὄφις ὁ ἀρχαῖος, ὅς ἐστιν διάβολος καὶ ὁ σατανᾶς —, καὶ ἔδησεν αὐτὸν χίλια ἔτη, καὶ ἔβαλεν αὐτὸν εἰς τὴν ἄβυσσον, καὶ ἔκλεισε καὶ ἐσφράγισεν ἐπάνω αὐτοῦ, ἵνα μὴ πλανᾷ ἔτι τὰ ἔθνη.* Haben wir hierin aber in der That die Quelle vor uns, so kann in Vs. 198 weder die Conjectur *βροτοὺς* noch die Überlieferung *δόμος* richtig sein. Friedlieb übersetzt den Vers, den er ganz so wie Alexandre und Rzach schreibt: *Und urplötzlich ein hölzernes Haus die Sterblichen einhüllt.* Welche Sterblichen denn? Satan wird eingekerkert, sonst Niemand, und *unerwartet den Sterblichen* wird ihn der Kerker umschliessen. Also auch von einem Holzhause oder gar Holzsarge ist hier keine Rede, sondern von Fesseln (*δεσμοῖς* Sib., *ἅλυσιν μεγάλην* Apokal.) und von dem Abgrunde (*βυσσὸν* Sib., *ἄβυσσον* Apokal.), worin der Böse wie in einer hölzernen Mausefalle festgehalten werden soll. Das überlieferte *δόμος* halte ich hier für unerträglich (Sib. XI 135 steht richtig *δόλος*, s. unten S. 24) wegen der beiden Beiwörter *αἰφνίδιος* und *ξύλινος*; denn das Verliess, in das der Satan geworfen wird, kann füglich weder ein plötzliches noch ein hölzernes heissen. Sehr gut aber passen beide Epitheta zu *δόλος*, weil dieses nicht bloss die List, sondern auch ihr Werkzeug bezeichnet: Hom. *Θ* 276 (von Hephästos und seinen Fesseln) *τεῦξε δόλον κεχολωμένος Ἄρει.* 494 (vom trojanischen Rosse) *ὅν ποτ' ἐς ἀκρόπολιν δόλον ἤγαγε δῖος Ὀδυσσεύς.* Hom. Hymn. Demet. 8 *νάρκισσόν θ', ὃν ἔφυσε δόλον καλυκώπιδι κούρῃ Γαῖα.* Vermuthlich ist das unhaltbare *δόμος* erst in unsere Stelle gekommen, als das Auge des Schreibers in den nächstfolgenden Vers (*δόμον Ἄιδος εἴσω*) abirrte.

## VIII.

Die ungemein lehrreiche Fülle dichterischer Parallelstellen, die A. Rzach mit bewunderungswürdiger Belesenheit und Geduld zu den Sibyllinischen Orakeln zusammengetragen hat[2]), verdiente ohne alle Frage mehr Anerkennung, als K. Buresch[3]) ihr zu

1) Abweichend von Rzach (Metrische Studien zu den Sib. Or., Sitzungsberichte der Wiener Ak., phil.-hist. Cl. CXXVI 1892, S. 73). Gegen den Hiatus würde übrigens die leichtere Änderung *ὅτε δὴ* wohl auch genügen.

2) S. 240—316 seiner Ausgabe.

3) Fleckeisen's Jahrb. f. class. Philol. 1891 S. 532. — Vgl. meine Anzeige in der Berl. philol. Wochenschrift XII 1892 S. 170 f.



zollen für gut befand. Auf absolute Vollständigkeit werden allerdings derartige Sammlungen niemals Anspruch erheben dürfen. Buresch ergänzte vier Stellen der Homerischen Batrachomachia, *von denen*, wie er meinte, *der Nachweis leicht wäre, dass sie von allen 'imitationes' der Sibyllinen das grösste litterarhistorische Interesse beanspruchen dürfen:* V 104 *ἅλματι κοίφῳ* (Vers-Ende) = Batr. 66 (ebenfalls Vers-Ende); XI 135 *ξύλινος δόλος* = Batr. 116; XIV 160 *τέρας πολέμοιο κακοῖο* = Batr. 201; XIV 253 *κακὰ πολλὰ ἔοργαν* = Batr. 179 *κ. π. μ' ἔοργαν.* *Das heisst nämlich*, fährt dann Buresch fort, *so viel als dass die alexandrinischen Verfasser des V,*[1]) *XI und XIV Buches der Sibyllinen die alexandrinische Batrachomyomachia kannten und als Homerisch parodirten: was an anderem Orte in das gehörige Licht gesetzt werden soll.*

Leider ist Buresch, soviel mir bekannt, durch seinen beklagenswerth frühen Tod an der Ausführung dieses Versprechens gehindert worden. Doch kann es nach den obigen Andeutungen[2]) wohl keinem Zweifel unterliegen, dass er die *alexandrinische* Verbalform *ἔοργαν* zum Ecksteine eines Baues zu machen gedachte, der ihm neue und unerwartet reiche Ausblicke sowohl auf die Batrachomachia als auch auf drei Bücher der Sibyllinenorakel und vielleicht noch auf andere litterarische Erzeugnisse zu versprechen schien.

Ich entsinne mich nicht mehr, wie es zugegangen ist, dass ich in meiner grösseren Ausgabe der Batrachomachia nicht näher auf Buresch's Ansicht eingegangen bin: ich habe mich dort begnügt (S. 373 zu Vs. 179), die *alexandrinische* Form *ἔοργαν* als unecht zurückzuweisen, wie sie denn auch in Vs. 181 schon allein auf Grund der besseren Überlieferung verworfen werden musste (desgleichen *ἔοργα* 183, das die schlechteren Hss. für *ἔνησα* bieten). Gleichzeitig machte ich auf die muthmassliche Quelle der Interpolation aufmerksam, nämlich auf den Homerischen Halbvers *E* 175 (*Θ* 356) *κακὰ πολλὰ ἔοργε*, nachdem ich wiederholt die unbestreitbare und für die Textkritik ausserordentlich wichtige Thatsache festgestellt hatte, dass Homerische Reminiscenzen zu vielen argen Interpolationen in dem Epyllion geführt haben (s. S. 474 *s. v.* Homer). Angesichts dieses Thatbestandes fühle ich mich noch heute ganz ausser Stande, die Form *ἔοργαν* in der Batrachomachia für echt zu halten, geschweige denn dass ich in dieser Form einen genügenden Anlass zu erblicken vermöchte, mit Buresch das Epyllion *alexandrinisch* zu nennen.

Für die echte Batrachomachia sind jene Sibyllinenparallelen ohne jeden besonderen Belang, für die unechte nicht ganz; denn sie beweisen, dass ein Theil der Interpolationen, von denen jetzt das kleine Epos in unseren Handschriften wimmelt, in sehr frühe Zeiten hinaufreicht. Neu ist dieses Resultat allerdings nicht; denn ich hatte es bereits auf anderem Wege gewonnen, ehe ich Buresch's obige Bemerkung kennen lernte; und in meiner Einleitung (§ 26) wies ich nach, dass Spuren solcher Interpolationen sich bis in den Ausgang des 2. Jahrh. n. Chr. zurückverfolgen lassen. Durch eine der Sibyllinennachahmungen werden wir nun um etwa ein Jahrhundert höher hinaufgeführt, und das ist immerhin ein bemerkenswerthes Factum. Das fünfte Sibyllinenbuch nämlich scheint

1) Er übersah VIII 198, worüber unten.

2) Vgl. noch Rhein. Mus. XLVI 1891 S. 195 und 226, wo er von seiner Untersuchung *('Der Froschmäusler alexandrinisches Griechisch')* wie von einer fertigen Arbeit spricht.

der Hauptsache nach um 79 n. Chr. entstanden zu sein: es enthält den Vers (104) *αὐτὸς δ' ἐκ δυσμῶν ἐσπτήσεται ἅλματι κούφῳ*[1]), der sein Vorbild in dem Verse 66 der interpolirten Batrachomachia hat, wo geschildert wird, wie die Maus, auf dem Rücken des Frosches sitzend, über das Wasser zu fahren sich anschickt, *χεῖρας ἔχων ἁπαλοῖο κατ' αὐχένος ἅλματι κούφῳ.* So die schlechteren Hss., während die besseren *ἅμματι κούφῳ* lesen *(mit leichter Umschlingung),* offenbar richtig, weil nur dieses, nicht jenes zu *ἔχων* passt.

Die übrigen Reminiscenzen fallen vermuthlich in spätere Zeit, da es keine Wahrscheinlichkeit für sich hat, dass das achte Sibyllinenbuch vor dem 2. Jahrh. n. Chr. und die vier letzten Bücher vor dem 3. Jahrh. n. Chr. gedichtet seien. Diesen jüngeren Partieen gehören ausser dem schon besprochenen interpolirten *ἔοργαν* noch diese beiden Nachahmungen an: 1) Sib. VIII 198 *αἰφνίδιος δὲ βροτοῖς ξύλινος δόμος ἀμφικαλύψῃ* (worüber oben S. 22) und XI 135 *αἰφνίδιος δὲ βροτοὺς ξύλινος δόλος ἀμφικαλύψει*[2]), nach Batr. 116 *καινοτέραις τέχναις, ξύλινον δόλον ἐξευρόντες,* wo nur eine meiner Hss. *δόμον* hat, die besten aber (einschliesslich der Scholien zu Soph. Antig. 100 und Eur. Orest. 788) ebenso wenig das Richtige bieten, sondern *μόρον,* eine Corruptel, die sich am leichtesten aus dem unmittelbar darüber stehenden Verse 115 *τὸν δ' ἄλλον πάλιν ἄνδρες ἀπηνέες ἐς μόρον ἔκταν* (wohl in *ἄμμορον ἔκταν* zu bessern) erklärt. 2) Sib. XIV 160 *φάλκην, ἐσσομένην δὲ τέρας πολέμοιο κακοῖο,* nach dem Vorbilde Batr. 201 *Ζεὺς Κρονίδης βρόντησε, τέρας πολέμοιο κακοῖο,* das seinerseits, wie ich S. 383 meiner Ausgabe gezeigt habe, verschiedenen Homerstellen seinen Ursprung verdankt.

Von den fünf in unseren Sibyllinenorakeln nachgewiesenen Reminiscenzen aus der Batrachomachia gehen mithin gegenwärtig nur zwei (XI 135 und XIV 160) auf unverfälschte, hingegen drei (V 104. VIII 198. XIV 253) auf interpolirte Lesarten zurück: so stark war zwischen dem ersten und dritten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung die Verderbniss des Epyllions bereits vorgeschritten. Mehr vermag ich aus jenen Reminiscenzen nicht herauszulesen. Am allerwenigsten bin ich im Stande einzusehen, wie ein derartiges Beweismaterial die befremdliche Ansicht unterstützen soll, einige Dichter der Sibyllinenorakel hätten die Batrachomachia *als Homerisch parodirt.* Dazu nahmen diese Dichter es durchweg viel zu ernsthaft mit ihrer Aufgabe der Theosophie.

---

1) Ganz ähnlich Georgios Pisides in dem von L. Sternbach (Analecta graeco-latina. Philologis Vindobonae congregatis obtulerunt collegae Cracovienses et Leopolitani. 1893 p. 38—54) herausgegebenen Gedichte Vs. 86 *ἢ βύτῳ παίζοντι συνίπταται ἅλματι κούφῳ.* Dieser byzantinische Dichter gehört ins 7. Jahrh.

2) Die beiden Parallelstellen in genauen Einklang mit einander zu bringen, sind wir schwerlich berechtigt, da wir nicht wissen, ob der Einklang ein ursprünglicher war. An beiden Stellen scheint zwar *δόλος* gestanden zu haben, aber nicht *βροτοῖς* und *ἀμφικαλύψῃ.* An der zweiten ist von dem trojanischen Pferde die Rede, mithin dort *ξύλινος δόλος* ebenso gut am Platze wie in dem oben citirten Verse der Batrachomachia, der von der Mausefalle handelt.

# A. Systematisches Verzeichniss.

## I. Theologie.

*Encyklopädie der Theologie,* Montag und Mittwoch 9—10 Uhr, privatim, Prof D. Dorner.

*Auslegung der Genesis,* Montag bis Freitag 8—9 Uhr, privatim, Prof. D. Sommer.

*Auslegung der Psalmen,* viermal wöchentlich 8—9 Uhr, privatim, Prof. D. Giesebrecht.

*Theologie des Alten Testamentes,* Montag bis Freitag 9—10 Uhr, privatim, Prof. D. Giesebrecht.

*Alttestamentliche Uebungen,* Donnerstag 5—7 Uhr, öffentlich, Prof. D. Giesebrecht.

*Auslegung des Evangeliums Johannis,* Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 11—12 Uhr, privatim, Prof. D. Kühl.

*Cursorische Lectüre der Apokalypse,* Montag und Donnerstag 12—1 Uhr, privatim, Prof. D. Kühl.

*Auslegung der synoptischen Evangelien,* Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 12—1 Uhr, privatim, Lic. Hoffmann.

*Auslegung der Pastoralbriefe,* Dienstag und Freitag 4—5 Uhr, privatim, Prof. D. Voigt.

*Einführung in das Studium der Kirchengeschichte,* Mittwoch 11—12 Uhr, öffentlich, Prof. D. Benrath.

*Kirchengeschichte, I. Theil (bis 800),* Montag bis Freitag 10—11 Uhr, privatim, Prof. D. Benrath.

*Kirchengeschichte, III. Theil (von 1517 ab),* Montag bis Freitag 10—11 Uhr, privatim, Prof. D. Voigt.

*Dogmengeschichtliche Uebungen,* Sonnabend 8 bis 10 Uhr, privatissime, aber unentgeltlich, Prof. D. Voigt.

*Evangelische Glaubenslehre, I. Theil,* fünfmal wöchentlich 11—12 Uhr, privatim, Prof. D. Jacoby.

*Christliche Ethik,* Montag bis Freitag 8—9 Uhr, privatim, Prof. D. Dorner.

*Christliche Symbolik,* Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 9—10 Uhr, privatim, Prof. D. Voigt.

*Systematische Societät,* Mittwoch Abends 8—10 Uhr, öffentlich, Prof. D. Dorner.

*Praktische Theologie, II. Theil (Theorie und Geschichte der kirchlichen Verfassung und Verwaltung, der Seelsorge u. inneren Mission, Katechetik),* fünfmal wöchentlich 10—11 Uhr, privatim, Prof. D. Jacoby.

*Ausgewählte Abschnitte aus der Pastoraltheologie,* Mittwoch 4—5 Uhr, öffentlich, Prof. D. Jacoby.

*Die alttestamentliche Abtheilung des theologischen Seminars* leitet Prof. D. Sommer, Donnerstag 5—7 Uhr; *die neutestamentliche (über die Johanneischen Briefe)* Prof. D. Kühl, Mittwoch 11—1 Uhr; *die historische* Prof. D. Benrath, Dienstag 6—8 Uhr; *die systematische* Prof. D. Dorner, Montag 6—8 Uhr; *die praktische* Prof. D. Jacoby, Mittwoch 5—7 Uhr, alle unentgeltlich.

*Das polnische Seminar* leitet Oberconsistorialrath D. Pelka in 4 Stunden wöchentlich, *das litauische* Superintendent D. Lackner, Montag, Dienstag und Freitag 5—7 Uhr, beide unentgeltlich.

---

*Auslegung des Hebräerbriefes,* vierstündig, privatim, Lic. Dalmer, Privatdocent in Greifswald, mit der Vertretung des Prof. D. Link beauftragt.

*Neutestamentliche Uebungen,* unentgeltlich, derselbe.

---

## II. Rechtswissenschaft.

*Einführung in die Rechtswissenschaft (Rechtsencyklopädie),* Montag, Dienstag und Mittwoch 7—8 Uhr Morgens, privatim, Prof. Dr. Gareis.

*System des römischen Privatrechts,* täglich 8—9 Uhr, privatim, Prof. Dr. Schirmer.

*Römische Rechtsgeschichte mit Einschluss des römischen Civilprocesses,* Montag. Dienstag, Donnerstag und Freitag 9—10 Uhr, privatim, Prof. Dr. Salkowski.

*Exegetische Uebungen im römischen Recht,* Mittwoch und Sonnabend 11—12 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Salkowski.

*Erklärung ausgewählter Papyri, für Studirende aller Facultäten,* Mittwoch 5—6 Uhr. öffentlich, Prof. Dr. Gradenwitz.

*Ausgewählte Civilrechtsfälle,* Mittwoch 4—5 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Gradenwitz.

*Uebungen auf dem Gebiete der deutschen Rechtsgeschichte,* Montag 4—5 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Gareis.

*Deutsches bürgerliches Recht, BGB. I: allgemeiner Theil und Recht der Schuldverhältnisse,* täglich 10—11 Uhr und Mittwoch und Sonnabend 9—10 Uhr, privatim, Prof. Dr. Salkowski.

*Deutsches bürgerliches Recht, BGB. II: Sachen- und Familienrecht,* Montag bis Freitag 5—6 Uhr, privatim, Prof. Dr. Gareis.

*Deutsches bürgerliches Recht, BGB. III: Erbrecht,* Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 9—10 Uhr, privatim, Prof. Dr. Gradenwitz.

*Die Besitzlehre des BGB. verglichen mit der des römischen Rechts,* Montag und Donnerstag 3—4 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Schirmer.

*Uebungen für Anfänger, mit schriftlichen Arbeiten, über BGB. I (allgemeiner Theil und Recht der Schuldverhältnisse),* Mittwoch 11—1 Uhr, privatim, Prof. Dr. Gradenwitz.

*Handels-, Wechsel- und Seerecht,* täglich 8—9 Uhr, privatim, Prof. Dr. Gareis.

*Eherecht,* Montag und Donnerstag 6—7 Uhr, privatim, Prof. Dr. Zorn.

*Uebersicht über die Rechtsentwickelung in dem landrechtlichen Gebiete Preussens,* Sonnabend 10—11 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Güterbock.

*Preussisches Verfassungsrecht,* Montag bis Freitag 11—12 Uhr, privatim, Prof. Dr. Zorn.

*Reichsverwaltungsrecht,* Montag bis Donnerstag 12—1 Uhr, privatim, Prof. Dr. Zorn.

*Reichsverfassungsrecht,* Montag und Freitag 6—7 Uhr Abends und Sonnabend 8—9 und 11—12 Uhr, privatim, Dr. Hubrich.

*Conversatorium über Staats- und Kirchenrecht,* Dienstag 6—$7\frac{1}{2}$ Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Zorn.

*Deutsches Reichscivilprocessrecht,* täglich 9—10 Uhr, privatim, Prof. Dr. Güterbock.

*Concursrecht und Concursprocess,* Montag, Mittwoch und Donnerstag 8—9 Uhr, privatim, Dr. Hubrich.

*Deutsches Reichsstrafprocessrecht,* Montag bis Freitag 10—11 Uhr, privatim, Professor Dr. Güterbock.

## III. Medicin.

*Knochen- und Gelenklehre,* Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 10—11 Uhr, privatim, Prof. Dr. Zander.

*Anatomie des Menschen, II. Theil,* täglich 9—10 Uhr, privatim, Prof. Dr. Stieda.

*Topographische Anatomie,* Montag 3—4 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Stieda.

*Anatomisches Seminar,* Dientag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 7—8 Uhr Morgens, privatissime, Prof. Dr. Zander.

*Ueber den feineren Bau des Gehirns und Rückenmarks,* Mittwoch 5—6 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Zander.

*Praktische Uebungen in der allgemeinen und speciellen Gewebelehre,* Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 3—5 Uhr, privatissime, Prof. Dr. Stieda in Gemeinschaft mit Prof. Dr. Zander.

*Entwickelungsgeschichte des Menschen mit Berücksichtigung der wichtigsten Missbildungen,* Dienstag, Mittwoch und Donnertag 12—1 Uhr, privatim, Prof. Dr. Zander.

*Experimental-Physiologie, I. Theil: allgemeine Physiologie und animalische Functionen,* täglich 8—9 Uhr, privatim, Prof. Dr. Hermann.

*Physiologie der Sinnesorgane,* Dienstag 5—7 Uhr *(Gesichtssinn)* und Freitag 5—6 Uhr *(Gehör und übrige Sinne),* privatim, Prof. Dr. Hermann.

*Physiologisches Practicum,* Dienstag bis Freitag 10—12 Uhr, privatissime, Prof. Dr. Hermann.

*Ueber Stimme und Sprache, für Hörer aller Facultäten,* Mittwoch 6—7 Uhr Abends, öffentlich, Prof. Dr. Hermann.

*Physiologische Untersuchungen,* täglich zu beliebiger Zeit, privatissime, aber unentgeltlich, Prof. Dr. Hermann.

*Mikroskopische Ergänzung des physiologischen Practicum,* zweimal wöchentlich, privatim, Dr. Weiss.

*Die graphischen Methoden der Physiologie,* Sonnabend 11—12 Uhr, unentgeltlich, Dr. Weiss.



*Praktischer Cursus der medicinischen Chemie, mit besonderer Berücksichtigung der Harnanalyse u. s. w.,* Montag 3—5 und Sonnabend $11\frac{1}{2}$—$1\frac{1}{2}$ Uhr, privatim, Professor Dr. Jaffe.

*Arbeiten im Laboratorium für medicinische Chemie und experimentelle Pharmakologie,* täglich, privatissime, Prof. Dr. Jaffe.

*Physiologische und pathologische Chemie,* Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 5—6 Uhr, privatim, Prof. Dr. Jaffe.

*Chemie des Harns,* Mittwoch 5—6 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Jaffe.

*Pathologisch-anatomisches Seminar,* Montag und Donnerstag 3—$4\frac{1}{4}$ Uhr, privatim, Prof. Dr. Neumann.

*Mikroskopischer Cursus der pathologischen Histologie,* Dienstag, Mittwoch und Freitag 3 bis 5 Uhr, privatim, Prof. Dr. Neumann.

*Pathologische Histologie,* Dienstag bis Freitag 8—9 Uhr, privatim, Dr. M. Askanazy.

*Pathologisch-histologische Demonstrationen,* Sonnabend 9—10 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Neumann.

*Arbeiten im Laboratorium des pathologischen Instituts,* privatissime, aber unentgeltlich, Prof. Dr. Neumann.

*Sectionscursus,* täglich 6—8 Uhr Abends, nach Massgabe des Materials, privatissime, Dr. M. Askanazy.

*Hygiene, I. Theil,* Dienstag, Mittwoch und Freitag 4—5 Uhr, privatim, Prof. Dr. v. Esmarch.

*Hygiene des Kindesalters,* einmal wöchentlich, öffentlich, Prof. Dr. Falkenheim.

*Hygienisches Repetitorium,* Donnerstag 4—5 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. v. Esmarch.

*Arbeiten im hygienischen Institut,* täglich 9—5 Uhr, privatissime, aber unentgeltlich, Prof. Dr. v. Esmarch.

*Bakteriologischer Cursus,* Montag und Sonnabend 8—10 Uhr, privatim, Prof. Dr. v. Esmarch.

*Ueber Desinfection,* Sonnabend 3—4 Uhr, unentgeltlich, Dr. Jäger.

*Allgemeine Therapie,* Mittwoch und Sonnabend 4—5 Uhr (Änderung vorbehalten), öffentlich, Prof. Dr. Samuel.

*Medicinische Secten (Homöopathen, Naturheilkünstler, Wasserärzte u. s. w.),* Freitag 4—5 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Samuel.

*Specielle Pathologie und Therapie der inneren Krankheiten, II. Theil,* Montag und Sonnabend 7—8 Uhr Morgens und Mittwoch 6—7 Uhr Abends (Änderung der Stunden vorbehalten), privatim, Dr. S. Askanazy.

*Cursus der neurologischen Untersuchungsmethoden,* Montag und Donnerstag 4—5 Uhr, privatissime, Prof. Dr. Lichtheim.

*Cursus der physikalischen Untersuchungsmethoden (Percussion, Auscultation u. s. w.),* Dienstag, Mittwoch und Freitag 2—3 Uhr, privatissime. Prof. Dr. Lichtheim.

*Cursus der klinischen Diagnostik mittelst mikroskopischer, chemischer und bakteriologischer Untersuchungsmethoden,* Montag und Donnerstag 2—3 Uhr, privatissime, Prof. Dr. Lichtheim.

*Cursus der Percussion und Auscultation,* Dienstag, Mittwoch und Freitag 3—4 Uhr, privatim, Dr. Hilbert.

*Ueber die Begutachtung von Kranken der Unfalls- und Invaliditätsversicherung, mit Demonstrationen,* Sonnabend 3—4 Uhr, privatissime, aber unentgeltlich, Dr. Samter und Dr. S. Askanazy.

*Medicinische Klinik,* täglich (ausser Mittwoch) 10—$11\frac{1}{2}$ Uhr, privatim, Prof. Dr. Lichtheim.

*Klinik der Nervenkrankheiten,* Mittwoch 10—$11\frac{1}{2}$ Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Lichtheim.

*Medicinische Poliklinik,* Dienstag bis Freitag 9—10 Uhr, privatim, Prof. Dr. Schreiber.

*Poliklinik der Kinderkrankheiten,* Dienstag und Freitag 3—4 Uhr, privatim, Prof. Dr. Falkenheim.

*Impftechnik,* Sonnabend 8—9 Uhr sowie an den noch bekannt zu gebenden öffentlichen Impfterminen, privatim, Prof. Dr. Schreiber.

*Ausgewählte Capitel aus der Geschichte der Chirurgie, fortgeführt bis auf die neueste Zeit,* Freitag 6—7 Uhr, unentgeltlich, Dr. Braatz.

*Ueber die jetzige Wundbehandlung, mit Einschluss der chirurgischen Instrumentenlehre,* Dienstag 6—7 Uhr, unentgeltlich, Dr. Braatz.

*Chirurgische Klinik und Poliklinik,* Montag bis Freitag $11\frac{1}{2}$—1 Uhr, privatim, Prof. Dr. v. Eiselsberg.

*Chirurgischer Operationscursus an der Leiche,* Montag bis Freitag 6—8 Uhr Abends, privatim, Prof. Dr. v. Eiselsberg.

*Ausgewählte Capitel aus der allgemeinen Chirurgie,* Sonnabend 7—8 Uhr Morgens, öffentlich, Prof. Dr. v. Eiselsberg.

*Ausgewählte Capitel der Kriegschirurgie*, Dienstag 7—8 Uhr Morgens, unentgeltl., Dr. W. Prutz.
*Chirurgisches Seminar*, Dienstag und Donnerstag 5—6 Uhr, privatim, Dr. Stetter.
*Ueber Orthopädie, mit Demonstrationen*, Sonnabend 2 s. t. — $3^1/_4$ Uhr, unentgeltlich, Dr. Samter.
*Verbandcursus*, zweimal wöchentlich, privatim, Dr. W. Prutz.
*Praktischer Cursus für Zahnextrahiren*, täglich 2—3 Uhr, privatim, Lector Döbbelin.
*Praktischer Cursus für Zahnfüllung*, täglich Nachmittags, privatim, Lector Döbbelin.
*Praktischer Cursus für Zahnersatz*, täglich, privatim, Lector Döbbelin. Das Laboratorium ist täglich 9—12 und 3—5 Uhr geöffnet.

---

*Cursus der Untersuchungsmethoden des Auges, einschliesslich Ophthalmoskopie*, Montag und Donnerstag 4 s. t. — $5^1/_4$ Uhr, privatim, Prof. Dr. Kuhnt.
*Augenklinik*, Montag bis Freitag 9—10 Uhr, privatim, Prof. Dr. Kuhnt.
*Ueber Wesen, Diagnose und Therapie der Conjunctivitis granulosa*, einmal wöchentlich, öffentlich, Prof. Dr. Kuhnt.
*Arbeiten im Laboratorium*, täglich 10—11 Uhr, privatissime, Prof. Dr. Kuhnt.
*Uebungen im Gebrauch des Augenspiegels*, Dienstag und Freitag 10—11 Uhr, privatim, Dr. Heisrath.
*Operationsübungen*, Mittwoch 2—3 Uhr, unentgeltlich, Dr. Heisrath.
*Demonstrationen an Kranken*, Sonnabend 9 bis 10 Uhr, unentgeltlich, Dr. Heisrath.

---

*Uebungen im Gebrauch des Kehlkopfspiegels*, Sonnabend 6—7 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Berthold.
*Uebungen im Gebrauch des Kehlkopfspiegels, mit Krankenvorstellung*, öffentlich, Professor Dr. Schreiber.
*Rhino-pharyngologischer Operationscursus an der Leiche*, einmal wöchentlich zweistündig, unentgeltlich, Dr. Kafemann.
*Cursus der Laryngoskopie und Rhinoskopie*, zweimal wöchentlich, unentgeltlich, Dr. Gerber.
*Diagnostik der Ohrenkrankheiten, mit Demonstrationen*, Sonnabend 5—6 Uhr, privatim, Prof. Dr. Berthold.

*Poliklinik für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten*, Sonntag 11—$12^1/_2$ Uhr, privatim, Prof. Dr. Berthold.
*Poliklinik der Ohrenkrankheiten*, Mittwoch 8 bis 9 Uhr, unentgeltlich, Dr. Stetter.
*Die Krankheiten des Ohres und ihre Complicationen, mit Demonstrationen*, Montag und Freitag 5—6 Uhr, unentgeltlich, Dr. Leutert.
*Ohrenspiegelcursus*, Sonnabend 4—5 Uhr, unentgeltlich, Dr. Leutert.
*Praktischer Cursus der Ohrenoperationen*, Sonnabend 6—7 Uhr, privatim, Dr. Leutert.

---

*Poliklinik für Haut- und Geschlechtskranke*, Mittwoch 2—3 Uhr, öffentlich, Professor Dr. Caspary.
*Syphilidologie*, Dienstag und Freitag 2—3 Uhr, privatim, Prof. Dr. Caspary.

---

*Geburtshilfe*, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 7—8 Uhr Morgens, privatim, Dr. Rosinski.
*Geburtshilflich - gynäkologische Klinik*, Montag bis Freitag 8—9 Uhr, privatim, Professor Dr. Winter.
*Geburtshilflicher Operationscursus*, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 4—5 Uhr, privatim, Prof. Dr. Münster.
*Gynäkologische Diagnostik und allgemeine gynäkologische Therapie, mit Vorstellung poliklinischer Kranken, theoretischer Theil* in zu verabredender Stunde, *praktischer Theil* für je eine Gruppe der Zuhörer Dienstag bezw. Sonnabend 12—1 Uhr, privatim, Dr. Lange.
*Untersuchungen von Schwangeren*, Sonnabend 1—2 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Winter.
*Beckenanomalieen*, Mittwoch 4—5 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Münster.
*Uterusblutungen*, Montag 3—4 Uhr, unentgeltlich, Dr. Rosinski.

---

*Psychologie als Personenkunde, mit klinischen Demonstrationen, für Hörer aller Facultäten*, Sonnabend 11—12 Uhr, unentgeltlich, Dr. Hallervorden.
*Einführung in die Psychiatrie*, einmal wöchentlich, unentgeltlich, Dr. Hallervorden.
*Gerichtliche Psychiatrie, mit besonderer Berücksichtigung der Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches*, Mittwoch 5—6 Uhr, privatim, Prof. Dr. Meschede.



*Klinische Diagnostik der Geisteskrankheiten, für Praktikanten*, Montag 12—$1^1/_2$ Uhr, privatissime, Prof. Dr. Meschede.
*Psychiatrische Klinik*, Sonnabend 3—$4^1/_2$ Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Meschede.

---

*Experimental-Vorlesung über die praktisch wichtigen Vergiftungen und ihren Nachweis*, Dienstag und Donnerstag 6—7 Uhr, privatim, Dr. R. Cohn.
*Ueber Vergiftungen*, Sonnabend 4—5 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Seydel.
*Ueber gerichtliche Medicin, mit Demonstrationen*, Montag, Dienstag und Donnerstag 5—6 Uhr, privatim, Prof. Dr. Seydel.

## IV. Philosophie und Pädagogik.

*Logik und Erkenntnisstheorie*, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 5—6 Uhr, privatim, Prof. Dr. Walter.
*Psychologie*, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 9—10 Uhr, privatim, Professor Dr. Busse.
*Schopenhauers Leben und Weltanschauung*, Mittwoch 5—6 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Busse.
*Philosophische Uebungen über Kants Kritik der Urtheilskraft*, Montag 6—8 Uhr, öffentlich, Prof. Dr Walter.

## V. Mathematik und Astronomie.

*Differentialrechnung, mit Anwendungen auf Geometrie*, Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag 8—9 Uhr, privatim, Professor Dr. Meyer.
*Einleitung in die Theorie der Functionen einer complexen Variabeln*, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 12—1 Uhr, privatim, Prof. Dr. Meyer.
*Theorie der bestimmten Integrale*, Montag, Dienstag und Donnerstag 9—10 Uhr, privatim, Prof. Dr. Saalschütz.
*Arithmetische Theorie der quadratischen Formen*, Dienstag und Mittwoch 4—5 Uhr, privatim, Dr. Vahlen.
*Technische Mechanik*, Montag und Donnerstag 10—11 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Saalschütz.
*Uebungen zur Differentialrechnung, im mathematischen Seminar*, Sonnabend 8—9 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Meyer.
*Uebungen zur Functionentheorie, im mathematischen Ober-Seminar*, Sonnabend 12—1 Uhr, privatissime, aber unentgeltlich, Prof. Dr. Meyer.
*Uebungen zur Theorie der bestimmten Integrale und zu anderen Theilen der Integralrechnung*, Freitag 9—10 Uhr, öffentlich, Professor Dr. Saalschütz.
*Die Vorlesungen über analytische Geometrie* werden von dem zu berufenden Professor der Mathematik später angezeigt werden.

---

*Bahnbestimmung der Planeten und Kometen*, Dienstag, Mittwoch und Freitag 10—11 Uhr, privatim, Prof. Dr. Struve.
*Theorie der Sonnenfinsternisse und verwandter Erscheinungen*, einstündig, privatim, Dr. Rahts.
*Geographische Ortsbestimmungen*, Dienstag und Freitag 5—6 Uhr, privatim, Dr. Cohn.
*Sphärische Astronomie d. i. Bestimmung der Oerter der Gestirne an der scheinbaren Himmelskugel*, Montag und Donnerstag 4—5 Uhr, unentgeltlich, Dr. Rahts.
*Uebungen an den Instrumenten der Sternwarte*, zweistündig, öffentlich, Prof. Dr. Struve.
*Praktische Uebungen im astronomischen Rechnen*, Montag und Donnerstag 5—6 Uhr, öffentlich, Dr. Cohn.

## VI. Naturwissenschaften.

### 1. Physik.

*Ausgewählte Capitel aus der Wellenlehre des Schalls und des Lichts, mit Demonstrationen, für Hörer aller Facultäten*, Sonnabend 12 bis 1 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Volkmann.
*Experimental-Physik, I. Theil: allgemeine Physik und Wärmelehre*, Montag bis Freitag 12—1 Uhr, privatim, Prof. Dr. Pape.
*Ueber einige Erscheinungen der elektrischen Induction, mit Demonstrationen*, einstündig, öffentlich, Prof. Dr. Pape.
*Einleitung in das Studium der theoretischen Physik, insbesondere in die analytische Mechanik*, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 8—9 Uhr, privatim, Prof. Dr. Volkmann.
*Theoretische Uebungen in der physikalischen Abtheilung des mathematisch-physikalischen Seminars*, Mittwoch 12—1 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Volkmann.
*Practicum im physikalischen Institut*, in noch

zu bestimmenden Stunden, privatissime, Prof. Dr. Pape.

*Praktische Uebungen und Arbeiten im mathematisch-physikalischen Laboratorium, für Anfänger und Vorgerückte,* in zu vereinbarenden Stunden, privatissime, Prof. Dr. Volkmann.

2. Chemie.

*Organische Experimentalchemie,* Montag bis Freitag 7—8 Uhr Morgens, privatim, Prof. Dr. Lossen.

*Organische Chemie, mit besonderer Berücksichtigung der Arzneistoffe,* vierstündig, privatim, Prof. Dr. Klinger.

*Metalle und Salze,* zweistündig, privatim, Prof. Dr. Klinger.

*Benzolderivate,* zweistündig, privatim, Dr. Löwenherz.

*Repetitorium der Chemie,* Sonnabend 7—8 Uhr Morgens, öffentlich, Prof. Dr. Lossen.

*Chemische Toxikologie,* einstündig, öffentlich, Prof. Dr. Klinger.

*Ueber die für analytische Untersuchungen sowie für chemisch-technische Betriebe bestehenden gesetzlichen Verordnungen,* einstündig, öffentlich, Prof. Dr. Blochmann.

*Chemisches Practicum im Laboratorium,* täglich, privatissime, Prof. Dr. Lossen.

*Kleines chemisches Practicum,* privatissime, Prof. Dr. Lossen.

*Uebungen im Laboratorium,* täglich 8—1 Uhr, privatissime, Prof. Dr. Klinger.

*Ausgewählte Capitel aus der technischen Chemie, verbunden mit der Besichtigung der einschlägigen Fabrikanlagen,* Mittwoch von 3 Uhr ab, privatissime, Prof. Dr. Blochmann.

3. Mineralogie, Geologie und Paläontologie.

*Einleitung in die Krystallographie, für Mathematiker und Physiker,* Mittwoch, Freitag und Sonnabend 9—10 Uhr, privatim, Prof. Dr. Mügge.

*Einführung in die Paläontologie,* Dienstag und Donnerst. 6—7 Uhr, privatim, Dr. Schellwien.

*Ueber die Entstehung der Gesteine,* Mittwoch 5—6½ Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Mügge.

*Repetitorische Uebungen im Bestimmen von Modellen und Krystallen, für Anfänger,* zwei- bis dreistündig, öffentlich, Prof. Dr. Mügge.

*Leitung mineralogischer und petrographischer Untersuchungen, für Fortgeschrittene,* Montag bis Freitag, privatissime, aber unentgeltlich, Prof. Dr. Mügge.

*Geologische und paläontologische Uebungen,* in noch zu bestimmenden Stunden, unentgeltlich, Dr. Schellwien.

4. Botanik.

*Allgemeine Botanik (Grundzüge der Anatomie, Morphologie, Physiologie und Systematik),* täglich 8—9 Uhr, privatim, Professor Dr. Luerssen.

*Die officinellen Pflanzen des deutschen Arzneibuches,* Montag, Mittwoch und Freitag 9—10 Uhr, privatim, Prof. Dr. Luerssen.

*Entwickelungsgeschichte und Systematik der Moose,* Dienstag 9—10 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Luerssen.

*Mikroskopische Uebungen,* Mittwoch und Sonnabend 10—1 Uhr, privatissime, Professor Dr. Luerssen.

5. Zoologie.

*Allgemeine Zoologie, mit Demonstrationen,* Montag bis Freitag 11—12 und Sonnabend 10—11 Uhr, privatim, Prof. Dr. Braun.

*Thierische Parasiten der Menschen und der Hausthiere,* Sonnabend 11—1 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Braun.

*Insectenschädlinge,* einstündig, unentgeltlich, Dr. Lühe.

*Helminthologisches Practicum,* zweistündig, privatissime, Prof. Dr. Braun in Verbindung mit Dr. Lühe.

## VII. Landwirtschaft.

*Specielle Thierzuchtlehre,* Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 10—11 Uhr, privatim, Prof. Dr. Backhaus.

*Streitfragen auf dem Gebiete der Thierzucht,* Mittwoch 5—6 Uhr, unentgeltlich, Dr. Gutzeit.

*Milchwirthschaft,* Mittwoch und Sonnabend 10—11 Uhr, privatim, Prof. Dr. Backhaus.

*Speciellcr Pflanzenbau,* Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag (Stunde vorbehalten), privatim, Prof. Dr. Gisevius.

*Wiesenbau und Wiesenpflege,* Donnerstag 6—7 Uhr, privatim, Prof. Dr. Gisevius.



*Feldmessen, Nivelliren und Kartiren,* Donnerstag 2—5 Uhr, privatim, Prof. Dr. Gisevius.

*Die Krankheiten der landwirthschaftlichen Culturpflanzen, mit Demonstrationen,* Montag und Freitag 5—6 Uhr, privatim, Dr. Gutzeit.

*Die Seuchenkrankheiten der Hausthiere,* Montag und Donnerstag 8—9 Uhr, privatim, Lect. Pilz.

*Aeussere Krankheiten der Hausthiere,* Dienstag und Freitag 8—9 Uhr, privatim, Lect. Pilz.

*Landwirthschaftliche Excursionen,* öffentlich, Prof. Dr. Backhaus und Prof. Dr. Gisevius.

*Demonstrationen im landwirthschaftlich-botanischen Garten, besonders über Obstbau,* Dienstag 5—6 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Gisevius.

*Demonstrationen in der Thierklinik,* Mittwoch und Sonnabend 9—10 Uhr, öffentlich, Lect. Pilz.

*Zootechnische und milchwirthschaftliche Uebungen,* Mittwoch 3—5 Uhr, privatissime, Prof. Dr. Backhaus.

*Demonstrationen im landwirtschaftlich-physiologischen Laboratorium,* Dienstag 2—5 Uhr, privatissime, Prof. Dr. Gisevius in Verbindung mit Dr. Gutzeit.

## VIII. Staatswissenschaft.

*Nationalökonomie, II. Theil, mit Einschluss der Arbeiter-Socialeinrichtungen,* Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 12—1 Uhr, privatim, Prof. Dr. Umpfenbach.

*Finanzwissenschaft,* Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 4—5 Uhr, privatim, Prof. Dr. Diehl.

*Socialpolitik,* Montag und Donnerstag 8—9 Uhr, privatim, Prof. Dr. Diehl.

*Volkswirthschaftslehre, I. Theil,* Dienstag bis Freitag 11—12 Uhr, privatim, Professor Dr. Gerlach.

*Deutsche Colonialpolitik,* Mittwoch 12—1 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Umpfenbach.

*Geschichte der Nationalökonomie,* Dienstag 5—6 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Diehl.

*Börsenwesen,* Freitag 4—5 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Gerlach.

*Nationalökonomische Uebungen, I. Abtheilung, für Anfänger: über die Grundbegriffe der Nationalökonomie,* Montag 5—7 Uhr; *II. Abtheilung, für Vorgerückte: Vorträge und Besprechungen aus dem gesamten Gebiete der Staatswissenschaften,* Mittwoch 5—7 Uhr, privatissime, Prof. Dr. Diehl.

*Anfängerübungen zum I. Theile der Volkswirthschaftslehre,* Freitag 6—8 Uhr, privatissime, Prof. Dr. Gerlach.

## IX. Erd- und Völkerkunde.

*Topographie des deutschen Reiches,* Montag, Dienstag und Donnerstag 10—11 Uhr, privatim, Prof. Dr. Hahn.

*Geographische Ortsbestimmungen* s. V.

*Ueber geographische Karten,* Freitag 10 bis 11 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Hahn.

*Geographische Uebungen,* Montag 2½—4 Uhr, privatissime, aber unentgeltlich, Prof. Dr. Hahn.

*Urgeschichte Ostpreussens,* zweistündig, privatim, Prof. Dr. Bezzenberger.

## X. Geschichte.

1. Geschichte des Alterthums.

*Aelteste Geschichte von Italien und Rom,* Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 5—6 Uhr, privatim, Prof. Dr. Rühl.

*Geschichte des Ciceronianischen Zeitalters,* Dienstag, Donnerstag und Freitag 8—9 Uhr, privatim, Prof. Dr. Schubert.

*Geschichte des Perikleischen Zeitalters, für Studirende aller Facultäten,* Mittwoch und Sonnabend 12—1 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Rühl.

*Uebungen des historischen Seminars (Abtheilung für alte Geschichte),* Mittwoch 6—7½ Uhr Abends, privatissime, aber unentgeltlich, Prof. Dr. Rühl.

*Historische Uebungen, für Anfänger,* Mittwoch 8—9 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Schubert.

2. Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit.

*Geschichte der deutschen Kaiserzeit bis zum Ausgange der Hohenstaufer,* Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 11—12 Uhr, privatim, Prof. Dr. Erler.

*Geschichte des Deutschordensstaates in Preussen,* Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 9—10 Uhr, privatim, Prof. Dr. Lohmeyer.

*Allgemeine Geschichte im Zeitalter Ludwigs XIV,* Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 12—1 Uhr, privatim, Prof. Dr. H. Prutz.

*Quellenkunde der neueren Geschichte,* Montag, Dienstag und Donnerstag 5—6 Uhr, privatim, Dr. Immich.

*Ueber die Entwickelung der neueren deutschen Geschichtschreibung,* Mittwoch 11—12 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. H. Prutz.
*Lateinische Paläographie des Mittelalters,* Sonnabend 8—9 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Erler.
*Altpreussische Historiographie,* Sonnabend 9 bis 10 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Lohmeyer.
*Uebungen des historischen Seminars (Abtheilung für mittlere und neue Geschichte),* Sonnabend 10—11½ Uhr, privatissime, aber unentgeltlich, Prof. Dr. H. Prutz.
*Uebungen des historischen Seminars (Abtheilung für mittlere und neue Geschichte),* Mittwoch 9—11 und Sonnabend 9—10 Uhr, privatissime, aber unentgeltlich, Prof. Dr. Erler.
*Untersuchungen zur Geschichte des siebenjährigen Krieges,* Freitag 5—6 Uhr, unentgeltlich, Dr. Immich.

## XI. Alterthumskunde.

*Griechische Sacral- und Privatalterthümer,* Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 11—12 Uhr, privatim, Prof. Dr. Ludwich.
*Geschichte der Blüthezeit der griechischen Kunst,* Mittwoch 12—1 und Sonnabend 11 bis 12 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Rossbach.
*Erklärung ausgewählter Abschnitte aus der Periegese des Pausanias, im philologischen Seminar,* Montag 5—7 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Rossbach.

## XII. Kunstgeschichte.

*Geschichte der italienischen Frührenaissance-Kunst,* Dienstag und Donnerstag 4—5 Uhr, privatim, Prof. Dr. Haendcke.
*Albrecht Dürer und Hans Holbein d. j.,* Montag 4—5 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Haendcke.
*Die Renaissance in Deutschland,* ein- bis zweistündig, unentgeltlich, Dr. Ehrenberg.
*Uebungen über Fragen aus dem Gebiete der mittelalterlichen Kunst, mit Excursionen,* Montag 4—5 Uhr, privatissime, aber unentgeltlich, Prof. Dr. Haendcke.

## XIII. Classische Sprachen und Litteraturen.

*Griechische Lautlehre,* zweistündig, Professor Dr. Bezzenberger.
*Lateinische Grammatik,* Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 10—11 Uhr, privatim, Prof. Dr. Jeep.
*Erklärung von Chorliedern des Aeschylos und Sophokles, mit metrischen und Uebersetzungsübungen,* Dienstag und Freitag 9—10 Uhr, privatim, Prof. Dr. Rossbach.
*Erklärung von Platons Politeia,* Dienstag, Donnerstag und Freitag 12—1 Uhr, privatim, Prof. Dr. Brinkmann.
*Erklärung einiger Schriften Lukians und andere Uebungen im philologischen Proseminar,* Mittwoch 4—5½ Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Ludwich. (Die Theilnahme an diesen Uebungen steht allen Studirenden, also auch den Seminarmitgliedern, frei.)
*Einleitung in die bukolische Poesie der Griechen und Erklärung ausgewählter Gedichte Theokrits,* Mittwoch 11—12 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Ludwich.
*Interpretation von Cornificius ad Herennium und Besprechung der eingereichten Arbeiten, im philologischen Seminar,* Donnerstag 6—8 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Jeep.
*Lateinische Gesellschaft,* in zu bestimmenden Stunden, öffentlich, Prof. Dr. Jeep.
*Lateinische Stilübungen,* zweistündig, öffentlich, Prof. Dr. Brinkmann.

## XIV. Abendländische Sprachen und Litteraturen.

*Erklärung der Gedichte Walthers von der Vogelweide nach Lachmanns Ausgabe, mit Einleitung über die Entwickelung der deutschen Lyrik und über Walthers Leben,* Montag bis Freitag 8—9 Uhr Morgens, privatim, Professor Dr. Schade.
*Hartmann von Aue,* dreistündig, privatim, Dr. Uhl.
*Hans Sachs,* einstündig, unentgeltlich, Dr. Uhl.
*Im deutschen Seminar:* 1) *Erklärung von Wolframs von Eschenbach Parzival,* Freitag 4—6 Uhr; 2) *Deutsche Volkslieder nach Uhlands Sammlung,* Dienstag 4—5 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Schade.
*Ueber Schillers Leben und Schriften,* Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 12—1 Uhr, privatim, Prof. Dr. Baumgart.
*Uebungen über Schillers philosophische Lyrik,* zweistündig, privatissime, aber unentgeltlich, Prof. Dr. Baumgart.
*Einführung in das Studium der englischen Philologie,* Montag und Dienstag 10—11 Uhr, privatim, Prof. Dr. Kaluza.



*Erklärung des Beowulfliedes,* Donnerstag 10 bis 11 und Freitag 10—12 Uhr, privatim, Prof. Dr. Kaluza.
*Ueber Shakespeares Dramen,* Mittwoch 3 bis 5 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Baumgart.
*Uebungen der englischen Abtheilung des romanisch-englischen Seminars,* Mittwoch 10 bis 12 Uhr, Prof. Dr. Kaluza.
*Geschichte der altfranzösischen Litteratur,* dreistündig 7—8 Uhr Morgens, privatim, Prof. Dr. Kissner.
*Ueber Leben und Werke des François Rabelais; Uebersetzung und Erklärung ausgewählter Abschnitte des Gargantua,* dreimal wöchentlich 9—10 Uhr, privatim, Prof. Dr. Kissner.
*Interpretation des altfranzösischen Gedichts vom ächten Ring und Leitung sonstiger Uebungen im romanisch-englischen Seminar,* öffentlich, Prof. Dr. Kissner.
*Neufranzösische Uebungen, mündlich und schriftlich,* zweistündig, privatim, Dr. Scharff.
*Interpretation von Gustave Flauberts Salammbô; Uebersetzung von Goethes Iphigenia auf Tauris,* dreistündig, privatim, Dr. Scharff.
*Geschichte des französischen Romans im 19. Jahrhundert,* zweistündig, unentgeltl., Dr. Scharff.
*Russisch, Cursus I—III,* je zweistündig, privatim, Dr. Rost.
*Die traditionelle Litteratur der Slaven und ihre Beziehung zur Culturgeschichte,* zweistündig, unentgeltlich, Dr. Rost.

## XV. Morgenländische Sprachen und Litteraturen.

*Erklärung des Exodus und ausgewählter Stellen der folgenden Bücher des Pentateuch,* drei- bis vierstündig, privatim, Prof. Dr. Jahn.
*Hebräisch, für Anfänger,* Montag und Donnerstag 3—4 Uhr, privatim, Dr. Peiser.
*Hebräische Uebungen,* Dienstag und Freitag 3—4 Uhr, unentgeltlich, Dr. Peiser.
*Syrisch, II.,* Dienstag und Freitag 4—5 Uhr, unentgeltlich, Dr. Peiser.
*Arabisch (Koran und Dichter),* dreistündig, privatim, Prof. Dr. Jahn.
*Arabische Grammatik,* Montag und Donnerstag 4—5 Uhr, privatim, Dr. Peiser.
*Assyrisch, für Anfänger,* zweistündig, unentgeltlich, Dr. Rost.
*Assyrisch, II.,* Montag und Donnerstag 5 bis 6 Uhr, privatim, Dr. Peiser.
*Aethiopisch, für Anfänger,* zweistündig, privatim, Dr. Rost.
*Epigraphische und andere Uebungen in den semitischen Sprachen,* einundeinhalbstündig, privatissime, aber unentgeltlich, Prof. Dr. Jahn.
*Geschichte des Islam, Fortsetzung,* einstündig, öffentlich, Prof. Dr. Jahn.
*Geschichte Assyriens und Babyloniens,* zweistündig, privatim, Dr. Rost.
*Pâli-Grammatik und -Lectüre,* zweistündig, privatim, Prof. Dr. Franke.
*Buddha und seine Lehre,* Montag und Donnerstag 6—7 Uhr, öffentlich, Prof. Dr. Franke.
*Erklärung ausgewählter Rgvedahymnen,* zweistündig, öffentlich, Prof. Dr. Franke.

## XVI. Vergleichende Sprachwissenschaft.

*Einleitung in die vergleichende Sprachwissenschaft,* zweistündig, öffentlich, Prof. Dr. Bezzenberger.

## XVII. Künste und Fertigkeiten.

*Harmonielehre,* einstündig, privatim, Prof. Brode.
*Geschichte der Musik von ihren ersten Anfängen bis auf die heutige Zeit,* einstündig, privatim, Prof. Brode.
*Orgel-Seminar: Orgelspiel, Orgelstructur,* zweistündig, unentgeltlich, Berneker.
*Einführung in die Stenographie: das System Stolze-Schrey,* unentgeltlich, Tromnau.
*Fechtkunst:* Grüneklee.
*Tanzkunst:* Stoige.
*Reitkunst:* Lemp.

# B. Personal-Verzeichniss.

## I. Theologische Facultät.

Decan: Prof. D. Ernst Kühl.

### 1. Ordentliche Professoren.

D. Johann Sommer.
I. Privatim: *Auslegung der Genesis*, Montag bis Freitag 8—9 Uhr.
II. Privatissime, aber unentgeltlich: *Alttestamentliche Abtheilung des theologischen Seminars*, Donnerstag 5—7 Uhr.

D. Hermann Jacoby.
I. Oeffentlich: *Ausgewählte Abschnitte aus der Pastoraltheologie*, Mittwoch 4—5 Uhr.
II. Privatim: 1) *Praktische Theologie, II. Theil (Theorie und Geschichte der kirchlichen Verfassung und Verwaltung, der Seelsorge und innern Mission, Katechetik)*, fünfmal wöchentlich 10—11 Uhr.
2) *Evangelische Glaubenslehre, I. Theil*, fünfmal wöchentlich 11—12 Uhr.
III. Privatissime: *Praktische Abtheilung des theologischen Seminars*, Mittwoch 5—7 Uhr.

D. Carl Benrath.
I. Oeffentlich: *Einführung in das Studium der Kirchengeschichte*, Mittwoch 11—12 Uhr.
II. Privatim: *Kirchengeschichte, I. Theil (bis 800)*, Montag bis Freitag 10—11 Uhr.
III. Privatissime: *Historische Abtheilung des theologischen Seminars*, Dienstag 6—8 Uhr.

D. August Dorner.
I. Oeffentlich: *Systematische Societät*, Mittwoch 8—10 Uhr.
II. Privatim: 1) *Christliche Ethik*, Montag bis Freitag 8—9 Uhr.
2) *Encyklopädie der Theologie*, Montag und Mittwoch 9—10 Uhr.
III. Privatissime: *Systematische Abtheilung des theologischen Seminars*, Montag 6—8 Uhr.

D. Ernst Kühl.
I. Oeffentlich: *Neutestamentliche Seminarübungen über die Johanneischen Briefe*, Mittwoch 11—1 Uhr.
II. Privatim: 1) *Cursorische Lectüre der Apokalypse*, Montag und Donnerstag 12—1 Uhr.
2) *Erklärung des Evangeliums Johannis*, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 11—12 Uhr.

D. Friedrich Giesebrecht.
I. Oeffentlich: *Alttestamentliche Uebungen*, Donnerstag 5—7 Uhr.
II. Privatim: 1) *Auslegung der Psalmen*, viermal wöchentlich 8—9 Uhr.
2) *Theologie des Alten Testamentes*, fünfmal wöchentlich 9—10 Uhr.

### 2 Ausserordentliche Professoren.

D. Albert Klöpper.
Hält keine Vorlesungen.

D. Adolf Link.
Wird später anzeigen.



D. Heinrich Voigt.
I. Privatim: 1) *Kirchengeschichte, III. Theil (von 1517 ab)*, Montag bis Freitag 10—11 Uhr.
2) *Auslegung der Postoralbriefe*, Dienstag und Freitag 4—5 Uhr.
3) *Symbolik*, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 9—10 Uhr.
II. Privatissime, aber unentgeltlich: *Dogmengeschichtliche Uebungen*, Sonnabend 8—10 Uhr.

### 3. Privatdocent.

Lic. Richard Hoffmann.
Privatim: *Erklärung der synoptischen Evangelien*, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 12—1 Uhr.

### 4. Lectoren.

D. Hermann Pelka.
Unentgeltlich: *Polnisches Seminar*, wöchentlich 4 Stunden.

D. Matthias Lackner.
Unentgeltlich: *Litauisches Seminar*, Montag, Dienstag und Freitag 5—7 Uhr.

Prof. Lic. Dalmer, Privatdocent in Greifswald, mit der Vertretung des Prof. D. Link beauftragt.
I. Unentgeltlich: *Neutestamentliche Uebungen.*
II. Privatim: *Auslegung des Hebräerbriefes*, vierstündig.

## II. Juristische Facultät.

Decan: Prof. Dr. Otto Gradenwitz.

### 1. Ordentliche Professoren.

Dr. Theodor Schirmer.
I. Oeffentlich: *Die Besitzlehre des BGB. verglichen mit der des römischen Rechts*, Montag und Donnerstag 3—4 Uhr.
II. Privatim: *System des römischen Privatrechts*, täglich 8—9 Uhr.

Dr. Carl Güterbock.
I. Oeffentlich: *Uebersicht über die Rechtsentwickelung in dem landrechtlichen Gebiete Preussens*, Sonnabend 10—11 Uhr.
II. Privatim: 1) *Deutsches Reichscivilprocessrecht*, täglich 9—10 Uhr.
2) *Deutsches Reichsstrafprocessrecht*, Montag bis Freitag 10—11 Uhr.

Dr. Carl Gareis.
I. Oeffentlich: *Uebungen auf dem Gebiete der deutschen Rechtsgeschichte (im juristischen Seminar)*, Montag 4—5 Uhr.
II. Privatim: 1) *Einführung in die Rechtswissenschaft (Rechtsencyklopädie)*, Montag, Dienstag und Mittwoch 7—8 Uhr Morgens.
2) *Handels-, Wechsel- und Seerecht*, täglich 8—9 Uhr.
3) *Deutsches bürgerliches Recht, BGB. II: Sachen- und Familienrecht*, Montag bis Freitag 5—6 Uhr.

Dr. Philipp Zorn.
I. Oeffentlich: *Conversatorium über Staats- und Kirchenrecht*, Dienstag 6—7½ Uhr.
II. Privatim: 1) *Preussisches Verfassungsrecht*, Montag bis Freitag 11—12 Uhr.
2) *Reichsverwaltungsrecht*, Montag bis Donnertag 12—1 Uhr.
3) *Eherecht*, Montag und Donnerstag 6—7 Uhr.

Dr. Carl Salkowski.
I. Oeffentlich: *Exegetische Uebungen im römischen Recht*, Mittwoch und Sonnabend 11—12 Uhr.
II. Privatim: 1) *Römische Rechtsgeschichte mit Einschluss des römischen Civilprocesses*, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 9—10 Uhr.
2) *Deutsches bürgerliches Recht, BGB. I: allgemeiner Theil und Recht der Schuldverhältnisse*, täglich 10—11 Uhr und Mittwoch und Sonnabend 9—10 Uhr.

Dr. Otto Gradenwitz.
I. Oeffentlich: 1) *Erklärung ausgewählter Papyri, für Studirende aller Facultäten*, Mittwoch 5—6 Uhr.
2) *Ausgewählte Civilrechtsfälle*, Mittwoch 4—5 Uhr.
II. Privatim: 1) *Deutsches bürgerliches Recht, BGB. III: Erbrecht*, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 9—10 Uhr.
2) *Uebungen für Anfänger, mit schriftlichen Arbeiten, über BGB. I (allgemeiner Theil und Recht der Schuldverhältnisse)*, Mittwoch 11—1 Uhr.

2. Privatdocent.

Dr. Eduard Hubrich.
Privatim: 1) *Concursrecht und Concursprocess*, Montag, Mittwoch und Donnerstag 8—9 Uhr.
2) *Reichsverfassungsrecht*, Mittwoch und Freitag 6—7 und Sonnabend 8—9 und 11—12 Uhr.

---

## III. Medicinische Facultät.

Decan: Prof. Dr. Georg Winter.

1. Ordentliche Professoren.

Dr. Rudolf Dohrn.
Hält keine Vorlesungen.

Dr. Ernst Neumann.
I. Oeffentlich: *Pathologisch-histologische Demonstrationen*, Sonnabend 9—10 Uhr.
II. Privatim: 1) *Pathologisch-anatomisches Seminar*, Montag und Donnerstag 3 bis $4^1/_4$ Uhr.
2) *Mikroskopischer Cursus der pathologischen Histologie*, Dienstag, Mittwoch und Freitag 3—5 Uhr.
III. Privatissime, aber unentgeltlich: *Arbeiten im Laboratorium des pathologischen Instituts.*

Dr. Max Jaffe.
I. Oeffentlich: *Chemie des Harns*, Mittwoch 5—6 Uhr.
II. Privatim: 1) *Physiologische und pathologische Chemie*, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 5—6 Uhr.
2) *Praktischer Cursus der medicinischen Chemie, mit besonderer Berücksichtigung der Harnanalyse u. s. w.*, Montag 3—5 und Sonnabend $11^1/_2$—$1^1/_2$ Uhr.
III. Privatissime: *Arbeiten im Laboratorium für medicinische Chemie und experimentelle Pharmakologie*, täglich.



Dr. Hermann Kuhnt.
I. Oeffentlich: *Ueber Wesen, Diagnose und Therapie der Conjunctivitis granulosa*, einmal wöchentlich.
II. Privatim: 1) *Augenklinik*, Montag bis Freitag 9—10 Uhr.
2) *Cursus der Untersuchungsmethoden des Auges, einschliesslich Ophthalmoskopie*, Montag und Donnerstag 4 s. t.— $5^1/_4$ Uhr.
III. Prtvatissime: *Arbeiten im Laboratorium*, täglich 10—11 Uhr.

Dr. Ludimar Hermann.
I. Oeffentlich: *Ueber Stimme und Sprache, für Hörer aller Facultäten*, Mittwoch 6 bis 7 Uhr Abends.
II. Privatim: 1) *Experimental-Physiologie, I. Theil: allgemeine Physiologie und animalische Functionen*, täglich 8—9 Uhr.
2) *Physiologie der Sinnesorgane*, Dienstag 5—7 Uhr *(Gesichtssinn)* und Freitag 5—6 Uhr *(Gehör und übrige Sinne)*.
III. Privatissime: *Physiologisches Practicum*, Dienstag bis Freitag 10—12 Uhr.
IV. Privatissime, aber unentgeltlich: *Physiologische Untersuchungen*, täglich zu beliebiger Zeit.

Dr. Ludwig Stieda.
I. Oeffentlich: *Topographische Anatomie*, Montag 3—4 Uhr.
II. Privatim: *Anatomie des Menschen, II. Theil*, täglich 9—10 Uhr.
III. Privatissime: *Praktische Uebungen in der allgemeinen und speciellen Gewebelehre*, in Gemeinschaft mit Prof. Dr. Zander, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 3—5 Uhr.

Dr. Ludwig Lichtheim.
I. Oeffentlich: *Klinik der Nervenkrankheiten*, Mittwoch 10—$11^1/_2$ Uhr.
II. Privatim: *Medicinische Klinik*, täglich (ausser Mittwoch) 10—$11^1/_2$ Uhr.
III. Privatissime: 1) *Cursus der physikalischen Untersuchungsmethoden (Percussion, Auscultation u. s. w.)*, Dienstag, Mittwoch und Freitag 2—3 Uhr.
2) *Cursus der klinischen Diagnostik mittelst mikroskopischer, chemischer und bakteriologischer Untersuchungsmethoden*, Montag und Donnerstag 2—3 Uhr.
3) *Cursus der neurologischen Untersuchungsmethoden*, Montag und Donnerstag 4—5 Uhr.

Dr. Anton Freiherr von Eiselsberg.
I. Oeffentlich: *Ausgewählte Capitel aus der allgemeinen Chirurgie*, Sonnabend 7—8 Uhr Morgens.
II. Privatim: 1) *Chirurgische Klinik und Poliklinik*, Montag bis Freitag $11^1/_2$—1 Uhr.
2) *Chirurgischer Operationscursus an der Leiche*, Montag bis Freitag 6 bis 8 Uhr Abends.

Dr. Erwin von Esmarch.
I. Oeffentlich: *Hygienisches Repetitorium*, Donnerstag 4—5 Uhr.
II. Privatim: 1) *Hygiene, I. Theil*, Dienstag, Mittwoch und Freitag 4—5 Uhr.
2) *Bakteriologischer Cursus*, Montag und Sonnabend 8—10 Uhr.
III. Privatissime, aber unentgeltlich: *Arbeiten im hygienischen Institut*, täglich 9—5 Uhr.

Dr. Georg Winter.
I. Oeffentlich: *Untersuchung von Schwangeren*, Sonnabend 1—2 Uhr.
II. Privatim: *Geburtshilflich-gynäkologische Klinik*, Montag bis Freitag 8—9 Uhr.

2. Ausserordentliche Professoren:

Dr. Alfred Grünhagen.
Hält keine Vorlesungen.

Dr. Simon Samuel.
Oeffentlich: 1) *Allgemeine Therapie*, Mittwoch und Sonnabend 4—5 Uhr (Aenderung vorbehalten).
2) *Medicinische Secten (Homöopathen, Naturheilkünstler, Wasserärzte u. s. w.)*, Freitag 4—5 Uhr.

Dr. Emil Berthold.
I. Oeffentlich: *Uebungen im Gebrauch des Kehlkopfspiegels*, Sonnabend 6—7 Uhr.
II. Privatim: 1) *Diagnostik der Ohrenkrankheiten, mit Demonstrationen*, Sonnabend 5—6 Uhr.
2) *Poliklinik für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten*, Sonntag 11 bis 12½ Uhr.

Dr. Julius Caspary.
I. Oeffentlich: *Poliklinik für Haut- und Geschlechtskranke*, Mittwoch 2—3 Uhr.
II. Privatim: *Syphilidologie*, Dienstag und Freitag 2—3 Uhr.

Dr. Julius Schreiber.
I. Oeffentlich: *Uebungen im Gebrauch des Kehlkopfspiegels, mit Krankenvorstellung.*
II. Privatim: 1) *Medicinische Poliklinik*, Dienstag bis Freitag 9—10 Uhr.
2) *Impftechnik*, Sonnabend 8—9 Uhr sowie an den noch bekannt zu gebenden öffentlichen Impfterminen.

Dr. Carl Seydel.
I. Oeffentlich: *Ueber Vergiftungen*, Sonnabend 4—5 Uhr.
II. Privatim: *Ueber gerichtliche Medicin, mit Demonstrationen*, Montag, Dienstag und Donnerstag 5—6 Uhr.

Dr. Richard Zander.
I. Oeffentlich: *Ueber den feineren Bau des Gehirns und des Rückenmarkes*, Mittwoch 5—6 Uhr.
II. Privatim: 1) *Knochen- und Gelenklehre*, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 10 bis 11 Uhr.
2) *Entwickelungsgeschichte des Menschen, mit Berücksichtigung der wichtigsten Missbildungen*, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 12 bis 1 Uhr.
III. Privatissime: *Anatomisches Seminar*, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 7—8 Uhr Morgens.

Dr. Franz Meschede.
I. Oeffentlich: *Psychiatrische Klinik*, Sonnabend 3—4½ Uhr.
II. Privatim: *Gerichtliche Psychiatrie, mit besonderer Berücksichtigung der Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches*, Mittwoch 5—6 Uhr.
III. Privatissime: *Klinische Diagnostik der Geisteskrankheiten, für Praktikanten*, Montag 12—1½ Uhr.

Dr. Hugo Falkenheim.
I. Oeffentlich: *Hygiene des Kindesalters*, einmal wöchentlich.
II. Privatim: *Poliklinik der Kinderkrankheiten*, Dienstag und Freitag 3—4 Uhr.

Dr. Hermann Münster.
I. Oeffentlich: *Beckenanomalieen*, Mittwoch 4—5 Uhr.
II. Privatim: *Geburtshilflicher Operationscursus*, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 4—5 Uhr.

### 3. Privatdocenten.

Dr. Georg Stetter.
I. Unentgeltlich: *Poliklinik der Ohrenkrankheiten*, Mittwoch 8—9 Uhr.
II. Privatim: *Chirurgisches Seminar*, Dienstag und Donnerstag 5—6 Uhr.



Dr. Oskar Samter.
I. Unentgeltlich: *Ueber Orthopädie, mit Demonstrationen*, Sonnabend 2 s. t.—3¼ Uhr.
II. Privatissime, aber unentgeltlich: *Ueber die Begutachtung von Kranken der Unfalls- und Invaliditäts-Versicherung, mit Demonstrationen*, im Verein mit Dr. S. Askanazy, Sonnabend 3—4 Uhr.

Dr. Paul Hilbert.
Privatim: *Cursus der Percussion und Auscultation*, Dienstag, Mittwoch und Freitag 3—4 Uhr.

Dr. Rudolf Kafemann.
Unentgeltlich: *Rhino-pharyngologischer Operationscursus an der Leiche*, einmal wöchentlich zweistündig.

Dr. Kasimir von Krzywicki.
Hält keine Vorlesungen.

Dr. Rudolf Cohn.
Privatim: *Experimental-Vorlesung über die praktisch wichtigen Vergiftungen und ihren Nachweis*, Dienstag und Donnerstag 6—7 Uhr.

Dr. Bernhard Rosinski.
I. Unentgeltlich: *Uterusblutungen*, Montag 3—4 Uhr.
II. Privatim: *Geburtshilfe*, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 7—8 Uhr Morgens.

Dr. Max Lange.
Privatim: *Gynäkologische Diagnostik und allgemeine gynäkologische Therapie, mit Vorstellung poliklinischer Kranken, theoretischer Theil* in zu verabredender Stunde, *praktischer Theil* für je eine Gruppe der Zuhörer Dienstag bezw. Sonnabend 12—1 Uhr.

Dr. Max Askanazy.
I. Privatim: *Pathologische Histologie*, Dienstag bis Freitag 8—9 Uhr.
II. Privatissime: *Sectionscursus*, täglich 6—8 Uhr Abends nach Massgabe des Materials.

Dr. Eugen Czaplewski.
Hält keine Vorlesungen.

Dr. Paul Gerber.
Unentgeltlich: *Cursus der Laryngoskopie und Rhinoskopie*, zweimal wöchentlich.

Dr. Egbert Braatz.
Unentgeltlich: 1) *Ueber die jetzige Wundbehandlung, mit Einschluss der chirurgischen Instrumentenlehre*, Dienstag 6—7 Uhr.
2) *Ausgewählte Capitel aus der Geschichte der Chirurgie, fortgeführt bis auf die neueste Zeit*, Freitag 6—7 Uhr.

Dr. Eugen Hallervorden.
Unentgeltlich: 1) *Psychologie als Personenkunde, mit klinischen Demonstrationen, für Hörer aller Facultäten*, Sonnabend 11—12 Uhr.
2) *Einführung in die Psychiatrie*, einmal wöchentlich.

Dr. Ernst Leutert.
I. Unentgeltlich: 1) *Die Krankheiten des Ohres und ihre Complicationen, mit Demonstrationen*, Montag und Freitag 5—6 Uhr.
2) *Ohrenspiegelcursus*, Sonnabend 4—5 Uhr.
II. Privatim: *Praktischer Cursus der Ohrenoperationen*, Sonnabend 6—7 Uhr.

Dr. Selly Askanazy.
I. Privatim: *Specielle Pathologie und Therapie der inneren Krankheiten, II. Theil*, Montag und Sonnabend 7—8 Uhr Morgens und Mittwoch 6 Uhr Abends (Aenderung der Stunden vorbehalten).
II. Privatissime, aber unentgeltlich: *Ueber die Begutachtung von Kranken der Unfalls- und Invaliditäts-Versicherung, mit Demonstrationen*, im Verein mit Dr. Samter, Sonnabend 3—4 Uhr.

Dr. Heinrich Jäger.
Unentgeltlich: *Ueber Desinfectionen*, Sonnabend 3—4 Uhr.

Dr. Wolfgang Prutz:
I. Unentgeltlich: *Ausgewählte Capitel der Kriegschirurgie*, Dienstag 7—8 Uhr Morgens.
II. Privatim: *Verbandcursus*, zweimal wöchentlich.

Dr. Otto Weiss.
I. Unentgeltlich: *Die graphischen Methoden der Physiologie*, Sonnabend 11—12 Uhr.
II. Privatim: *Mikroskopische Ergänzung des physiologischen Practicum*, zweimal wöchentlich.

Dr. Friedrich Heisrath.
I. Unentgeltlich: 1) *Operationsübungen*, Mittwoch 2—3 Uhr.
2) *Demonstrationen an Kranken*, Sonnabend 9—10 Uhr.
II. Privatim: *Uebungen im Gebrauch des Augenspiegels*, Dienstag und Freitag 10—11 Uhr.

4. Lector.

Carl Döbbelin.
Privatim: 1) *Praktischer Cursus für Zahnextrahiren*, täglich 2—3 Uhr.
2) *Praktischer Cursus für Zahnfüllung*, täglich Nachmittags.
3) *Praktischer Cursus für Zahnersatz*, täglich. Das Laboratorium ist täglich 9—12 und 3—5 Uhr geöffnet.

---

## IV. Philosophische Facultät.

Decan: Prof. Dr. Ludwig Jeep.

### 1. Ordentliche Professoren.

Dr. Oskar Schade.
I. Oeffentlich: *Im deutschen Seminar:* 1) *Erklärung von Wolframs von Eschenbach Parzival*, Freitag 4—6 Uhr; 2) *Erklärung deutscher Volkslieder nach Uhlands Sammlung*, Dienstag 4—5 Uhr.
II. Privatim: *Erklärung der Gedichte Walthers von der Vogelweide nach Lachmanns Ausgabe, mit Einleitung über die Entwickelung der deutschen Lyrik und über Walthers Leben*, Montag bis Freitag 8—9 Uhr Morgens.

Dr. Carl Umpfenbach.
I. Oeffentlich: *Deutsche Colonialpolitik*, Mittwoch 12—1 Uhr.
II. Privatim: *Nationalökonomie, II. Theil, mit Einschluss der Arbeiter-Socialeinrichtungen*, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 12—1 Uhr.

Dr. Heinrich Ritthausen.
Hält keine Vorlesungen.

Dr. Alfons Kissner.
I. Oeffentlich: *Interpretation des altfranzösischen Gedichts vom ächten Ring und Leitung sonstiger Uebungen im romanisch-englischen Seminar*, zweistündig.
II. Privatim: 1) *Geschichte der altfranzösischen Litteratur*, dreimal wöchentlich 7—8 Uhr Morgens.
2) *Ueber Leben und Werke des François Rabelais; Uebersetzung und Erklärung ausgewählter Abschnitte des Gargantua*, dreimal wöchentlich 9—10 Uhr.



Dr. Franz Rühl.
I. Oeffentlich: *Geschichte des Perikleischen Zeitalters, für Studirende aller Facultäten*, Mittwoch und Sonnabend 12—1 Uhr.
II. Privatim: *Aelteste Geschichte von Italien und Rom*, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 5—6 Uhr.
III. Privatissime, aber unentgeltlich: *Uebungen des historischen Seminars (Abtheilung für alte Geschichte)*, Mittwoch 6—7½ Uhr.

Dr. Julius Walter.
I. Oeffentlich: *Philosophische Uebungen über Kants Kritik der Urtheilskraft*, Montag 6—8 Uhr.
II. Privatim: *Logik und Erkenntnisstheorie*, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 5—6 Uhr.

Dr. Hans Prutz.
I. Oeffentlich: *Ueber die Entwickelung der neueren deutschen Geschichtschreibung*, Mittwoch 11—12 Uhr.
II. Privatim: *Allgemeine Geschichte im Zeitalter Ludwigs XIV*, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 12—1 Uhr.
III. Privatissime, aber unentgeltlich: *Uebungen des historischen Seminars (Abtheilung für mittlere und neue Geschichte)*, Sonnabend 10—11½ Uhr.

Dr. Wilhelm Lossen.
I. Oeffentlich: *Repetitorium der Chemie*, Sonnabend 7—8 Uhr Morgens.
II. Privatim: *Organische Experimentalchemie*, Montag bis Freitag 7—8 Uhr Morgens.
III. Privatissime: 1) *Chemisches Practicum im Laboratorium*, täglich.
2) *Kleines chemisches Practicum.*

Dr. Carl Pape.
I. Oeffentlich: *Ueber einige Erscheinungen der elektrischen Induction, mit Demonstrationen*, einstündig.
II. Privatim: *Experimentalphysik, I. Theil: allgemeine Physik und Wärmelehre*, Montag bis Freitag 12—1 Uhr.
III. Privatissime: *Practicum im physikalischen Institut*, in noch zu bestimmenden Stunden.

Dr. Arthur Ludwich.
I. Oeffentlich: 1) *Erklärung einiger Schriften Lukians und andere Uebungen im philologischen Proseminar*, Mittwoch 4—5½ Uhr. (Die Theilnahme an diesen Uebungen steht allen Studirenden, also auch den Seminarmitgliedern, frei.)
2) *Einleitung in die bukolische Poesie der Griechen und Erklärung ausgewählter Gedichte Theokrits*, Mittwoch 11—12 Uhr.
II. Privatim: *Griechische Sacral- und Privatalterthümer*, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 11—12 Uhr.

Dr. Adalbert Bezzenberger.
I. Oeffentlich: *Einleitung in die vergleichende Sprachwissenschaft*, zweistündig.
II. Privatim: 1) *Griechische Lautlehre*, zweistündig.
2) *Urgeschichte Ostpreussens*, zweistündig.

Dr. Friedrich Hahn.
I. Oeffentlich: *Ueber geographische Karten*, Freitag 10—11 Uhr.
II. Privatim: *Topographie des deutschen Reiches*, Montag, Dienstag und Donnerstag 10—11 Uhr.
III. Privatissime, aber unentgeltlich: *Geographische Uebungen*, Montag 2½—4 Uhr.

Dr. Maximilian Braun.
I. Oeffentlich: *Thierische Parasiten des Menschen u. der Hausthiere*, Sonnabend 11—1 Uhr.
II. Privatim: *Allgemeine Zoologie, mit Demonstrationen*, Montag bis Freitag 11—12 und Sonnabend 10—11 Uhr.
III. Privatissime: *Helminthologisches Practicum*, im Verein mit Dr. Lühe, zweistündig.

Dr. Christian Luerssen.
I. Oeffentlich: *Entwickelungsgeschichte und Systematik der Moose,* Dienstag 9—10 Uhr.
II. Privatim: 1) *Allgemeine Botanik (Grundzüge der Anatomie, Morphologie, Physiologie und Systematik),* täglich 8—9 Uhr.
2) *Die officinellen Pflanzen des deutschen Arzneibuches,* Montag, Mittwoch und Freitag 9—10 Uhr.
III. Privatissime: *Mikroskopische Uebungen,* Mittwoch und Sonnabend 10—1 Uhr.

Dr. Gustav Jahn.
I. Oeffentlich: *Geschichte des Islam (Fortsetzung),* einstündig.
II. Privatim: 1) *Erklärung des Exodus und ausgewählter Stellen der folgenden Bücher des Pentateuch,* drei- bis vierstündig.
2) *Arabisch (Koran und Dichter),* dreistündig.
III. Privatissime: *Epigraphische und andere Uebungen in den semitischen Sprachen,* einundeinhalbstündig.

Dr. Hermann Baumgart.
I. Oeffentlich: *Ueber Shakespeares Dramen,* Mittwoch 3—5 Uhr.
II. Privatim: *Ueber Schillers Leben und Schriften,* Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 12—1 Uhr.
III. Privatissime, aber unentgeltlich: *Uebungen über Schillers philosophische Lyrik,* zweistündig.

Dr. Georg Erler:
I. Oeffentlich: *Lateinische Paläographie des Mittelalters,* Sonnabend 8—9 Uhr.
II. Privatim: *Geschichte der deutschen Kaiserzeit bis zum Ausgange der Hohenstaufer,* Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 11—12 Uhr.
III. Privatissime, aber unentgeltlich: *Uebungen im historischen Seminar (Abtheilung für mittlere und neue Geschichte),* Mittwoch 9—11 und Sonnabend 9—10 Uhr.

Dr. Ludwig Jeep.
I. Oeffentlich: 1) *Philologisches Seminar: Interpretation von Cornificius ad Herennium und Besprechung der eingereichten Arbeiten,* Donnerstag 6—8 Uhr.
2) *Lateinische Gesellschaft,* in zu bestimmenden Stunden.
II. Privatim: *Lateinische Grammatik,* Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 10 bis 11 Uhr.

Dr. Paul Volkmann.
I. Oeffentlich: 1) *Ausgewählte Capitel aus der Wellenlehre des Schalls und des Lichts, mit Demonstrationen, für Hörer aller Facultäten,* Sonnabend 12 bis 1 Uhr.
2) *Theoretische Uebungen in der physikalischen Abtheilung des mathematisch-physikalischen Seminars,* Mittwoch 12—1 Uhr.
II. Privatim: *Einleitung in das Studium der theoretischen Physik, insbesondere in die analytische Mechanik,* Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 8—9 Uhr.
III. Privatissime: *Praktische Uebungen und Arbeiten im mathematisch-physikalischen Laboratorium, für Anfänger und Vorgerückte,* in zu vereinbarenden Stunden.

Dr. Hermann Struve.
I. Oeffentlich: *Uebungen an den Instrumenten der Sternwarte,* zweistündig.
II. Privatim: *Bahnbestimmung der Planeten und Kometen,* Dienstag, Mittwoch und Freitag 10—11 Uhr.



Dr. Otto Rossbach.
I. Oeffentlich: 1) *Im philologischen Seminar: Erklärung ausgewählter Abschnitte aus der Periegese des Pausanias,* Montag 5—7 Uhr.
2) *Geschichte der Blüthezeit der griechischen Kunst,* Mittwoch 12—1 und Sonnabend 11—12 Uhr.
II. Privatim: *Erklärung von Chorliedern des Aeschylos und Sophokles, mit metrischen und Uebersetzungsübungen,* Dienstag und Freitag 9—10 Uhr.

Dr. Otto Mügge.
I. Oeffentlich: 1) *Ueber die Entstehung der Gesteine,* Mittwoch 5—6½ Uhr.
2) *Repetitorische Uebungen im Bestimmen von Modellen und Krystallen, für Anfänger,* einmal wöchentlich zwei- bis dreistündig.
II. Privatim: *Einleitung in die Krystallographie, für Mathematiker und Physiker,* Mittwoch, Freitag und Sonnabend 9—10 Uhr.
III. Privatissime, aber unentgeltlich: *Leitung mineralogischer und petrographischer Untersuchungen, für Fortgeschrittene,* Montag bis Freitag.

Dr. Berthold Haendcke.
I. Oeffentlich: *Albrecht Dürer und Hans Holbein d. j.,* Montag 4—5 Uhr.
II. Privatim: *Geschichte der italienischen Frührenaissance-Kunst,* Dienstag und Donnerstag 4—5 Uhr.
III. Privatissime, aber unentgeltlich: *Uebungen über Fragen aus dem Gebiete der mittelalterlichen Kunst, mit Excursionen,* Montag 5—6 Uhr.

Dr. Heinrich Klinger.
I. Oeffentlich: *Chemische Toxokologie,* einstündig.
II. Privatim: 1) *Organische Chemie mit besonderer Berücksichtigung der Arzneistoffe,* vierstündig.
2) *Metalle und Salze,* zweistündig.
III. Privatissime: *Uebungen im Laboratorium,* täglich 8—1 Uhr.

Dr. Franz Meyer.
I. Oeffentlich: *Uebungen zur Differentialrechnung, im mathematischen Seminar,* Sonnabend 8—9 Uhr.
II. Privatim: 1) *Differentialrechnung mit Anwendung auf Geometrie,* Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag 8—9 Uhr.
2) *Einleitung in die Theorie der Functionen einer complexen Variabeln,* Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 12—1 Uhr.
III. Privatissime, aber unentgeltlich: *Uebungen zur Functionentheorie, im mathematischen Ober-Seminar,* Sonnabend 12—1 Uhr.

Dr. Ludwig Busse.
I. Oeffentlich: *Schopenhauers Leben und Weltanschauung,* Mittwoch 5—6 Uhr.
II. Privatim: *Psychologie,* Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 9—10 Uhr.

Dr. Carl Diehl.
I. Oeffentlich: *Geschichte der Nationalökonomie,* Dienstag 5—6 Uhr.
II. Privatim: 1) *Finanzwissenschaft,* Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 4—5 Uhr.
2) *Socialpolitik,* Montag und Donnerstag 8—9 Uhr.
III. Privatissime: *Nationalökonomische Uebungen, I. Abtheilung, für Anfänger: über die Grundbegriffe der Nationalökonomie,* Montag 5—7 Uhr; *II. Abtheilung, für Vorgerücktere: Vorträge und Besprechungen aus dem gesamten Gebiete der Staatswissenschaften,* Mittwoch 5—7 Uhr.

### 2. Ausserordentliche Professoren.

Dr. Carl Lohmeyer.
I. Oeffentlich: *Altpreussische Historiographie,* Sonnabend 9—10 Uhr.
II. Privatim: *Geschichte des Deutschordensstaates in Preussen,* Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 9—10 Uhr.

Dr. Louis Saalschütz.
I. Oeffentlich: 1) *Technische Mechanik,* Montag und Donnerstag 10—11 Uhr.
2) *Uebungen zur Theorie der bestimmten Integrale und zu anderen Theilen der Integralrechnung,* Freitag 9—10 Uhr.
II. Privatim: *Theorie der bestimmten Integrale,* Montag, Dienstag und Donnerstag 9—10 Uhr.

Dr. Rudolf Schubert.
I. Oeffentlich: *Historische Uebungen, für Anfänger,* Mittwoch 8—9 Uhr.
II. Privatim: *Geschichte des Ciceronianischen Zeitalters,* Dienstag, Donnerstag und Freitag 8—9 Uhr.

Dr. Reinhart Blochmann.
I. Oeffentlich: *Ueber die für analytische Untersuchungen, sowie für chemisch-technische Betriebe bestehenden gesetzlichen Verordnungen,* einstündig.
II. Privatissime: *Ausgewählte Capitel aus der technischen Chemie, verbunden mit der Besichtigung der einschlägigen Fabrikanlagen,* Mittwoch von 3 Uhr ab.

Dr. Maximilian Kaluza.
I. Oeffentlich: *Uebungen der englischen Abtheilung des romanisch-englischen Seminars,* Mittwoch 10—12 Uhr.
II. Privatim: 1) *Einführung in das Studium der englischen Philologie,* Montag und Dienstag 10—11 Uhr.
2) *Erklärung des Beowulfliedes,* Donnerstag 10—11 und Freitag 10 bis 12 Uhr.

Dr. Otto Gerlach.
I. Oeffentlich: *Börsenwesen,* Freitag 4—5 Uhr.
II. Privatim: *Volkswirthschaftslehre, I. Theil,* Dienstag bis Freitag 11—12 Uhr.
III. Privatissime: *Anfängerübungen zum I. Theile der Volkswirthschaftslehre,* Freitag 6 bis 8 Uhr

Dr. Otto Franke.
I. Oeffentlich: 1) *Buddha und seine Lehre,* Montag und Donnerstag 6—7 Uhr.
2) *Erklärung ausgewählter Ṛgvedahymnen,* zweistündig.
II. Privatim: *Pāli-Grammatik und -Lectüre,* zweistündig.

Dr. August Brinkmann.
I. Oeffentlich: *Lateinische Stilübungen,* zweistündig.
II. Privatim: *Erklärung von Platons Politeia,* Dienstag, Donnerstag und Freitag 12—1 Uhr.

Dr. Alexander Backhaus.
I. Oeffentlich: *Landwirthschaftliche Excursionen,* nach Vereinbarung mit Prof. Dr. Gisevius.
II. Privatim: 1) *Specielle Thierzuchtlehre,* Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 10—11 Uhr.
2) *Milchwirthschaft,* Mittwoch und Sonnabend 10—11 Uhr.
III. Privatissime: *Zootechnische und milchwirthschaftliche Uebungen,* Mittwoch 3—5 Uhr.



Dr. Paul Gisevius.
I. Oeffentlich: 1) *Demonstrationen im landwirthschaftlich-botanischen Garten, besonders über Obstbau,* Dienstag 5—6 Uhr.
2) *Excursionen,* nach Vereinbarung.
II. Privatim: 1) *Specieller Pflanzenbau,* Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag (Stunde vorbehalten).
2) *Wiesenbau und Wiesenpflege,* Donnerstag 6—7 Uhr.
3) *Feldmessen, Nivelliren und Kartiren,* Donnerstag 2—5 Uhr.
III. Privatissime: *Demonstrationen im landwirthschaftlich-physiologischen Laboratorium,* in Verbindung mit Dr. Gutzeit, Dienstag 2—5 Uhr.

### 3. Privatdocenten.

Dr. Alfred Jentzsch.
Hält keine Vorlesungen.

Dr. Johannes Rahts.
I. Unentgeltlich: *Sphärische Astronomie d. i. Bestimmung der Oerter der Gestirne an der scheinbaren Himmelskugel,* Montag und Donnerstag 4—5 Uhr.
II. Privatim: *Theorie der Sonnenfinsternisse und verwandter Erscheinungen,* einmal wöchentlich in zu verabredender Stunde.

Dr. Fritz Cohn.
I. Unentgeltlich: *Praktische Uebungen im astronomischen Rechnen,* Montag und Donnerstag 5—6 Uhr.
II. Privatim: *Geographische Ortsbestimmungen,* Dienstag und Freitag 5—6 Uhr.

Dr. Wilhelm Uhl.
I. Unentgeltlich: *Hans Sachs,* einstündig.
II. Privatim: *Hartmann von Aue,* dreistündig.

Dr. Felix Peiser.
I. Unentgeltlich: 1) *Hebräische Uebungen,* Dienstag und Freitag 3—4 Uhr.
2) *Syrisch, II.,* Dienstag und Freitag 4—5 Uhr.
II. Privatim: 1) *Hebräisch, für Anfänger,* Montag und Donnerstag 3—4 Uhr.
2) *Arabische Grammatik,* Montag und Donnerstag 4—5 Uhr.
3) *Assyrisch, II.,* Montag und Donnerstag 5—6 Uhr.

Dr. Hermann Ehrenberg.
Unentgeltlich: *Die Renaissance in Deutschland,* ein- bis zweistündig.

Dr. Ernst Schellwien.
I. Unentgeltlich: *Geologische und paläontologische Uebungen,* in noch zu bestimmender Stunden.
II. Privatim: *Einführung in die Paläontologie,* Dienstag und Donnerstag 6—7 Uhr.

Dr. Johannes Tolkiehn.
Wird später anzeigen.

Dr. Ernst Gutzeit.
I. Unentgeltlich: *Streitfragen auf dem Gebiete der Thierzucht,* Mittwoch 5—6 Uhr.
II. Privatim: *Die Krankheiten der landwirthschaftlichen Culturpflanzen, mit Demonstrationen,* Montag und Freitag 5—6 Uhr.
III. Privatissime: *Demonstrationen im landwirthschaftlich-physiologischen Laboratorium,* im Verein mit Prof. Dr. Gisevius.

Dr. Paul Rost.
I. Unentgeltlich: 1) *Die traditionelle Litteratur der Slaven und ihre Beziehung zur Culturgeschichte,* zweistündig.
2) *Assyrisch, für Anfänger,* zweistündig.
II. Privatim: 1) *Geschichte Assyriens und Babyloniens,* zweistündig.
2) *Aethiopisch, für Anfänger,* zweistündig.
3) *Russisch, I. Cursus,* zweistündig; *II. Cursus,* desgl.; *III. Cursus,* desgl.

Dr. Max Lühe.
I. Unentgeltlich: *Insectenschädlinge,* einstündig.
II. Privatissime: *Helminthologisches Practicum,* im Verein mit Prof. Dr. Braun, zweistündig.

Dr. Theodor Vahlen.
Privatim: *Arithmetische Theorie der quadratischen Formen,* Dienstag und Mittwoch 4—5 Uhr.

Dr. Max Immich.
I. Unentgeltlich: *Untersuchungen zur Geschichte des siebenjährigen Krieges,* Freitag 5 bis 6 Uhr.
II. Privatim: *Quellenkunde der neueren Geschichte,* Montag, Dienstag und Donnerstag 5—6 Uhr.

Dr. Richard Löwenherz.
Privatim: *Benzolderivate,* zweistündig.

### 4. Lectoren.

Gustav Pilz.
I. Unentgeltlich: *Demonstrationen in der Thierklinik,* Mittwoch und Sonnabend 9—10 Uhr.
II. Privatim: 1) *Seuchenkrankheiten der Hausthiere,* Montag und Donnerstag 8—9 Uhr.
2) *Aeussere Krankheiten der Hausthiere,* Dienstag und Freitag 8—9 Uhr.

Dr. Ernst Scharff.
I. Unentgeltlich: *Geschichte des französischen Romans im 19. Jahrhundert,* zweistündig.
II. Privatim: 1) *Neufranzösische Uebungen, mündlich und schriftlich,* zweistündig.
2) *Interpretation von Gustave Flauberts Salammbô; Uebersetzung von Goethes Iphigenia auf Tauris,* dreistündig.

## V. Lehrer der Künste und Fertigkeiten.

Otto Stoige.
*Tanzkunst.*

Friedrich Grüneklee.
*Fechtkunst.*

Max Brode.
Privatim: 1) *Harmonielehre,* einstündig.
2) *Geschichte der Musik von ihren ersten Anfängen bis auf die heutige Zeit,* einstündig.

Constanz Berneker.
Unentgeltlich: *Orgelseminar: Orgelspiel, Orgelstructur,* zweistündig.

Walther Lemp.
*Reitkunst.*

Friedrich Tromnau.
Unentgeltlich: *Einführung in die Stenographie: das System Stolze-Schrey.*

## C. Oeffentliche akademische Anstalten.

1) *Seminarien:*
a) *Theologisches: exegetisch-kritische Abtheilung des A. T.s:* Director Prof. D. Sommer, *die des N. T.s:* Prof. D. Kühl; *historische Abtheilung:* Prof. D. Benrath; *praktische Abtheilung:* Prof. D. Jacoby; *dogmatische Abtheilung:* Prof. D. Dorner.
b) *Litauisches:* Director D. Lackner.
c) *Polnisches:* Director D. Pelka.
d) *Juristisches:* Directoren die Ordinarien der Facultät, s. oben.
e) *Philologisches Seminar und Proseminar:* Directoren Proff. Dr. Ludwich, Dr. Jeep und Dr. Rossbach.
f) *Deutsches:* Director Prof. Dr. Schade.
g) *Romanisch-englisches:* Directoren Proff. Dr. Kissner und Dr. Kaluza.
h) *Historisches:* Directoren Proff. Dr. Rühl, Dr. Prutz und Dr. Erler.
i) *Mathematisches:* Director Prof. Dr. Meyer.
k) *Mathematisch-physikalisches:* Director Prof. Dr. Volkmann.

2) *Anatomische Anstalt:* Director Prof. Dr. Stieda.
3) *Physiologisches Institut:* Director Prof. Dr. Hermann.
4) *Laboratorium für medicinische Chemie und experimentelle Pharmakologie:* Director Prof. Dr. Jaffe.
5) *Pathologisch-anatomische Anstalt:* Director Prof. Dr. Neumann.
6) *Klinische Anstalten:*
a) *Medicinische Klinik:* Director Prof. Dr. Lichtheim.
b) *Medicinische Poliklinik:* Director Prof. Dr. Schreiber.
c) *Poliklinik für Kinderkrankheiten:* Director Prof. Dr. Falkenheim.
d) *Psychiatrische Klinik:* Director Prof. Dr. Meschede.
e) *Chirurgische Klinik und Poliklinik:* Director Prof. Dr. v. Eiselsberg.
f) *Klinik für syphilitische Krankheiten:* Director vacat.
g) *Frauen-Klinik und Poliklinik:* Director Prof. Dr. Winter.
h) *Augenärztliche Klinik und Poliklinik:* Director Prof. Dr. Kuhnt.
i) *Poliklinik für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten:* Director Prof. Dr. Berthold.
k) *Poliklinik für Hautkrankheiten:* Director Prof. Dr. Caspary.

7) *Sammlung von Maschinen und Instrumenten, welche die Entbindungskunst betreffen:* Director Prof. Dr. Winter.
8) *Hygienisches Institut:* Director Prof. Dr. v. Esmarch.
9) *Zahnärztliches Institut:* Lect. Döbbelin.
10) *Physikalisches Cabinet:* Director Prof. Dr. Pape.
11) *Mathematisch-physikalisches Laboratorium:* Director Prof. Dr. Volkmann.
12) *Sternwarte:* Director Prof. Dr. Struve.
13) *Chemisches Laboratorium:* Director Prof. Dr. Lossen.
14) *Pharmaceutisch-chemisches Laboratorium:* Director Prof. Dr. Klinger.
15) *Landwirthschaftliches Institut und milchwirthschaftlich-chemisches Laboratorium:* Director Prof. Dr. Backhaus.
16) *Agriculturchemisches Laboratorium:* Director vacat.

17) *Landwirthschaftlich-physiologisches Laboratorium und landwirthschaftlich-botanischer Garten:* Leiter Prof. Dr. Gisevius.
18) *Thierklinik:* interim. Leiter Lect. Pilz.
19) *Zoologisches Museum:* Director Prof. Dr. Braun.
20) *Botanischer Garten:* Director Prof. Luerssen.
21) *Mineralogisch-geologisches Institut:* Director Prof. Dr. Mügge.
22) *Archäologische Sammlung und Münz-Cabinet:* Director Prof. Dr. Rossbach.
23) *Kupferstich-Sammlung,* geöffnet Dienstag und Freitag 2—4 Uhr: Director Prof. Dr. Haendcke.
24) *Geographische Sammlung:* Director Prof. Dr. Hahn.
25) *Königliche und Universitäts-Bibliothek,* geöffnet a) das Lesezimmer täglich 5st. von 10—3 Uhr, b) das Ausleihezimmer täglich 2st., und zwar Montag und Donnerstag von 2—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen von 11—1 Uhr: Director Dr. Schwenke.
26) *Akademische Handbibliothek für Studirende,* geöffnet Montag, Mittwoch und Freitag 2—4 Uhr: Curator Prof. Dr. Baumgart.
27) *Staatswissenschaftliche Bibliothek:* Director Prof. Dr. Umpfenbach.



# Stunden-Uebersicht.

(Vorlesungen, deren Stunden noch nicht festgesetzt sind, konnten hier nicht aufgeführt werden.)

| Stunde. | Theologische Facultät. | Juristische Facultät. | Medicinische Facultät. | Philosophische Facultät. |
|---|---|---|---|---|
| 7—8 | ………………… | Gareis *Rechtsencykl.* (3). | v. Eiselsberg *allg. Chir.* (1). Zander *anatom. Sem.* (4). Rosinski *Geburtshilfe* (3). S. Askanazy *innere Kr.* (2). W. Prutz *Kriegschir.* (1). | Kissner *altfranz. Litt.* (3). Lossen *chem. Repet.* (1), *Exper.-Chem.* (5). |
| 8-9 | Sommer *Genesis* (5). Dorner *Ethik* (5) Giesebrecht *Psalmen* (4). | Schirmer *röm. Privatr.* (6). Gareis *Handelsr.* (6). Hubrich *Concursr.* (3), *Reichsverf.* (1). | Hermann *Exper.-Physiol. I* (6). Winter *gyn. Klin.* (5). Schreiber *Impftechn.* (1). Stetter *Ohrenkr.* (1). M. Askanazy *path. Histol.* (2). | Schade *Walther v. der Vog.* (5). Luerssen *Botanik* (6). Erler *Paläogr.* (1). Volkmann *theor. Phys.* (4). Meyer *math. Sem.* (1), *Differentialr.* (4). Diehl *Socialpol* (2). Schubert *hist. Üb.* (1), *Cicer. Zeit.* (3). Pilz *Seuchenkr.* (2), *äussere Krankh.* (2). |
| 8—10 | Voigt *dogm. Üb.* (1). | ………………… | v. Esmarch *bakt. Curs.* (2). | ………………… |
| 8—1 | ………………… | ………………… | ………………… | Klinger *Laborat.* (6). |
| 9—10 | Dorner *Encyklop.* (2). Giesebrecht *A. T. Theol.* (5). Voigt *Symbolik* (4). | Güterbock *Reichscivilpr.* (6). Salkowski *römisch. Rechtsgesch.* (4), *BGB. I* (2). Gradenwitz *BGB. III* (4). | Neumann *path.-histol. Dem.* (1). Kuhnt *Augenklin.* (5). Stieda *Anatom. II* (6). Schreiber *med. Poliklin* (4) Heisrath *Demonstr.* (1). | Kissner *Rabelais* (3). Luerssen *Moose* (1), *officin. Pflanz.* (3). Erler *hist. Sem.* (1). Rossbach *Aeschyl. Sophokl.* (2). Mügge *Krystallogr.* (3). Busse *Psychol.* (4). Lohmeyer *altpr. Historiogr.* (1), *Deutschordensstaat* (4). Saalschütz *Integralr.* (1), *Theor. d. Integr.* (3). Pilz *Thierklin.* (2). |
| 9—11 | ………………… | ………………… | ………………… | Erler *hist. Sem.* (1). |
| 9—12 | ………………… | ………………… | Döbbelin *Laborat.* (6). | ………………… |
| 9—5 | ………………… | ………………… | v. Esmarch *hyg. Inst.* (6). | ………………… |
| 10—11 | Jacoby *prakt. Theol. II* (5). Benrath *Kirchengesch. I* (5). Voigt *Kirchengesch. III* (5). | Güterbock *Reichsstrafpr.* (5). Salkowski *BGB. I* (6). | Kuhnt *Laborat.* (6). Zander *Knochenl.* (3). Heisrath *Augenspieg.* (2). | Hahn *geogr. Karten* (1), *deutsch Reich* (3). Braun *Zoologie* (1). Jeep *lat. Gramm.* (4). Struve *Bahnbestimm.* (3). Saalschütz *techn. Mechan.* (2). Kaluza *engl. Philol.* (2), *Beowulf* (1). Backhaus *Thierzuchtl.* (4), *Milchwirth.* (2). |

| Stunde. | Theologische Facultät. | Juristische Facultät. | Medicinische Facultät. | Philosophische Facultät. |
|---|---|---|---|---|
| 10—11½ | ................ | ................ | Lichtheim *Nervenklin.* (1), *med. Klin.* (5). | H. Prutz *hist. Sem.* (1). |
| 10—12 | ................ | ................ | Hermann *physiol. Pract.* (4). | Kaluza *engl Sem.* (1), *Beowulf* (1). |
| 10—1 | ................ | ................ | ................ | Luerssen *mikrosk. Üb.* (2). |
| 11—12 | Jacoby *ev. Glaubensl. I* (5). Benrath *Einf. in d. Kirchengesch.* (1). Kühl *Ev. Johann.* (4). | Zorn *preuss. Verf.* (5). Salkowski *exeg. Üb.* (2). Hubrich *Reichsverf.* (1). | Hallervorden *Psychol.* (1). Weiss *Physiol.* (1). | H. Prutz *Geschichtschr.* (1). Ludwich *Theokrit* (1), *griech. Alterth.* (4). Braun *Zoologie* (5). Erler *deutsche Kaiserg.* (4). Rossbach *griech. Kunst* (1). Gerlach *Volkswirth. I* (4). |
| 11—12½ | ................ | ................ | Berthold *Poliklin.* (1). | ................ |
| 11—1 | Kühl *N. T. Sem.* (1). | Gradenwitz *Übung. über BGB. I* (1). | ................ | Braun *Parasiten* (1). |
| 11½—1 | ................ | ................ | v. Eiselsberg *chir. Klin.* (5). | ................ |
| 11½—1½ | ................ | ................ | Jaffe *med. Chem.* (1). | ................ |
| 12—1 | Kühl *Apokalypse* (2). Hoffmann *synopt. Ev.* (4). | Zorn *Reichsverwalt.* (4). | Zander *Entwickelungsgesch.* (3). Lange *gynäk. Diagn.* (2). | Umpfenbach *Colonialpol.* (1), *Nationalök. II* (4). Rühl *Perikl. Zeit.* (2). H. Prutz *allg. Gesch.* (4). Pape *Exper.-Phys. I* (5). Baumgart *Schiller* (4). Volkmann *Wellenlehre* (1), *math.-phys. Sem.* (1). Rossbach *griech Kunst* (1). Meyer *Functionen* (4), *math. Obersem.* (1). Brinkmann *Platon* (3). |
| 12—1½ | ................ | ................ | Meschede *Geisteskr.* (1). | ................ |
| 1—2 | ................ | ................ | Winter *Unters. Schwang.* (1). | ................ |
| 2—3 | ................ | ................ | Lichtheim *phys. Unters.* (3), *klin. Diagn.* (2). Caspary *Poliklin.* (1), *Syphil.* (2). Heisrath *Operat.* (1). Döbbelin *Zahnextrah.* (6). | ................ |
| 2—3¼ | ................ | ................ | Samter *Orthop.* (1). | ................ |
| 2—5 | ................ | ................ | ................ | Gisevius *Feldmessen* (1). Gisevius u. Gutzeit *Laborat.* (1). |
| 2½—4 | ................ | ................ | ................ | Hahn *geogr. Üb.* (1). |



| Stunde. | Theologische Facultät. | Juristische Facultät. | Medicinische Facultät. | Philosophische Facultät. |
|---|---|---|---|---|
| 3—4 | ................ | Schirmer *Besitzlehre* (2). | Stieda *top. Anatom.* (1). Falkenheim *Kinderkr.* (2). Hilbert *Percussion* (3). Rosinski *Uterusblut.* (1). Samter u. S. Askanazy *Begutacht.* (1). Jäger *Desinf.* (1). | Blochmann *techn. Chem.* (1). Peiser *hebr. Üb.* (2), *Hebräisch* (2). |
| 3—4¼ | ................ | ................ | Neumann *path. Sem.* (2). | ................ |
| 3—4½ | ................ | ................ | Meschede *psych. Klin.* (1). | ................ |
| 3—5 | ................ | ................ | Neumann *mikrosp. Curs.* (3). Jaffe *med. Chem.* (1). Stieda u. Zander *Gewebelehre* (4). Döbbelin *Laborat.* (6). | Baumgart *Shakespeare* (1). Backhaus *zootechn. Üb.* (1). |
| 4—5 | Jacoby *Pastoralth.* (1). Voigt *Pastoralbriefe* (2). | Gareis *rechtsgesch. Üb.* (1). Gradenwitz *Civilrechtsf.* (1). | Lichtheim *neurol. Unters.* (2). v. Esmarch *hyg. Repet.* (1), *Hygiene I* (3). Samuel *allg. Therap.* (2), *med. Secten* (1). Seydel *Vergiftung.* (1). Münster *Beckenanom.* (1), *geburtsh. Oper.* (4). Leutert *Ohrenspieg.* (1). | Schade *deutsch. Sem.* (1). Haendcke *Dürer* (1). *ital. Kunst* (2). Diehl *Finanzw.* (4). Gerlach *Börsenw.* (1). Rahts *sphär. Astron.* (2). Peiser *Syrisch II* (2), *arab. Gramm.* (2). Vahlen *quadr. Form.* (2). |
| 4—5¼ | ................ | ................ | Kuhnt *Ophthalmosk.* (2). | ................ |
| 4—5½ | ................ | ................ | ................ | Ludwich *philol. Prosem.* (1). |
| 4—6 | ................ | ................ | ................ | Schade *deutsch. Sem.* (1). |
| 5—6 | ................ | Gareis *BGB. II* (5). Gradenwitz *Papyri* (1). | Jaffe *Harnchemie* (1), *phys Chem.* (4). Hermann *Gehör* (1). Berthold *Ohrenkr.* (1). Seydel *gerichtl. Med.* (3). Zander *Gehirn* (1). Meschede *gerichtl. Psych.* (1). Stetter *chir. Sem.* (2). Leutert *Ohrenkr.* (2). | Rühl *römisch. Gesch.* (4). Walter *Logik* (4). Haendcke *mittelalterl. Kunst* (1). Busse *Schopenhauer* (1). Diehl *Gesch. d. Nationalök.* (1). Gisevius *Obstbau* (1). Fr. Cohn *astron. Rechn.* (2), *geogr. Ortsbest.* (2). Peiser *Assyrisch II* (2). Gutzeit *Thierzucht* (1), *Culturpfl.* (2). Immich *siebenj. Krieg* (1), *Quellenkunde* (3). |
| 5—6½ | ................ | ................ | ................ | Mügge *Gesteine* (1). |
| 5—7 | Sommer *A. T. Sem.* (1). Jacoby *prakt. Sem.* (1). Giesebrecht *A. T. Üb.* (1). Lackner *lit. Sem.* (3). | ................ | Hermann *Gesichtssinn* (1). | Rossbach *philol. Sem.* (1). Diehl *nationalök. Üb.* (2). |

| Stunde. | Theologische Facultät. | Juristische Facultät. | Medicinische Facultät. | Philosophische Facultät. |
|---|---|---|---|---|
| 6–7 | ..................... | Zorn *Eherecht* (2). Hubrich *Reichsverf.* (2). | Hermann *Stimme* (1). Berthold *Kehlkopfsp.* (1). R. Cohn *Vergift.* (2). Braatz *Wundbehandl.* (1), *Gesch. d. Chir.* (1). Leutert *Ohrenoper.* (1). S. Askanazy *innere Kr.* (1). | Franke *Buddha* (2). Gisevius *Wiesenbau* (1). Schellwien *Paläontol.* (2). |
| 6–7½ | ..................... | Zorn *Conversat.* (1). | ..................... | Rühl *hist. Sem.* (1). |
| 6–8 | Benrath *hist. Sem.* (1). Dorner *syst. Sem.* (1). | ..................... | v. Eiselsberg *chir. Oper.* (5). M. Askanazy *Sectionscurs.* (6). | Walter *philos. Üb.* (1). Jeep *philol. Sem.* (1). Gerlach *volkswirth. Üb.* (1). |
| 8–10 | Dorner *syst. Soc.* (1). | ..................... | ..................... | ..................... |

